

W | B | O



Geschäftsbericht 2013

Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer e.V.





Inhalt

Einleitung	3
Politische Arbeit.....	5
ÖPNV	9
Fernlinienverkehr.....	19
Touristik	23
Arbeits- & Sozialbereich.....	29
Technik, Sicherheit & Umwelt	33
Aus- & Weiterbildung	39
Vorstand, Ausschüsse & Gremien	45
Veranstaltungen & Events.....	49
Öffentlichkeitsarbeit	61
Dienstleistungen für Sie – die IGP	67
combus – Ihr Partner für Aus- & Weiterbildung.....	73
Über uns – Mitarbeiter, Organisation & Mitglieder.....	77
Vorstand des WBO	78
Geschäftsstelle des WBO.....	79
IGP – Interessengemeinschaft des Personenverkehrsgewerbes e.G.	80
combus Competence Mensch und Bus GmbH.....	82
Kreisobleute	83
Ausschüsse des WBO.....	87
Firmenjubiläen	92
Nachrufe.....	93
Gedenktafel.....	95
Einsteckheft Zahlen & Fakten.....	97



Einleitung

Kein Thema hält den WBO im Jahr 2013 mehr in Atem als die sog. Neugestaltung der ÖPNV-Finanzierung im Land. Mit einem Fahrgastanteil von über 50 % ist der Omnibus das meistgenutzte öffentliche Verkehrsmittel. Kein anderes Bundesland hat ein so dichtes Busnetz wie Baden-Württemberg. Allerdings stellen demografische Veränderungen und die eingeschränkte finanzielle Förderung der öffentlichen Hand einen flächendeckenden ÖPNV zunehmend in Frage.

Die Reformüberlegungen beschränken sich aktuell auf die Ausgleichsleistungen nach § 45a PBefG. Es ist derzeit nicht absehbar, wie eine Neuregelung aussehen wird. Wir halten es aber allein für problematisch, die Reform zu einem Zeitpunkt anzugehen, in dem die Schullandschaft in Baden-Württemberg einer tiefgreifenden Veränderung unterzogen wird, deren Folgen für die Schülerbeförderung nicht absehbar sind. Wir sind auch sehr unglücklich über den Zeitdruck. Das Ministerium hat sich vorgenommen, einen Vorschlag gemeinsam mit den Beteiligten bis Ende dieses Jahres zu erarbeiten. Wir bezweifeln, dass dies ernsthaft möglich ist.

Wir haben dem Ministerium vermittelt: Die mittelständischen Busunternehmen „kleben“ nicht am überkommenen 45a. Wir sind bereit, den ÖPNV zusammen mit den Aufgabenträgern und Verbänden weiterzuentwickeln. Aber es muss dabei gerecht zugehen. Wir schlagen dem Land einen „Pakt für mehr ÖPNV“ vor – für mehr Qualität und mehr Quantität. Der WBO hat einen Entwurf für eine sogenannte allgemeine Vorschrift erarbeitet, also eine landesweit einheitliche Regelung, weil wir nicht wollen, dass sich der ÖPNV weiter zersplittert. Es ist schon grotesk: Man beklagt gern, dass wir im Land zu viele Verbände haben. Bei einer Übertragung der Mittel auf die Aufgabenträger sind es dann mehr als doppelt so viele Ansprechpartner.

Alle Beteiligten müssen darauf achten, dass das Kind nicht mit dem Bade ausgeschüttet wird. Vor Ort ansässige Unternehmen kennen die Verkehrsbedürfnisse in ihrem Umfeld am besten und können deshalb ihre Leistungen bedarfsgerecht und kostengünstig anbieten. Verabschieden sie sich aus der Unternehmerrolle, geht fachliche Kompetenz verloren. Umgekehrt müssen zwangsläufig neue Strukturen bei den Aufgabenträgern aufgebaut werden (parallel zu den Verbänden), ohne dass dieses Geld für Verkehrsleistungen und günstige Fahrpreise zur Verfügung steht und damit den Fahrgästen zugutekommt.

Wir hoffen, dass das Land und die anderen Beteiligten den Ball aufnehmen und so im Konsens eine neue finanzielle Basis für die Grundversorgung mit ÖPNV im ganzen Land geschaffen wird.

WBO
Verband Baden-Württembergischer
Omnibusunternehmer e.V.



Ihr Dr. Witgar Weber
Geschäftsführer



Politische Arbeit



Europatag

Am 13. September fand beim WBO erstmals ein „Europatag“ statt, gemeinsam veranstaltet mit dem Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertag. Die Überschrift lautete: „Wann erhält das Busgewerbe (endlich) eigenständige Sozialvorschriften der EU?“

Die Ausgangslage zum Thema Sozialvorschriften ist folgende: Das europäische Parlament lieferte im Juli 2012 Anlass zur Hoffnung, als es in einer Abstimmung mit überwältigender Mehrheit festlegte, dass es eigenständige Sozialvorschriften für den Bus geben sollte. Jedoch haben die EU-Kommission und vor allem der Ministerrat (also die Vertreter der EU-Länder) Vorstöße in diese Richtung blockiert.

Gäste und Redner der Veranstaltung waren: Mathieu Grosch, belgisches Mitglied des Europäischen Parlaments (seit 1994) und Obmann der EVP-Fraktion im Ausschuss für Verkehr und Fremdenverkehr, Insider der Gesetzgebungsverfahren und auch ein Kenner der Busbranche. Elisabeth Jeggle (CDU), MdEP in ihrer letzten Legislaturperiode, präsentierte einen drei kg schweren Ordner voller Freibescheinigungen, der ihr vor zwei Jahren bei einem Unternehmensbesuch bei einem WBO-Mitglied überreicht wurde. Sie sorgte dafür, dass dieser Ordner in Brüssel die Runde machte und so der bürokratische Irrsinn verdeutlicht wurde, der Busunternehmen zugemutet wird.



Elisabeth Jeggle, MdEP (CDU), Mathieu Grosch, belgisches MdEP und Frank Wiest

Peter Hofelich (SPD), MdL, Vorsitzender des Europa-Ausschusses im Landtag und Mittelstandsbeauftragter der Landesregierung, erörterte in seinem Grußwort landesspezifische Themen. Er beschrieb die Busförderung als ein gutes Beispiel für eine erfolgreiche Mittelstandsförderung mit vielen positiven Nebeneffekten.



Klaus Sedelmeier und Anja Ludwig (bdo)

WBO-Vorsitzender Klaus Sedelmeier und bdo-Vizepräsidentin Dr. Gisela Volz vertraten die Busbranche in der Diskussionsrunde, moderiert von WBO-Geschäftsführer Dr. Witgar Weber. Artin Adjemian (Geschäftsführer IHK Rhein-Neckar, Mannheim) begrüßte als Federführer Verkehr für den Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertag.

Die anwesenden Busunternehmer/innen beteiligten sich lebhaft und gaben viele Praxisbeispiele. Dadurch wurde den Vertretern zahlreicher Institutionen deutlich, welch ein enges Korsett die derzeit gültigen Sozialvorschriften für



Klaus Sedelmeier, Dr. Dagmar Bross-Geis (IHK Rhein-Neckar), Dr. Gisela Volz (bdo) und Artin Adjemian (IHK Rhein-Neckar)

die Busbranche darstellen, unter denen Fahrer, Fahrgäste und Unternehmen zu leiden haben. Die Bandbreite der Themen: 12-Tage-Regelung, Pausen, Wochenruhezeit, Schichtzeit, Kontrollen, Sanktionen, Nachweispflicht, Mehrfahrerbesetzung usw. Auch das EU-Fahrtenblatt kam zur Sprache: Keine/r der Anwesenden konnte den Sinn dieses „Bußgeldgenerators“ in den Zeiten offener Grenzen erklären – ein Relikt, das zum Abkassieren missbraucht wird.



Dr. Dagmar Bross-Geis von der IHK Rhein-Neckar, Mannheim, und Elisabeth Jeggle, MdEP (CDU)

Ein konkretes Beispiel: Ein Reisebusfahrer musste seinen Fahrgästen wenige Minuten vor Erreichen des Reiseziels aufgrund einer Verspätung durch Stau eine 45-minütige Zwangspause aufbrummen. Wäre er zum Wohle seiner Fahrgäste die wenigen Minuten bis zu seinem Ziel weitergefahren, hätte er hohe Geldstrafen riskiert.

Ein weiteres Fallbeispiel: Ein Fahrer, der in Spanien die vorgeschriebene Pausenzeit um sechs Minuten unterschritten hatte, musste dafür eine Geldstrafe von 3.551 Euro berappen, in Deutschland wären hier eine Verwarnung in Höhe von 30 Euro fällig gewesen, für den Unternehmer nochmals 90 Euro, macht eine Differenz von 3.431 Euro – für das gleiche Vergehen.

Mathieu Grosch gab folgenden Hinweis für kommende Initiativen: „Machen Sie deutlich: Sie wollen nicht mehr fahren, sie brauchen nicht weniger Ruhezeit. Denn das sind die gängigen Vorurteile, die alles weitere verhindern.“ Dazu Klaus Sedelmeier: „Auf gar keinen Fall will die Busbranche weniger Sicherheit für den Bus. Die



Peter Hofelich (SPD), Mdl, Vorsitzender des Europa-Ausschusses im Landtag und Mittelstandsbeauftragter der Landesregierung

gewünschte Flexibilisierung soll Erleichterungen und weniger Stress für das Fahrpersonal und die Fahrgäste bringen.“ Dr. Gisela Volz, gemünzt auf den Aspekt der sogenannten „12-Tage-Regelung“, die nur angewendet werden kann, wenn 24 Stunden der Fahrt im Ausland verbracht werden, machte dazu deutlich: „Verkehrssicherheit ist nicht teilbar, nicht zwischen In- und Ausland, genauso wenig wie zwischen Baden und Württemberg“. An diesem Maßstab müssen sich Regelungen zu den Sozialvorschriften messen lassen, derzeit bestehen daran erhebliche Zweifel.

Der WBO bleibt in Abstimmung mit bdo und IRU weiterhin auf dem europäischen Feld aktiv. Ebenso hat sich die intensivierte Zusammenarbeit mit den IHKs über die Organisation des Europatags hinaus außerordentlich bewährt. Da über 80 Prozent aller Regelungen, welche die Busbranche betreffen, aus Brüssel bzw. Straßburg kommen, ist es sehr wahrscheinlich, dass WBO und der Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag weitere „Europatage“ veranstalten werden.





ÖPNV



Marktentwicklungen im ÖPNV

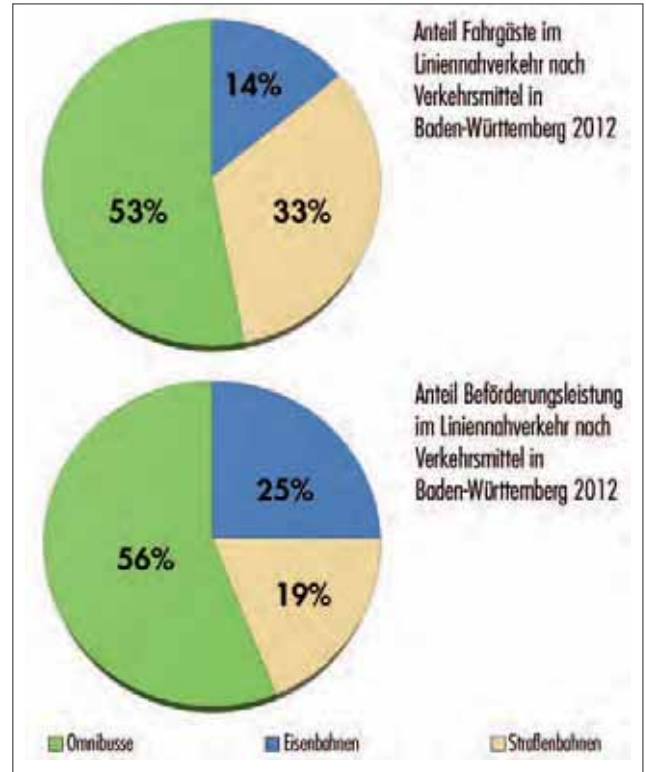
In Deutschland fuhren im Jahr 2012 erstmals über 11 Milliarden Fahrgäste im Liniennahverkehr mit Bussen und Bahnen. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Zahl um 0,7 % zu. Die Zahlen sind in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Die höchste Steigerungsrate ist mit 25 % im Eisenbahnverkehr zu verzeichnen (seit 2004), während sich die Fahrgastzahlen im Liniennahverkehr mit Omnibussen lediglich um 1,6 % erhöht haben. Der Fernbuslinienverkehr dürfte sich in der Statistik erst in 2013 auswirken.

In Baden-Württemberg gingen die Zahlen nach der Erhebung des statistischen Landesamtes etwas zurück. Es wurden insgesamt 1,17 Mrd. Menschen im Liniennahverkehr befördert, das sind 0,5 % Menschen weniger als im Vorjahr. Der Rückgang hält sich bei den kommunalen und gemischtwirtschaftlichen Unternehmen (-0,5 %) und den privaten Unternehmen (-0,4 %) etwa die Waage.

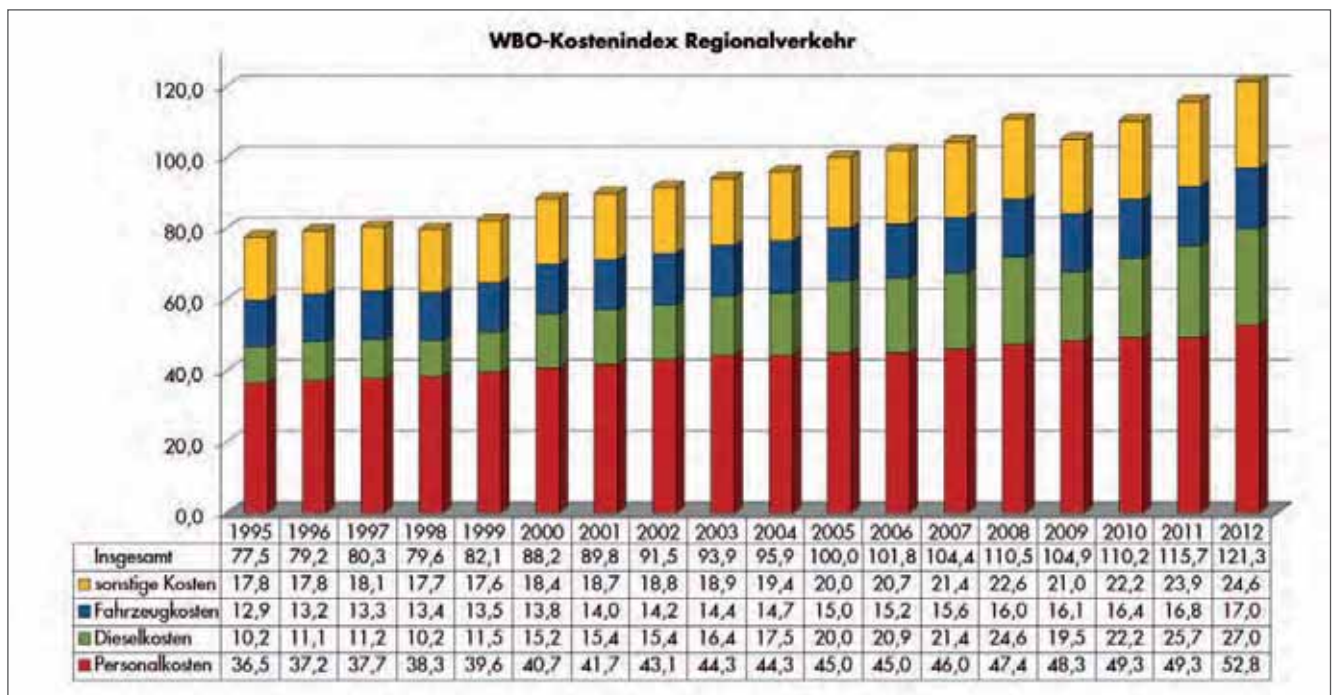
Die Beförderungsleistung lag 2012 bei insgesamt 8,8 Mrd. Personenkilometer und ging im Vergleich zum Vorjahr um 2,1 % zurück: -2,1 % bei den kommunalen und gemischtwirtschaftlichen Unternehmen und -1,8 % bei den privaten Unternehmen.

Die Fahrleistung lag insgesamt bei 377 Mio. Fahrzeugkilometern und hat um 2,3 % abgenommen. Auch in diesem Bereich haben die kommunalen und gemischtwirtschaftlichen Unternehmen 2,5 % weniger Fahrleistungen erbracht als die privaten mit einem Rückgang von 1,6 %.

Im Liniennahverkehr ist und bleibt mit einem Anteil von über 50 % der Omnibus die Nummer eins der öffentlichen Verkehrsmittel.



Die Anzahl der privaten Busunternehmen in Baden-Württemberg nimmt weiter ab. 2012 waren noch 590 Unternehmen auf dem Markt tätig (zum Vergleich: 2004 waren es 660).



Neues Personenbeförderungsgesetz seit 1. Januar 2013

Der Personenverkehrsmarkt befindet sich insgesamt in den letzten Jahren durch technologische Entwicklungen (z. B. Smart-Phones) und Änderungen gesetzlicher Rahmenbedingungen (PBefG und VO (EU) 1370/2009) im Wandel.

Veränderungen im Mobilitätsverhalten wirken sich zunehmend auf die Verkehrsmittelwahl der Menschen aus, wie z. B. der Trend bei der Generation der 18- bis 25-Jährigen, bei der im Jahr 2002 noch 83 % Zugang zu einem Auto im Haushalt hatten und 2011 noch 74 %. Die Gesamtentwicklung gehe hin zur „multimodalen Mobilität“, und je nach Ziel und Zweck des Weges werden unterschiedliche Verkehrsmittel genutzt. Das geht aus den Auswertungen des Deutschen Mobilitätspanels des Karlsruher Instituts für Technologie hervor.

Demografische Veränderungen (weniger Menschen, mehr ältere Menschen, immer mehr Menschen leben in Städten, weniger junge Menschen, daher zurückgehende Schülerzahlen und damit verbunden die Zusammenlegung von Schulstandorten) stellen den Erhalt und die Sicherung eines flächendeckenden ÖPNV zunehmend in Frage. Durch Fahrgeldeinnahmen alleine können die Kosten nicht gedeckt werden. Hinzu kommt die zunehmend eingeschränkte finanzielle Förderung durch die öffentliche Hand.

Der WBO-Kostenindex wird quartalsweise aktualisiert. Er stellt die Kostensteigerungen in den drei Verkehrsbereichen – Stadt-, Regional- und Auftragsverkehr –, die sich in der Gewichtung der verschiedenen Kostenarten (Personal, Diesel, Fahrzeuge und sonstige Kosten) unterscheiden, dar.

Durch den Tarifabschluss im letzten Jahr fällt nach dem WBO-Kostenindex die Kostensteigerung im Bereich Stadtverkehr mit plus 5 % am höchsten aus, da die Personalkosten am stärksten gewichtet sind und ohnehin schon den größten Anteil an den Gesamtkosten ausmachen. Im Regional- und Auftragsverkehr ist die Veränderung mit plus 4,9 % nur unwesentlich geringer. Die Inflationsrate lag bei 2 %. Erwartungsgemäß hat sich der durchschnittliche Dieselpreis prozentual gegenüber dem Vorjahr um 4,9 % verteuert.

Die Preissteigerungen gleichen die Kostensteigerungen sowie die Inflation nur teilweise aus. Nach dem Verbraucherpreisindex des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg sind die Preise für kombinierte Personenbeförderungsdienstleistungen (Verbünde) im Mai 2013 um 4,1 % gegenüber dem Vorjahr (Mai 2012) gestiegen.

Diesen Herausforderungen stellen sich die Busunternehmen in Baden-Württemberg Tag für Tag, um ein attraktives Mobilitätsangebot für die Menschen zu schaffen.

Am 23. Oktober 2007 wurde die Verordnung (EU) 1370/2009 verabschiedet, am 3. Dezember 2009 ist sie in Kraft getreten. Die Verordnung regelt, unter welchen Bedingungen Behörden den Verkehrsunternehmen im öffentlichen Verkehr Ausgleichsleistungen für die Erfüllung von Gemeinwohlverpflichtungen gewähren können. Mit der Verabschiedung hatte man gleichzeitig den Prozess der Novellierung des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) begonnen, um den nationalen Gesetzesrahmen an die europäischen Vorgaben anzupassen. Die Novelle ist im ersten Anlauf unter der damals regierenden Großen Koalition gescheitert. Erst im vergangenen Jahr konnte man sich im Bundestag auf einen Kompromiss einigen, sodass die Neufassung des PBefG am 1. Januar 2013 in Kraft treten konnte.

Zentrale Inhalte des modifizierten Gesetzes kurz zusammengefasst:

- der Erhalt des Vorrangs eigenwirtschaftlicher Verkehre,
- Vorabbekanntmachung der Vergabe einer Verkehrsleistung erforderlich
- eine unabhängige Genehmigungsbehörde entscheidet weiterhin über das beste Verkehrsangebot
- Laufzeit der Genehmigung zehn Jahre
- der Nahverkehrsplan bleibt ein Rahmenplan, unter anderem wurde die Beteiligung der Verkehrsunternehmen gestärkt
- Festlegung eines zeitlichen Rahmens für die Barrierefreiheit (mehr dazu ab Seite 18)
- Liberalisierung des Fernbuslinienverkehrs

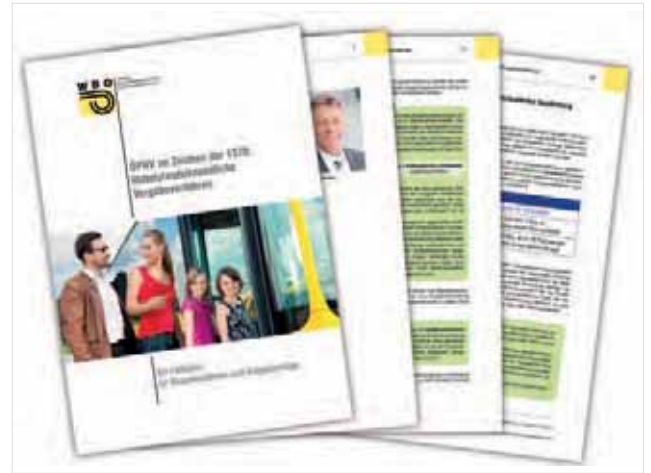
Der Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer (bdo) hat in Zusammenarbeit mit Dr. Sebastian Roling, Roling & Partner, unter dem Titel „Das ABC des PBefG“ ein juristisches Grundsatzpapier herausgegeben, in dem die Neuerungen noch einmal herausgegriffen und umfassend beleuchtet werden.

Der WBO hatte im letzten Jahr unabhängig von der PBefG-Novelle einen Leitfaden für Busunternehmen und Aufgabenträger unter dem Titel „ÖPNV im Zeichen der 1370: Mittelstandsfreundliche Vergabeverfahren“ herausgegeben. Dieser stammt aus der Feder von Professor Dr. Zuck, Anwaltskanzlei Zuck, Stuttgart, der auf eine jahrzehntelange Praxis in Rechtsfragen zum ÖPNV zurückblicken kann.

Hintergrund war, mit dem Leitfaden konkrete Beispiele aufzuzeigen, welche Instrumente, z. B. allgemeine Vorschriften und Direktvergaben von Kleinaufträgen, genutzt werden können, um Verkehre europarechtskonform und zugleich mittelstandsfreundlich zu gestalten.

Im Rahmen von Informationsveranstaltungen im Dezember 2012 und Januar 2013 wurden die Neuerungen des PBefG und der WBO-Leitfaden zur 1370 vorgestellt. Die Veranstaltungen stießen mit jeweils etwa 100 Teilnehmern von Unternehmens- und Aufgabenträgerseite auf großes Interesse.

Die Dokumente stehen auf unserer Homepage unter folgendem Link zum Download zur Verfügung: <http://www.busforum.de/leistungen/oepnv/>.



Nahverkehrsplan und Linienbündelung

Mit der Neufassung des PBefG wurde einerseits klargestellt, dass der Nahverkehrsplan weiterhin als „Rahmenplan“ angesehen wird. Im Rahmen der Verhandlungsgespräche zur Novellierung gab es zahlreiche Stimmen, die eine Verbindlichkeit der Nahverkehrspläne gefordert haben. Dies konnte erfreulicherweise abgewendet werden. Andererseits wurden die Rechte der Unternehmen bei der Aufstellung bzw. Fortschreibung von Nahverkehrsplänen erheblich gestärkt. Das Gesetz sieht eine „frühzeitige Beteiligung“ der Verkehrsunternehmen vor und die Interessen sind „angemessen und diskriminierungsfrei“ zu berücksichtigen.

Viele Aufgabenträger nehmen den neuen Gesetzesrahmen nun zum Anlass, ihre Nahverkehrspläne anzupassen und fortzuschreiben. Es finden sich darin zunehmend Linienbündelungs-Konzepte, die der WBO kritisch bewertet. Aus Verbandssicht wird die Bündelung von Linien häufig vorgeschoben, um eine europaweite Ausschreibung vorzubereiten mit dem Ziel, Kosten einzusparen. Die jahrelange Ausschreibungspraxis in Hessen zeigt aber, dass die Verkehrsleistungen nicht kostengünstiger bzw. wirtschaftlicher geworden sind, das Gegenteil ist sogar der Fall.

Eine gesetzliche Verpflichtung, Linien zu bündeln, gibt es nicht. Im PBefG gibt es eine „Kann“-Bestimmung, die unter bestimmten Umständen erlaubt, Linien zu bündeln. Eigenwirtschaftliche Verkehre dürfen aber nicht durch die Bündelung in gemeinwirtschaftliche Verkehre überführt werden. Ein weiterer Aspekt ist eine entsprechende mittelstandsfreundliche Gestaltung durch Losbildung.

Für kleinere und mittlere Unternehmen sind die Volumina von Linienbündeln in der Regel zu groß, um sich am wettbewerblichen Vergabeverfahren eines ganzen Bündels zu beteiligen. Aber auch hierzu enthält das PBefG die Vorgabe, den Mittelstand bei der Vergabe eines öffentlichen Dienstleistungsauftrages „angemessen zu berücksichtigen“ und die „Leistungen aufgeteilt in Lose zu vergeben“.

Der WBO wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass Linienbündelungs-Konzepte grundsätzlich einer genauen Prüfung der verkehrlichen Notwendigkeit sowie der rechtlichen Zulässigkeit unterzogen werden.

Neugestaltung der ÖPNV-Finanzierung in Baden-Württemberg

Eine Neuregelung soll die Pauschalierung der Ausgleichsleistungen nach § 45a PBefG ablösen, wie sie seit 2006 in Baden-Württemberg zum Tragen kommt. Dies geht zurück auf eine Festlegung im Koalitionsvertrag von Grün und Rot. Die 45a-Mittel betragen derzeit knapp 200 Mio. €. Zusammen mit 190 Mio. € Erstattung nach § 18 FAG (diese Mittel erhalten die Schulwegkostenträger) bilden sie eine wesentliche Säule der ÖPNV-Finanzierung, insb. in der Fläche. Zum Vergleich: Das Land hat im Jahr 2013 insgesamt Nahverkehrsausgaben von rund 1,6 Mrd. € im Haushalt veranschlagt.

Das Ministerium für Verkehr und Infrastruktur hat im April dieses Jahres einen moderierten Beteiligungsprozess begonnen, an dem auch der WBO beteiligt ist. Das zeitlich ambitionierte Ziel des Landes, die Reform zum 1. Januar 2015 umzusetzen und dazu bis Ende 2013 (!) einen Gesetzesvorschlag zu erarbeiten, sieht der WBO auch mit Blick auf die anstehenden Änderungen in der Schullandschaft sehr kritisch. Genauigkeit und Beständigkeit gehen vor Schnelligkeit.

Der heutige § 45a PBefG kann allerdings auch mit Modifikationen nicht aufrechterhalten werden: Dessen Ausgleichssystem neigt wegen der vielen und teils wirklichkeitsfremden Pauschalansätze zur Überkompensation. Es setzt falsche Anreize (u.a. unrealistische Verbundzuschläge, niedrige Verbundtarife im Ausbildungsverkehr, individuelle Reiseweite, Umwegfahrten, Umsteigezwänge) und ermöglicht es, das Ausgleichsvolumen mit rechtlich zulässigen Mitteln künstlich zu erhöhen. Es unterstellt ferner, dass der Kostenanteil des Ausbildungsverkehrs an den Gesamtkosten 50 Prozent beträgt. Tatsächlich beträgt er im ländlichen Raum bis zu 100 Prozent.

Im Laufe des Prozesses ist klar geworden, das MVI tendiert zu einer „Kommunalisierung“ der 45a-Mittel, also der Übertragung auf die Aufgabenträger. Die Aufgabenträger wollen das auch – zumindest mehrheitlich. Wenn dies erfolgt, könnte in Gremien der Eindruck entstehen, es sei plötzlich mehr Geld für den ÖPNV da. Dies wäre ein fataler Fehlschluss, denn das Geld wandert lediglich von der rechten in die linke Tasche. Das Land ist selber nicht in der Lage, zusätzlich Geld einzubringen. Ein angedachtes Anreizsystem soll vielmehr dazu dienen, kommunales Geld für den ÖPNV locker zu machen.

Der WBO-Vorstand hat sich nach intensiver Beratung entschieden, einen eigenen Vorschlag einzubringen. Maßgebend sind dafür folgende Überlegungen:

- Der ländliche Raum muss deutlich mehr Geld erhalten, sonst blutet die Fläche vollends aus. Die Einnahmen aus dem Verkauf von Zeifahrausweisen des Ausbildungsverkehrs sind rückläufig. Der Ausbildungsverkehr bildet im ländlichen Raum das Rückgrat des ÖPNV für

jedermann. Bei einem weiteren Rückgang der Einnahmen aus dem Ausbildungsverkehr wird auch ein Jedermann-Angebot nur noch in Gemeinden mit zentralörtlicher Bedeutung und auf den auf diese ausgerichteten Hauptachsen finanzierbar sein.

- Ballungsräume sind vom demografischen Wandel weniger betroffen; dort stehen höheren Kosten ein deutlich besseres Angebot und damit heute schon deutlich höhere Einnahmen gegenüber. Anders im ländlichen Raum: Hier haben Ausgleichsleistungen angesichts deutlich geringerer Einnahmen ein weit höheres Gewicht.
- Eine Neuverteilung der § 45a-Mittel auf die Stadt- und Landkreise scheitert daran, dass es unmöglich ist, einen diskriminierungsfreien Verteilungsmaßstab zu finden, der nicht zu neuen Fehlsteuerungen bei der Mittelverteilung führt. Das liegt daran, dass die Strukturen im Vergleich der Stadt- und Landkreise untereinander sowie innerhalb der einzelnen Stadt- und Landkreise viel zu heterogen sind, um sie ohne Verzerrungen und Verwerfungen nach einem abstrakten Verteilungsschlüssel neu zu verteilen.
- Ein bloßes Herunterzoomen der Mittel auf die Aufgabenträger unter Beibehaltung der heutigen Mittelverteilung (wie von den Aufgabenträgern gewünscht) schreibt die bisherigen Ungerechtigkeiten lediglich fort.

Der WBO hat dem Land einen „Pakt für mehr ÖPNV“ vorgeschlagen – für mehr Qualität und mehr Quantität:

- Das Land bringt die heutigen Mittel ungeschmälert ein.
- Die Unternehmen sichern ein Grundangebot, das in der Fläche anders sein wird als im Ballungsraum. Dies erbringen sie eigenwirtschaftlich.
- Für weitergehende Leistungen wenden die Aufgabenträger zusätzliche Mittel im FAG auf.
- Zur Abfederung von Härten muss sich der Übergang zu einem neuen Ausgleichssystem in Stufen vollziehen. Ein Übergangszeitraum von bis zu fünf Jahren ist unerlässlich.

Die Vorstellungen gehen dahin, dass die Verbünde bei der Finanzierung des ÖPNV eine stärkere Rolle bekommen, als sie heute haben. Sprich: Dass sie die vom Land nach der allgemeinen Vorschrift zur Verfügung gestellten Mittel und die Mittel, die der jeweilige Aufgabenträger aufwenden will, verwalten und an die Unternehmen nach vorher festgelegten, transparenten Kriterien auskehren und zugleich sicherstellen, dass keine Überkompensation eintritt.

Busförderung

Das Busförderprogramm 2013 war mit 7,5 Mio. € gegenüber den Vorjahren vergleichsweise gering ausgestattet. Angemeldet war aber schon im Vorfeld mit 882,25 Buseinheiten eine höhere Anzahl (2012: 864,5 Buseinheiten). Die Förderkriterien von 2012 wurden weitestgehend übernommen.

Wesentliche Konditionen waren:

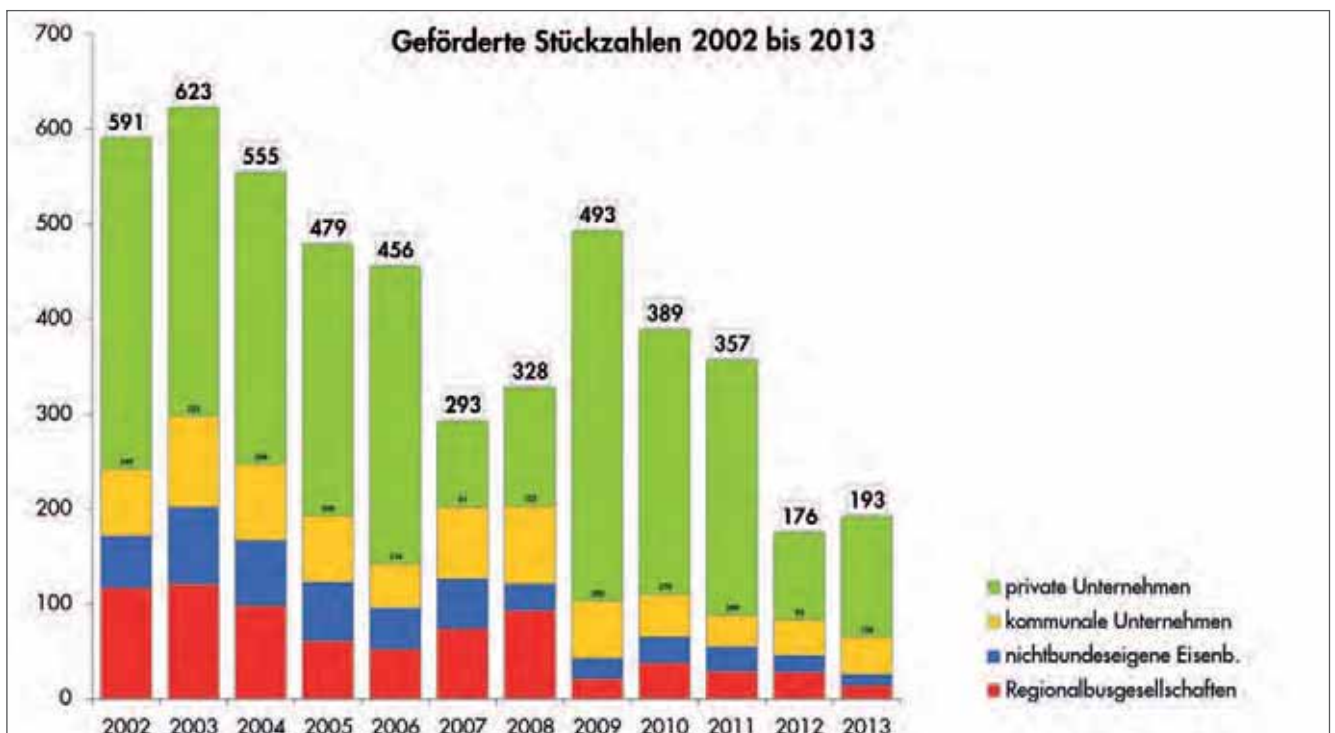
- 45.000 € Förderbetrag für EURO VI-Fahrzeuge
- 35.000 € Förderbetrag für EEV-Fahrzeuge, die mit einem geschlossenen Filtersystem im Vergleich zu EURO III einen Wirkungsgrad von 95 % und mehr bei der Abgasreinigung (Partikelemissionen) erreichen
- ausschließlich niederflurige Busse werden gefördert
- wahlweise direkter Zuschuss oder Kombiförderung (anteiliger Zuschuss und verbilligtes Darlehen)
- Zweckbindung (mindestens 8 Jahre bzw. 400.000 km und mindestens 6 Jahre).

Es überrascht daher nicht, dass das Fördervolumen leider nicht ausgereicht hat, um alle Anträge zu berücksichtigen. Nach Auskunft der L-Bank wurden 193 Busse gefördert (Stand: 31.08.2013, Grafik). Anträge über 47,5 Buseinheiten von 18 Unternehmen mit einem Volumen von knapp 2 Mio. € mussten schon zu Beginn der zweiten Jahreshälfte zu unserem Bedauern abgelehnt werden.



Die Busförderung hat in Baden-Württemberg Tradition und dazu geführt, dass die modernste Busflotte in einem Flächenland mit einem Durchschnittsalter von 7,3 Jahren zum Einsatz kommt. Profiteure sind die Fahrgäste, die ein sicheres, umweltfreundliches und nachhaltiges Verkehrsmittel vorfinden und schätzen.

Etwa zwei Drittel der Fördermittel wurden zuletzt durch private Omnibusunternehmer in Anspruch genommen. Dazu gehören auch die sog. Auftragsunternehmer, die für staatliche oder kommunale ÖPNV-Unternehmen fahren. Die Margen dieser Verträge sind äußerst gering; die Vertragslaufzeiten mit den Auftraggebern werden tendenziell kürzer und die Vergütungssätze häufig nicht ausreichend an Kostensteigerungen angepasst. Rund 60 % der Busunternehmen sind (auch) im Auftrag tätig.



Ohne die Busförderung haben viele kaum eine Chance, das eingesetzte Wagenmaterial zeitnah zu aktualisieren – zum Nachteil der Fahrgäste.

Die Förderung von Überlandbussen ist bereits im Vorjahr aus dem Förderprogramm genommen worden. Im städtischen Bereich sind Niederflurfahrzeuge die Regel und auch für mobilitätseingeschränkte Menschen mit Hilfe einer Klapprampe barrierefrei zugänglich. Im ländlichen Raum dagegen gibt es zahlreiche Haltestellen ohne Bordstein. Ohne Lift und nur mit Rampe kann z. B. ein Rollstuhlfahrer nicht in das Fahrzeug gelangen, selbst wenn es niederflurig ist.

Der WBO setzt sich weiterhin für den Erhalt der Busförderung ein sowie für die Gestaltung praxisnaher Rahmenbedingungen.



Novelle des Landesgemeindevkehrsfinanzierungsgesetzes (LGVFG)

Das Landesgemeindevkehrsfinanzierungsgesetz (LGVFG) regelt die Zuwendungen des Landes für Investitionen zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden. Die Mittel werden vom Bund nach dem Entflechtungsgesetz bereitgestellt. Über die Fortfinanzierung des Entflechtungsgesetzes auf dem bisherigen Niveau ab 2014 bis einschließlich 2019 haben sich Bund und Länder im Juni geeinigt.

Das Landeskabinett hat nun Anfang Oktober einen Vorschlag zur Änderung des LGVFG beschlossen, damit die zur Verfügung stehenden Mittel für den kommunalen Straßenbau und für Projekte des Öffentlichen Personennahverkehrs „zielgerichteter“ eingesetzt werden können.

Das Gesamtvolumen der Fördermittel von 165 Mio. € soll erhalten bleiben. Allerdings wurden die Fördersätze in allen Bereichen auf 50 % abgesenkt (im ÖPNV wurden bislang bis zu 75 %, im Straßenbau bis zu 70 % gefördert).



Im Bereich ÖPNV sollen zukünftig auch innovative, kleinteilige Maßnahmen gefördert werden, um möglichst flächendeckende Verbesserungen, gerade im ländlichen Raum, zu erzielen. Konkret handelt es sich um folgende neue Fördertatbestände:

- Erweiterung der Maßnahmen zur Herstellung von Barrierefreiheit im ÖPNV um die barrierefreie Nachrüstung bestehender Anlagen
- Förderung von Maßnahmen im Bereich Echtzeitinformation, Anschlussicherung und E-Ticketing (auf Basis einer einheitlichen Applikation/der VDV Kernapplikation)
- Förderung von Schnittstelleninfrastrukturen an Haltestellen: z. B. Car-Sharing-Infrastruktur, Pedelec-Stationen
- Erweiterung der Förderfähigkeit von ÖPNV-Fahrzeugen um kleinere Fahrzeuge (z. B. Midibusse, Kleinbusse etc.) sowie neue technische Lösungen (z. B. Elektro-, Hybrid- oder Wasserstoffantriebe)
- Förderung von ÖPNV-Infrastrukturmaßnahmen auch ohne „besonderen/eigenen Bahnkörper“

Der WBO hatte bereits 2010 gefordert, die Themen Fahrgastinformation in Echtzeit und flexible Bedienungsformen in das LGVFG aufzunehmen.



RBL light in Baden-Württemberg

Echtzeitinformationssysteme sind vielerorts in Baden-Württemberg umgesetzt worden (neben den klassischen RBL kommunaler Unternehmen z. B. im VRN, VVS und bei mehreren Regionalbusgesellschaften). Vom Land wird seit geraumer Zeit die Umsetzung sog. RBL-light-Systeme aus unterschiedlichen Fördertöpfen finanziell unterstützt (Innovationsprogramme, NaMoReg = Nachhaltig Mobile Region Stuttgart etc.).

Ziel ist es, die „weißen“ Flecken auf der Landkarte in Baden-Württemberg zu schließen und den Fahrgästen flächendeckend Echtzeitinformationen anzubieten. Insbesondere im ländlichen Raum ist die Information, ob und wann der Bus fährt (bis hin zur Anschlussicherung), von großer Bedeutung; sie wird vom Fahrgast aufgrund der technischen Möglichkeiten auch erwartet. Die Ausweitung wird aber ohne weitere Förderung des Landes nicht gelingen. Ein eigenes Echtzeitprogramm gibt es dennoch leider immer noch nicht.

Auf Initiative des WBO gab es seit nunmehr knapp einem Jahr zahlreiche Gesprächsrunden mit Busunternehmen, der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg (NVBW), dem Beratungsunternehmen BLIC und dem Verkehrsministerium, um das Thema voranzutreiben. Kernpunkte waren die Organisation der Systeme und deren Finanzierung. Das Land ist grundsätzlich bereit, Mittel für Echtzeit zur Verfügung zu stellen.

Der WBO und die NVBW favorisieren den Aufbau eines neutralen Hintergrundsystems, an das sich die Verkehrsunternehmen anschließen können, die bislang noch nichts haben. Eine Potentialabschätzung hat ergeben, dass es sich dabei um etwa 800 bis 1.000 Fahrzeuge in Ba-



den-Württemberg handeln muss, die im ÖPNV eingesetzt werden. Systemanforderungen und organisatorische Abläufe wurden definiert und an das Ministerium herangetragen. Noch in diesem Jahr soll die endgültige Entscheidung für ein Förderprogramm des Landes und ob der Aufbau einer neutralen Plattform zustande kommen wird fallen.





Fernlinienverkehr



Entwicklungen im Fernlinienverkehr

Mit der Novellierung des Personenbeförderungsgesetzes wurde der Fernbuslinienverkehr zu Beginn des Jahres weitestgehend liberalisiert. Bis zu diesem Zeitpunkt enthielt das Gesetz eine Bestimmung des Bedienungsverbots zum Schutz von Eisenbahnstrecken. Dieser Schutz wurde nunmehr nach 70 Jahren aufgehoben und für den Fernbuslinienverkehr freigegeben. Davor gab es schon einzelne Buslinien, entweder historisch bedingt oder sogar durch einen Rechtsstreit erwirkt.

Ein Bedienungsverbot bleibt weiterhin zugunsten des Nahverkehrs bestehen: beim Abstand zwischen zwei Haltestellen bis 50 Kilometer oder bis zu einer Stunde Reisezeit mit dem Schienenpersonennahverkehr.

Durch die mediale Berichterstattung in der lokalen und regionalen Presse erfährt das Verkehrsmittel Omnibus ein zunehmend positives Image, welches dem gesamten Busgewerbe zugutekommt.

Das Marktvolumen hat sich seit der Öffnung rasant entwickelt: In der ersten Jahreshälfte ist die Zahl der Strecken um 84 % auf 158 gestiegen (weitere 64 Genehmigungsanträge blieben hierbei unberücksichtigt). Der Fernbus-Boom führte einerseits zu einem enormen Preiskampf und stößt andererseits hinsichtlich der Infrastruktur an Kapazitätsgrenzen. Die zukünftige Finanzierung des Neu- und Ausbaus wird die zentrale Herausforderung sein, die positiven Entwicklungen nicht auszubremsen. Außerdem darf sich auch der Bund aus der Finanzierung nicht komplett zurückziehen.

Auch mittelständische Busunternehmen nutzen die Chance, sich an dem „neuen“ Markt zu beteiligen, entweder durch den Betrieb einer eigenen Linie oder in Kooperation mit Unternehmen auf vertraglicher Basis.

Der WBO hat Ende 2012 einen Arbeitskreis Fernlinienverkehr gegründet, der bereits dreimal getagt hat, um aktuelle Themenfelder zu diskutieren und zu bearbeiten. Mitglieder, die sich am Markt engagieren oder aber auch nur für den Markt interessieren, sind jederzeit eingeladen, daran teilzunehmen.

Auf Bundesebene hat der bdo einen Ausschuss Fernbuslinienverkehr gegründet, in dem die gesamte Fernbusbranche organisiert ist. Themenfelder der Ausschussarbeit sind z. B. die Barrierefreiheit, Fahrgastreue, Infrastruktur, Verkehrskontrollen und vieles mehr.



Barrierefreiheit

Das Thema Barrierefreiheit ist sehr vielschichtig. Ziel ist es, allen Menschen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben gleichermaßen zu ermöglichen. Ein zentraler Baustein dabei ist, eine barrierefreie Mobilität zu schaffen. Auch aufgrund der demografischen Entwicklung gewinnt das Thema zunehmend an Bedeutung. Rechtliche Rahmenbedingungen wie das Bundesgleichstellungsgesetz, die Festlegung von zeitlichen Fristen in der Neufassung des Personenbeförderungsgesetzes und die Definition barrierefreier Qualitätsstandards in den Nahverkehrsplänen forcieren eine konsequente Umsetzung in die Praxis.

Im Linien- sowie auch im Reiseverkehr beginnt Mobilität nicht erst im Fahrzeug, sondern auf dem Weg zur Haltestelle und zum Ziel, Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten in das bzw. aus dem Verkehrsmittel, eine sichere Fahrt sowie die Schaffung von Informations- und Kommunikationswegen, die für jedermann zugänglich sind.

Folgende Maßnahmen tragen bereits heute zu einer barrierefreien Mobilität bei und werden ständig weiterentwickelt:

Fahrzeuge

- Einsatz von Niederflurfahrzeugen mit Kneeling-Funktion
- Mehrzweckfläche im Bus, vorgesehen für Rollstuhlfahrer und für Eltern mit Kinderwagen
- ausklappbare Rampe, ggfs. Hublift im regionalen Busverkehr
- technische Vorrichtungen, wie Rückhaltesysteme an den vorgesehenen Flächen für Rollstuhlfahrer, ausgewiesene Sitzplätze für Menschen mit Behinderung und spezielle Halteknöpfe, die dafür Sorge tragen, dass die Tür länger geöffnet bleibt, gehören zum Standard eines Linienbusses.



Aber auch im Reiseverkehr gibt es Busunternehmen, die barrierefreie Reisebusse im Fuhrpark haben, um Menschen mit Behinderung Ausfahrten im Freizeitverkehr zu ermöglichen. Diese Fahrzeuge kommen nicht nur Menschen mit Behinderung, sondern auch älteren Reisegästen zugute, die eine wichtige Zielgruppe für den Busreiseverkehr darstellen. Der Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmen (bdo) hat 2012 bereits zum dritten Mal ein deutschlandweites Verzeichnis barrierefreier Reisebusse herausgegeben (bei der Verbands-Geschäftsstelle erhältlich).

Infrastruktur

- Elektronische Fahrgastinformationssysteme
- automatische Haltestellenanzeigen sowie -ansagen, insbesondere für sensorisch eingeschränkte Menschen von Bedeutung.

Handlungsbedarf gibt es vor allem im Bereich der Haltestelleninfrastruktur. Diese muss im Zusammenspiel mit den Fahrzeugen entsprechend (aus)gebaut werden, wozu hohe Investitionen notwendig sind. Oftmals fehlen aber von kommunaler Seite die nötigen Mittel. Auch der Bund darf sich nicht aus der finanziellen Verantwortung zurückziehen.

Schulungen des Fahrpersonals

- Sensibilisierung für die Bedürfnisse mobilitätseingeschränkter Menschen
- „Selbsterfahrung“ des Fahrpersonals, d. h. mit Hilfe eines Rollstuhls, eines Simulationsanzuges, einer Brille, die das Sichtfeld enorm einschränkt, und mehr wird der Busfahrer in die Lage des behinderten Fahrgastes versetzt, um ein Gespür für die Barrieren zu erhalten, die es zu überwinden gilt.

Schulungsangebote für Fahrgäste

Mobilitätseingeschränkten Menschen Hilfestellung geben: Abbau von Hemmnissen, auf Gefahrensituationen aufmerksam machen, die sich beim Ein- und Aussteigen ergeben, oder bei einem Bremsvorgang im fahrenden Bus.

Fahrgastrechte

Nachdem der Gesetzgeber bereits für Flug-, Bahn- und Schiffspassagiere besondere Rechte geregelt hat, gibt es diese auch seit diesem Jahr für Buspassagiere. Die Verordnung (EU) Nr. 181/2011 über die Fahrgastrechte im Kraftomnibusverkehr ist am 1. März 2013 in Kraft getreten. Ende Juli trat auch das entsprechende nationale Durchführungsgesetz in Kraft, als Durchsetzungsstelle wurde das Eisenbahnbundesamt (EBA) bestimmt.

Die Verordnung befasst sich insbesondere mit den Pflichten der Busbahnhofbetreiber und der Fernbusanbieter. Einige Bestimmungen gelten jedoch auch für Gelegenheitsverkehre und den Nahverkehr mit Bussen. Die Abgrenzung wird im Linienverkehr über die planmäßige Entfernung unter/ab 250 Kilometer Wegstrecke definiert.

Die Regelungen lassen sich in folgende Bereiche einteilen und wirken auf die Verkehrsarten mit unterschiedlicher Intensität:

- Diskriminierungsfreiheit
- Schulungen und Hilfeleistung
- Informationspflichten
- Haftung
- Entschädigungsleistungen
- Beschwerden

Der Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmen (bdo) hat den langen Gesetzgebungsprozess intensiv begleitet. Mit der Verordnung (EU) Nr. 181/2011 wurde eine ausgewogene Regelung getroffen, die sowohl die Rechte der Reisenden wahrt als auch die wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten der Busbranche berücksichtigt.





Touristik



Entwicklungen im Tourismus

Laut der FUR-Reiseanalyse 2013 war auch 2012 wieder ein gutes Reisejahr. Die Urlaubsreiseausgaben stiegen auf ein neues Rekordniveau von 914 € pro Person und Reise. Im Schnitt gab der deutsche Urlauber somit 5,3 % mehr pro Urlaubsreise und 5,9 % mehr pro Kurzurlaubsreise aus gegenüber 2011. Dem durchschnittlichen Busreisenden war mit 718 € der Urlaub sogar 9,6 % mehr wert als im Vorjahr (655 €).

Die Urlaubsreiseintensität lag stabil bei über 76 %. Ebenfalls stabil war das Gesamtvolumen von knapp 70 Mio. Urlaubsreisen, davon wurden 8 % mit dem Bus unternommen. Ein leichtes Wachstum gab es bei der Anzahl der Kurzurlaubsreisen um 1,4 Mio. auf nun knapp 80 Mio.

Da Kurz- und Städtereisen als Busdomäne gelten, ist dies sehr erfreulich.

Bei den Verkehrsmitteln sind die Marktanteile des PKW leicht gestiegen, während die der anderen Verkehrsmittel konstant blieben (siehe Grafik 1).

Knapp 40 % der Urlauber waren 2012 zum ersten Mal an ihrem Reiseziel, und auch sonst wechselt der Einzelne gerne von Jahr zu Jahr zwischen vertrauten Destinationen. Dagegen zeigt die deutsche Bevölkerung insgesamt über die Jahre ein recht einheitliches Bild: Auch 2012 lag Deutschland mit 31 % der Urlaubsreisen auf dem ersten Platz der Hitparade, es folgten Spanien, Italien, die Türkei und Österreich (siehe Grafik 2). Knapp zwei Drittel aller Urlaubsreisen gehen jedes Jahr in eines dieser fünf Zielländer. Auch innerhalb Deutschlands erleben wir ein altbekanntes Ranking. Dennoch gibt es auch Dynamik: Laut den Präferenzäußerungen der Befragten haben besonders die deutsche Küste, Skandinavien, die Türkei und Ziele in Asien Chancen auf einen Zuwachs an deutschen Urlaubsgästen. Allerdings wächst das Interesse an sehr vielen Urlaubsregionen. Das zeigt einmal mehr die hohe Flexibilität auf der Kundenseite – die Urlauber sind „multioptional“ und sehen in vielen Destinationen die Möglichkeit, ihre Urlaubsbedürfnisse zu befriedigen.

Die wichtigste Urlaubsart der Deutschen war 2012 mit weitem Abstand der Strand-/Badeurlaub, gefolgt von Familienferien und Ausruhurlaub (siehe Grafik 3). Der Trend der letzten zehn Jahre zeigt einen deutlichen Nachfragerückgang für den Ausruhurlaub und klare Steigerungen beim Strand-/Badeurlaub und den Familienferien. Ebenfalls im Aufwind: Rundreisen und Sightseeingurlaub. Bei gleichzeitiger Stagnation von Kultur- und Studienreisen heißt es für viele Deutsche also: gerne mehr Kultur light, aber nicht unbedingt mehr Kultur pur!



Grafik 1: Reiseverhalten bei Urlaubsreisen über 5 Tagen
Quelle: Reiseanalyse 2013



Grafik 2: Die beliebtesten Urlaubsreiseziele in 2012
Quelle: Reiseanalyse 2013



Grafik 3: Entwicklung der Urlaubsarten
Quelle: Reiseanalyse 2013

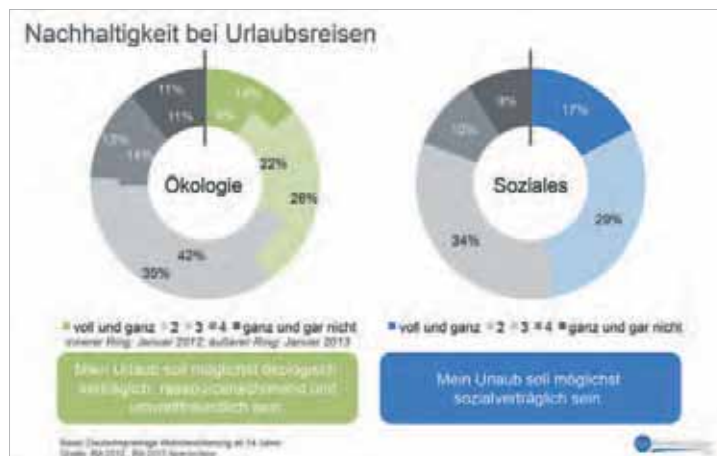
Bio-Obst und Fair-Trade-Kaffee sind schon lange mas-sentauglich, und auch im Tourismus wird der Ruf nach einem ökologisch und sozial einwandfreien Urlaubserlebnis immer lauter. Aktuell wünschen sich 40 % der Bevölkerung einen umweltverträglichen Urlaub. Vor einem Jahr waren es erst 31 %. Für den Bus als ökologisches Verkehrsmittel sind hier natürlich Potentiale zu sehen (siehe Grafik 4).

Bustourismus: Daten und Trends

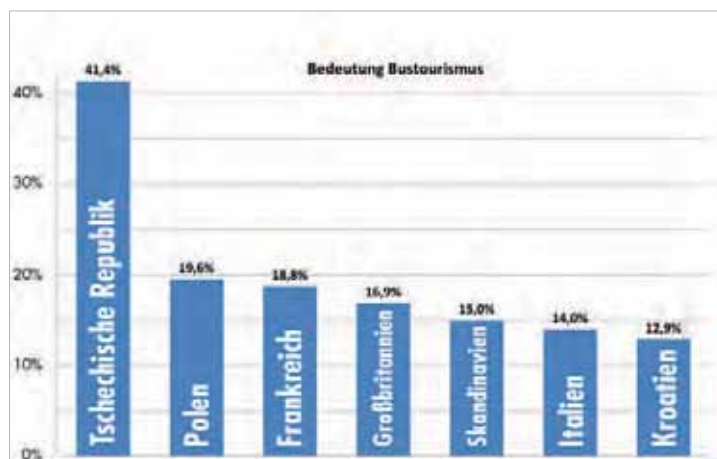
Der bustouristische Markt hat laut dem RDA-Marktforschungsbericht 2013 ein Volumen von 5,3 Mio. Busurlaubsreisen (ab 5 Tagen Dauer), 12 Buskurzurlaubsreisen (2 bis 4 Tage Dauer), 70 Mio. sonstigen Verkehren (Tagesfahrten, Ausflüge) sowie 19,4 Mio. Urlaubsreisen mit kombinierter Busnutzung.

Der Anteil der Busreisenden über 60 Jahre und älter liegt unverändert bei 60 %. Der Anteil der 14- bis 29-jährigen ist jedoch zum Vorjahresvergleich von 17 % auf 24 % gestiegen und das Durchschnittsalter auf 56 (von 57) gesunken. Die Busreise konnte somit bei der jüngeren Zielgruppe mehr punkten als bei der mittleren Alters. Hinsichtlich des Geschlechts sind nach wie vor die meisten Busreisegäste weiblich (61 %); sogar mit steigender Tendenz.

Die Bedeutung des Bustourismus für ausländische Reiseziele ist anhand der Grafik 5 zu erkennen. So reisten beispielsweise 41,4 % der Deutschen, bei einer Reise ab 5 Tagen Dauer, mit dem Bus in die Tschechische Republik.



Grafik 4: Nachhaltigkeit bei Urlaubsreisen
Quelle: Reiseanalyse 2013



Grafik 5: Bedeutung des Bustourismus
Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Reiseanalyse 2013



Laut der Online-Reiseanalyse 2013 (die Befragung wird ausschließlich online durchgeführt) führen nach wie vor 50 % der Buskurzurlaubsreisen ins Inland und 50 % ins Ausland. In 2012 lagen bei den inländischen Zielen Berlin und Bayern mit 8,8 % auf dem ersten Platz, gefolgt von Hamburg (5,8 %), Nordrhein-Westfalen (5,7 %) und Sachsen (4,6 %). Frankreich war mit einer Steigerung von 4,4 % auf 12,7 % das beliebteste Auslands-Kurzreiseziel, neben der Tschechischen Republik (9 %) und Großbritannien (7 %).

In den letzten drei Jahren unternahmen 12 % der deutschen Bevölkerung (8,4 Mio.) eine Busreise. Die Tendenz ist steigend, denn 22,4 % der Bevölkerung (15,7 Mio.) haben zukünftiges Interesse bekundet – eine Steigerung von 12 % gegenüber den Aussagen im Vorjahr (22 %)! Erfreulich für die Bus- und Gruppentouristik ist auch die hohe Reisehäufigkeit: 35,7 % der Busreisenden unternehmen mehrere Reisen (Ø 1,5 Reisen p.P. / Jahr) im Jahr, während bei der Gesamtheit der Reisenden nur 21,8 % mehrfach verreisen (Ø 1,3 Reisen p.P. / Jahr). Unter den Busurlaubsreisenden machten 2012 36,1 % eine Kurzurlaubsreise, davon 19,7 % mehr als eine Kurzreise.



Busfreundlicher Städtetourismus

Der bdo hat in Zusammenarbeit mit den Partnerverbänden in Österreich und der Schweiz eine Neuauflage der Broschüre „Busfreundlicher Städtetourismus“ aufgelegt.

Der Tourismus in Deutschland, Österreich und der Schweiz verzeichnet Zuwächse und hat sich innerhalb Europas zu einem sehr großen und bedeutenden Teil der Wirtschaft entwickelt. Städte wie Berlin, Hamburg, Wien oder Genf sind international gefragte Touristenmagneten. Unsere Länder haben allerdings viel mehr zu bieten als die häufig im Rampenlicht stehenden Metropolen. Das reichhaltige kulturelle Angebot, die Schönheit der Landschaft sowie viele historische und aktuelle Attraktionen sind die Grundlage des Tourismus in der Fläche und insbesondere im ländlichen Raum.

Der Bustourismus ist bei Reisenden eine beliebte Möglichkeit, komfortabel und mit einer überschaubaren Gruppe die Ziele ihrer Wahl zu erreichen und den touristischen Aktivitäten nachzugehen, aber vor allem eine schöne und erholsame Zeit zu verbringen. Ganz gleich, ob an einem Tages- oder Wochenendausflug oder zu einer längeren Reise.

Für Städte und Regionen bietet der Bustourismus hervorragende Möglichkeiten, die eigenen touristischen Anlaufpunkte optimal zu vermarkten sowie für Handel und Gastronomie eine verlässliche Einnahmequelle zu schaffen. Dass es sich hierbei um einen ernst zu nehmenden Wirtschaftsfaktor handelt, wird regelmäßig in wirtschaftswissenschaftlichen Studien belegt.

Die Ergebnisse der aktuellen Studie „Wirtschaftsfaktor Bustourismus“ des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr der Universität München waren deshalb maßgebliche Basis der Überarbeitung des Konzepts zum busfreundlichen Städtetourismus. Anhand



der Zahlen der politischen Verantwortlichen in Städten und Kommunen, Entscheidern und Gestaltern von Verkehrs-, Wirtschafts- und Tourismusprojekten kann aufgezeigt werden, welche wirtschaftliche Bedeutung der Bustourismus für Städte und Kommunen hat. So generieren die 82 Millionen Bustouristen in Deutschland jährlich einen Umsatz von 10,5 Mrd. Euro und 205.000 Arbeitsplätze in vielen Wirtschaftszweigen.

Damit vom boomenden Städtetourismus profitiert werden kann, bedarf es praxisgerechter Lösungen für Busunternehmen und Städte. Deshalb ist es wichtig, dass Maßnahmen und gegebenenfalls gemeinsame Kompromisse gefunden werden. Einige der besten Umsetzungen werden in dieser Broschüre aufgegriffen und kurz erläutert.

Sollten Sie Interesse an dieser Broschüre haben, so können Sie sich gerne an den WBO wenden.





Arbeits- & Sozialbereich



Landestariftreue- und Mindestlohn- gesetz (LTMG)

In Baden-Württemberg ist das Landestariftreue- und Mindestlohngesetz (LTMG) zum 01. Juli 2013 in Kraft getreten. Es soll sicherstellen, dass öffentliche Aufträge des Landes und der Kommunen sowie sonstiger öffentlicher Auftraggeber, die in Baden-Württemberg Aufträge vergeben, nur an Unternehmen vergeben werden, die ihren Beschäftigten bei der Ausführung des Auftrags ein Mindestentgelt bezahlen bzw. sich tariftreu verhalten. Es findet Anwendung auf öffentliche Aufträge, deren Vergabe ab dem 01.07.2013 eingeleitet worden ist.

Die Tariftreuregelung ist als Sonderregelung für den Verkehrssektor im Bereich ÖPNV ausgestaltet. Sie erfasst alle öffentlichen Dienstleistungsaufträge im Sinne der VO 1370/2007 sowie freigestellte Verkehre. Lediglich eigenwirtschaftliche Verkehre fallen nicht darunter.

In einer Verwaltungsvorschrift werden vom Sozialministerium ergänzend die repräsentativen Tarifverträge für die Verkehrsbereiche Straße und Schiene bekanntgegeben. Dies ist dringend notwendig, damit die Tariftreuregelung in der Praxis ihre Wirkung entfalten kann.

Der WBO hat das Gesetzgebungsverfahren von Anfang an konstruktiv begleitet und bewertet eine Tariftreueklausel als positiv. Hintergrund ist, dass die öffentliche Hand nur allzu gerne Geld sparen möchte, auch auf Kosten der Fahrerlöhne, wie verschiedene Ausschreibungen in Baden-Württemberg in den letzten Monaten gezeigt haben.

Mindeststandards, die für alle und damit auch für Aufgabenträger gelten, sorgen hingegen dafür, dass faire Wettbewerbsbedingungen herrschen, und bilden so eine Branchensituation, in der WBO-Mitglieder eine faire Chance bei Vergabeverfahren haben.



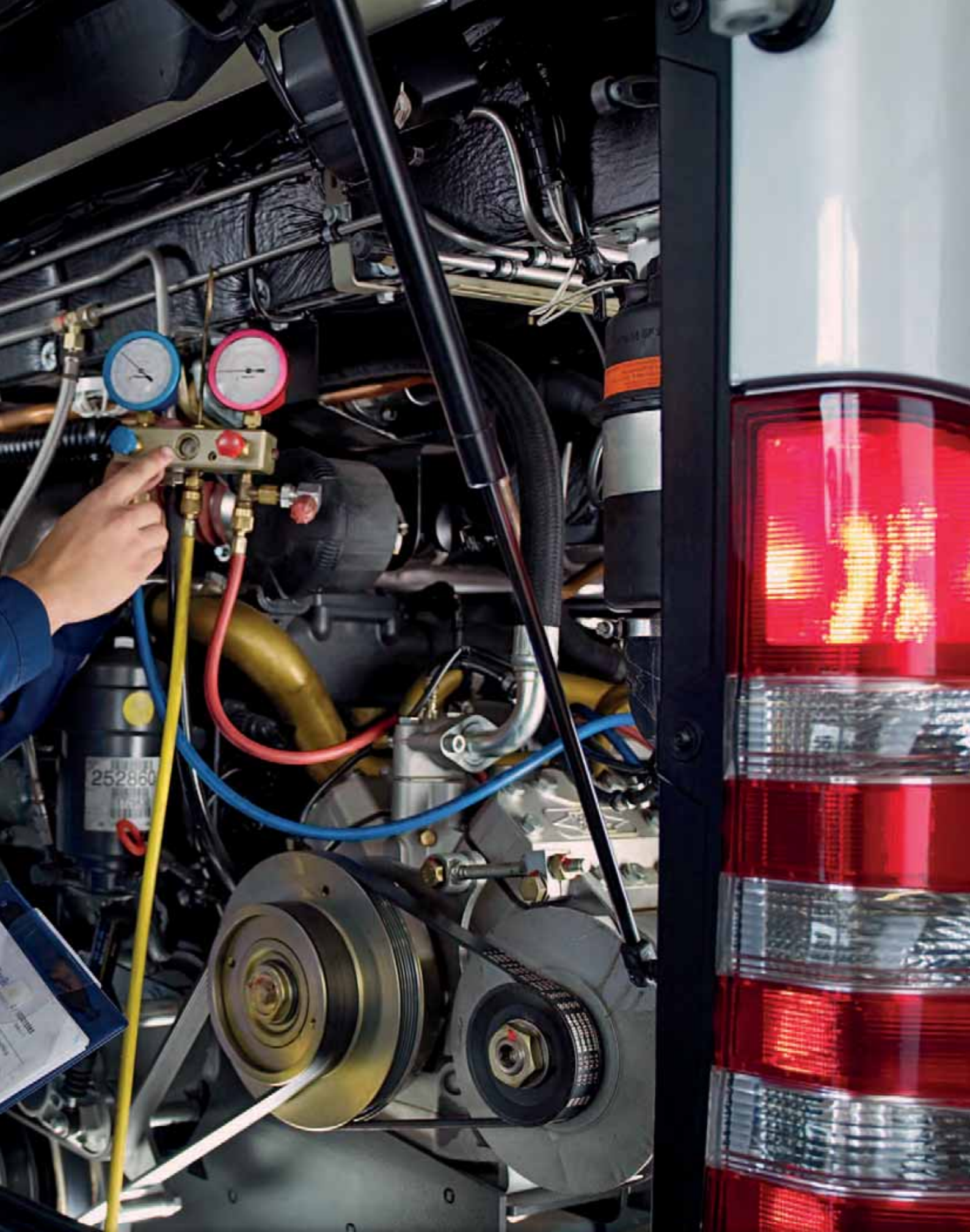
Lenk- und Ruhezeiten

Die Verabschiedung der neuen Verordnung zum Digitalen Kontrollgerät fand im November bzw. Dezember dieses Jahres statt und war bis Redaktionsschluss noch nicht vollzogen. Verbesserungen bei der Lenk- und Ruhezeitenverordnung VO (EG) Nr. 561/2006 blieben dabei im sogenannten Trilog-Verfahren zwischen EU-Parlament, EU-Kommission und dem Rat der Europäischen Verkehrsminister auf der Strecke. Das Ziel bleibt, eigenständige Sozialvorschriften für die Busbranche auf den Weg zu bringen (siehe „Europatag“). Die Abstimmung dazu am 3. Juli 2012 im EU-Parlament (wie auch zuvor im Verkehrsausschuss TRAN) hat gezeigt, dass ausdauernde Überzeugungsarbeit für berechnete Interessen Früchte trägt. Da aber nur die EU-Kommission das Vorschlagsrecht für Gesetzesinitiativen besitzt, führt an der Kommission kein Weg vorbei. Aber auch hier zeichnet sich ab, dass die Botschaft Gehör findet: Für das nächste Jahr konnte der WBO einen sogenannten „peer-visit“ mit den zuständigen Fachbeamten der EU-Kommission vereinbaren. Die bestehenden Praxis-Probleme für Fahrer, Fahrgäste und Busunternehmen könnten dadurch direkt mit der entsprechenden Wirkung an die richtige Stelle gelangen. Somit besteht die Chance, dass demnächst tatsächlich Erleichterungen in der Brüsseler Gesetzgebung für die Branche möglich werden.





Technik, Sicherheit & Umwelt



Digitales Kontrollgerät

Das Verfahren auf EU-Ebene für eine neue Verordnung zum Digitalen Kontrollgerät in Nachfolge der VO (EWG) Nr. 3821/85 hat sich weiter in die Länge gezogen und war beim Redaktionsschluss dieses Geschäftsberichts noch nicht beendet. Die sogenannten Trilog-Verhandlungen (zwischen den EU-Institutionen Kommission, Rat und Parlament) wurden erst im Mai beendet, der Rat der europäischen Verkehrsminister wird im November voraussichtlich zustimmen, die Abstimmung des EU-Parlaments in zweiter Lesung ist auf Dezember terminiert.

Ziel der Neufassung der Verordnung ist einerseits eine Anpassung an den technischen Fortschritt, andererseits soll die mutmaßliche Manipulationsquote von 20 Prozent beim Tachograph im Speditionsbereich ausgemerzt werden.

Die wichtigste Neuerung wird bei den neuen Geräten ab ca. 2017/2018 die vorgesehene „Fernabfrage zu Kontrollzwecken“ sein. Dabei handelt es sich um eine Vorauswahl der zu kontrollierenden Fahrzeuge im Rahmen einer Straßenkontrolle. Daten der Lenk- und Ruhezeiten werden dabei nicht übertragen, sondern nur Daten, die auf Missbrauch und Manipulation schließen lassen.

Neben eigenständigen Sozialvorschriften für den Bus hat der WBO in diesem Verfahren darauf gedrängt, die Voraussetzungen für die Abschaffung der sogenannten „Freibescheinigungen“ zu erreichen. Vor allem bei Busunter-



nehmen, die gemischte Verkehre betreiben, verursachen diese Freibescheinigungen einen horrenden bürokratischen Aufwand. Laut Interpretation der EU-Kommission ist es nun mit diesem Gesetzestext möglich, auf Freibescheinigungen weitestgehend zu verzichten. Allerdings muss noch geklärt werden, ob das die Kontrollbehörden der Mitgliedsstaaten genauso sehen. Nach erfolgter Verabschiedung der Verordnung wird die Anpassung an die nationale Gesetzeslage erfolgen. Aus derzeitiger Sicht des WBO besteht hierbei noch erheblicher Klärungsbedarf, wie im Detail die Umsetzung der Verordnung möglichst einheitlich erfolgen kann.

Schulbus-Check mit den Überwachungsorganisationen

Der Schulbus-Check in Zusammenarbeit mit den Überwachungsorganisationen DEKRA, TÜV SÜD, GTÜ und KÜS fand in diesem Jahr zum dritten Mal statt. Zielsetzung der Aktion ist es, einer breiten Öffentlichkeit das Thema Verkehrs- und Fahrzeugsicherheit im ÖPNV nahe zu bringen. Dazu eignet sich der sensible Bereich der Schülerbeförderung in besonderer Weise.

Insgesamt haben 32 WBO-Mitglieder knapp 500 Busse freiwillig vor Schuljahresbeginn zusätzlich neben HU und SP überprüfen lassen. Die Medienresonanz war insgesamt auch in diesem Jahr sehr beachtlich. Manche Mitglieder konnten zu ihrer Presseveranstaltung auch die jeweiligen Aufgabenträger gewinnen.



Dr. Witgar Weber mit Regierungspräsident Johannes Schmalz



Der belebte „Kinder-Kunst-Bus“ der Firma Knisel im Ehrenhof des Neuen Schlosses in Stuttgart

Die flankierende Presseveranstaltung des WBO für die Aktion fand am 6. September im Ehrenhof des Neuen Schlosses in Stuttgart auf dem Schlossplatz statt. Das WBO-Mitglied Knisel stellte für diese Presseveranstaltung einen bunt beklebten „Kinder-Kunst-Bus“ zur Verfügung. Der Stuttgarter Regierungspräsident Johannes Schmalz nahm als Vertreter des Landes an dieser Veranstaltung mit einem Grußwort teil.

Für die nächsten Jahre ist angedacht, die zentrale Presseveranstaltung des WBO mit den Überwachungsorganisationen jeweils in den anderen Regierungsbezirken im Wechsel stattfinden zu lassen.

Für die Überwachungsorganisation bedeutet die Durchführung der Aktion einen erheblichen Aufwand. Vielen herzlichen Dank dafür an die beteiligten Überwachungsorganisationen.



Gruppenfoto



Schulbustrainings – Kooperation mit ADAC und UKBW

„Busfahren, aber richtig!": So lautet das Motto der gemeinsamen Kampagne von WBO und ADAC mit Unterstützung der Unfallkasse Baden-Württemberg. Ziel dieser landesweiten Aktion ist es, die Verkehrssicherheit bei der Schülerbeförderung durch Schulbustrainings weiter zu erhöhen. Dabei sollen vor allem dort Schulbus-Trainings ermöglicht werden, wo bislang noch keine stattgefunden haben. In einem stetigen Prozess sollen am Ende flächendeckend Schulbus-Trainings in Baden-Württemberg angeboten werden können.

Es existiert bereits eine breite Palette von Schulbustraining-Aktivitäten, die WBO-Mitglieder durchführen. Es ist davon auszugehen, dass bislang ca. 10.000 Schülerinnen und Schüler jedes Jahr ein Schulbustraining durchlaufen.



Die Kooperationspartner vor einem Linienbus der Firma Knauß: Klaus Sedelmeier, WBO; Wolfgang Kurz, UKBW; Dieter Roßkopf, ADAC Württemberg

Diese Aktionen vor Ort finden in vielerlei Durchführungsformen statt, von Aktionen auf dem Betriebshof bis hin zu Buschulen von Verkehrsverbänden (z.B. VSB) oder Aktivitäten großer Unternehmen bzw. Zusammenschlüssen.



Personen von links nach rechts, vor einem Bus der Firma Knauß/Schorndorf: Wolfgang Kurz, Leiter Prävention der UKBW; Matthias Klopfer, OB Schorndorf; Reinhold Gall, Innenminister des Landes Baden-Württemberg; Peter Hoffmann, Schulleiter Gottlieb-Daimler Realschule Schorndorf; Dieter Roßkopf, Vorstandsvorsitzender ADAC Württemberg; Klaus Sedelmeier, WBO-Vorsitzender



Bremstest



Partner bei bestehenden Aktionen ist oft die Polizei oder die Landesverkehrswacht, oder eben auch der ADAC. Auch die Geschäftsstelle des WBO ist direkt in zahlreiche Schulbustrainings involviert.

Startschuss für die Kampagne war eine Presse-Auftaktveranstaltung am 12. November mit Innenminister Reinhold Gall an der Gottlieb-Daimler Realschule in Schorndorf. Dort führt das WBO-Mitglied Knauss seit über 15 Jahren schon erfolgreich Schulbustrainings durch. Das Projekt „Busfahren, aber richtig!“ soll dabei für eine weitere Etablierung von Schulbustrainings sorgen. Ein entsprechender Flyer zur Ansprache von Schulen steht für Mitgliedsunternehmen zur Verfügung.



Gruppenfoto des ersten Trainer-Seminars

In diesem Zusammenhang fanden bisher auch zwei Schulbustrainer-Seminare statt, die im nächsten Jahr fortgeführt werden. Diese Trainer-Seminare sollen dabei dem Mangel an Schulbustrainer/-innen abhelfen. Klar ist auch, dass die Durchführung von Schulbustrainings für Busunternehmen einen erheblichen Ressourcenaufwand darstellt.



Schulbustraining während des Trainer-Seminars auf dem Gelände der Firma Pflieger

Auf der anderen Seite bieten sich Busunternehmen langfristige Vorteile bei dieser Art der Netzwerkbildung mit Schulen, bis hin zu geringeren Vandalismus-Kosten und einer insgesamt stressfreieren Schülerbeförderung für alle Beteiligten. Ganz abgesehen davon, dass Präventivmaßnahmen mittelfristig wirken und tatsächlich dazu beitragen, dass weitaus weniger passiert.



Schüler am Steuer





Aus- & Weiterbildung

nalmannschaft
ercedes-Benz

www.busforum.de



Ausbildungssituation und Fahrermangel

Ein Mangel an Busfahrerinnen und Busfahrern ist bereits jetzt deutlich erkennbar und wird aufgrund der demografischen Entwicklung voraussichtlich auch in den nächsten Jahren immer größer.

Der WBO ist mit seinen Mitgliedern daher schon seit vielen Jahren im Bereich der Ausbildung engagiert. Mit Infoveranstaltungen, Messeauftritten und der Einrichtung einer Job-Börse möchte der WBO die Attraktivität der Berufe in der Busbranche weiter steigern und gut ausgebildete, motivierte Nachwuchskräfte für die Unternehmen gewinnen.

Um neue aber auch langjährige Ausbildungsbetriebe bei Fragen rund um das Thema Ausbildung zu unterstützen, hat der WBO Anfang 2013 für seine Mitgliedsbetriebe einen Ausbildungsleitfaden veröffentlicht. Neben allgemeinen Ausbildungsthemen, die alle Ausbildungsberufe der Busbranche betreffen, wie z.B. Azubisuche oder Ausbildungsvertrag, gibt es auch ein separates Kapitel zum Thema Ausbildung von Berufskraftfahrern, das u.a. Themen wie den Führerscheinwerb behandelt. Neben Informationen zur Ausbildung stehen den Betrieben auch ein Musterausbildungsvertrag sowie Anzeigen- und Postervorlagen für die Azubisuche zum Download bereit.



Prüfungsvorbereitung für Berufskraftfahrer-Azubildende

Dem WBO liegt viel daran, die Auszubildenden in der Prüfungsphase ihrer Ausbildung zu unterstützen. Daher fand auch dieses Jahr wieder kurz vor der praktischen Abschlussprüfung ein zweitägiges kostenloses Prüfungsvorbereitungsseminar für die Berufskraftfahrer-Azubis im 3. Lehrjahr statt.



Prüfungsvorbereitungsseminar für die Berufskraftfahrer-Azubis

An den beiden Tagen hatten die Prüflinge zum einen bei der Fahrschule Weber in Schorndorf die Gelegenheit, das Fahren auf öffentlichen Straßen, die Abfahrtskontrolle und die Ladungssicherung zu vertiefen. Außerdem gab es ein praktisches Training auf einem Gelände-Parcours, bei dem auch gezielt an eventuell noch vorhandenen Schwachstellen gearbeitet wurde.

Zum anderen fand ein Kommunikationstraining im WBO-Haus statt, bei dem es um das Verhalten und den Umgang mit den Fahrgästen in schwierigen Situationen ging. Dabei wurden u.a. auch Themen wie der Umgang mit Schülern sowie Konfliktlösungsstrategien angesprochen. Die Azubis konnten an Praxisbeispielen aus ihrer Ausbildung im gemeinsamen Gespräch eigene Lösungen erarbeiten und diskutieren. Das Gelernte diente zur Vorbereitung auf die anstehende Prüfung, aber auch als Grundstein für ein erfolgreiches Berufsleben.

Fördermöglichkeiten der Agentur für Arbeit

Neben der Ausbildung von Jugendlichen zum Berufskraftfahrer oder zur Fachkraft im Fahrbetrieb haben Busunternehmen auch die Möglichkeit, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Entwicklungspotenzial aus dem Büro oder der Werkstatt zum Fahrpersonal qualifizieren zu lassen. In diesem Fall gibt es Fördermöglichkeiten durch das Programm WeGebAU der Agentur für Arbeit, welches bei der entsprechenden Anpassungsqualifizierung in Anspruch genommen werden kann.

Das Programm WeGebAU fördert Geringqualifizierte ohne (verwertbaren) Berufsabschluss – unabhängig von der Betriebsgröße – sowie Beschäftigte in kleinen und mittleren Unternehmen mit weniger als 250 Arbeitnehmern.



Erfahrungsaustausch unter Ausbildungsbetrieben

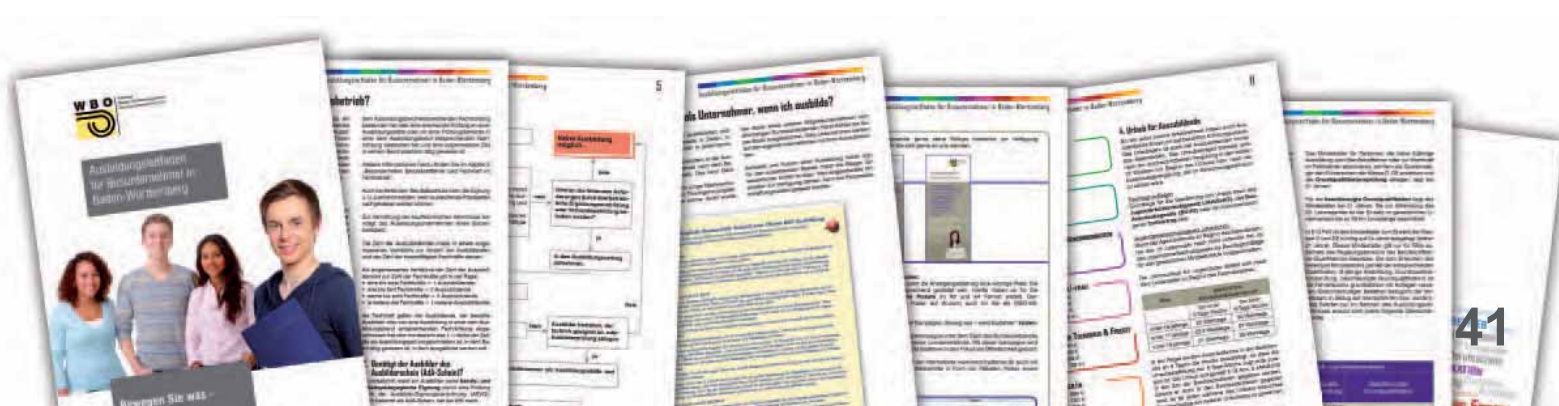
Um die Nachwuchsgewinnung vor allem von Berufskraftfahrern weiter voranzubringen, hat der Verband einen Erfahrungsaustausch aller WBO-Ausbildungsbetriebe ins Leben gerufen. Den Ausbildungsbetrieben soll hier die Möglichkeit gegeben werden, sich mit Kollegen aus der Branche auszutauschen.

Das erste Treffen der Ausbildungsbetriebe fand nun Ende August statt. Langjährige Ausbildungsbetriebe berichteten von ihren eigenen Erfahrungen, u.a. auch über die Schwierigkeiten bei der Bewerbersuche. Neue Ausbildungsbetriebe konnten Fragen an die „alten Hasen“ stellen und sich Tipps für den Umgang mit ihren Auszubildenden holen.



So gab es von langjährigen Betrieben z.B. Vorschläge für Azubi-Tätigkeiten im 1. Lehrjahr, in dem die Auszubildenden oft noch keinen Führerschein der Klasse D haben. Weitere Themen, die angesprochen wurden, waren die überbetriebliche Ausbildung, die Führerscheinkosten sowie die Berufsschulsituation.

Ein solcher Erfahrungsaustausch findet zukünftig ein Mal pro Jahr statt.



Azubi- und Studientage in Stuttgart

Der WBO ist regelmäßig jedes Jahr bei den Azubi- und Studientagen auf der neuen Messe in Stuttgart mit einem Messestand vertreten, um für die Ausbildungsmöglichkeiten in Busunternehmen – insbesondere für die Ausbildungsberufe Berufskraftfahrer/in und Fachkraft im Fahrbetrieb – zu werben und Jugendliche für die Busbranche zu gewinnen.

Tausende interessierte Schülerinnen und Schüler informierten sich am 04./05. Mai 2013 auf den Azubi- und Studientagen in Stuttgart über die aktuellen Ausbildungsmöglichkeiten.

In diesem Jahr wurde das Angebot der Azubi- und Studientage einem noch breiteren Publikum zugänglich gemacht. Neben Schulabgängern wurden auch Studenten, Absolventen und Berufstätige angesprochen. So hatte der WBO die Möglichkeit, neben freien Ausbildungsplätzen auch offene Arbeitsstellen und Weiterbildungsangebote für Berufstätige anzubieten.



Der WBO hatte mit dem größten Ausstellungsobjekt den Hingucker und die Attraktion der Messe: den Bus der deutschen Fußballnationalmannschaft. So konnten die Jugendlichen hautnah erleben, wie komfortabel Jogi Löw & Co. im Bus reisen und wie ihr Arbeitsplatz als Berufskraftfahrer aussehen könnte.



Dass der Ausbildungsberuf Busfahrer eine Zukunft hat, ist bei den Jugendlichen noch nicht überall bekannt. In persönlichen Gesprächen im Bus der deutschen Fußballnationalmannschaft und am Messestand konnten den Messebesuchern die Chancen und Berufsaussichten des Berufskraftfahrers und der Fachkraft im Fahrbetrieb aufgezeigt werden.

Der Ausbildungsberuf Fachkraft im Fahrbetrieb zeichnet sich neben der Fahr- und Werkstatttätigkeit auch durch die Mitarbeit in den Bereichen Service, Marketing, Planung und Verwaltung aus, wodurch das abwechslungsreiche und vielfältige Berufsbild auf großes Interesse bei den Jugendlichen stieß. Interessierte Jugendliche, die für dieses Jahr noch auf der Suche nach einer passenden Ausbildungsstelle waren, wurden dank einer Liste mit freien Ausbildungsplätzen der Mitgliedsbetriebe oft fündig.

Mehrere Auszubildende unserer Mitgliedsbetriebe aus unterschiedlichen Lehrjahren unterstützten erfolgreich unseren Messeauftritt und berichteten Interessierten aus ihrem Berufsalltag.

Dank zahlreicher Sponsoren wie dem Mercedes-Benz Museum, Europa-Park Rust, Erlebnispark Tripsdrill, SENSAPOLIS und Auto & Technik MUSEUM SINSHEIM wurden die Schülerinnen und Schüler mit einem attraktiven Gewinnspiel an den Messestand gelockt.



Parallel zum WBO-Auftritt bei den Azubi- und Studententagen werben einige Ausbildungsbetriebe zusätzlich aus eigener Initiative auf regionalen Ausbildungsmessen oder bei einem Tag der offenen Tür für ihre Ausbildungsberufe und ihren Betrieb. Die Erfahrung zeigt, dass sich eine solche Azubiwerbung für die Betriebe positiv auswirkt. Um seine Mitgliedsbetriebe hierbei zu unterstützen, stellt der WBO auf Anfrage gerne kostenlos ein Ausbildungs-Infopaket mit Beschreibungen der einzelnen Ausbildungsberufe, Flyer, Imagefilm, Werbeartikel und vielem mehr zusammen.



Berufskraftfahrerqualifikation und Führerscheinverlängerung

Wie bereits lange angekündigt, endete am 10. September 2013 die Frist zur Erbringung von fünf Weiterbildungsnachweisen zum regulären Eintrag der Schlüsselzahl 95 in den Führerschein. Eine Übergangsfrist gilt weiterhin nur für Busfahrer/innen, die zwischen dem 10. September 2008 und dem 10. September 2010 verlängert haben und deren Fahrerlaubnis somit zwischen dem 10. September 2013 und dem 09. September 2015 zur Verlängerung ansteht. In diesen Fällen darf ohne Kennziffer 95 bis 2014 bzw. 2015 gefahren werden. Im Ausland wird diese Frist jedoch oftmals nicht akzeptiert. Um Probleme im Ausland zu vermeiden wird geraten, die Eintragung der Schlüsselzahl auch im Übergangsfall vorzuziehen.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Handhabung in der Verwaltungspraxis der Führerscheinstellen alles andere als einheitlich bzw. mancherorts recht problematisch verlaufen ist. Kein Wunder, denn die Fahrerlaubnis Klasse D der Busfahrer bildet nur die „Vorhut“ für die Masse der Klasse C (Lkw), deren Frist erst nächstes Jahr einsetzt.

Unklare und lückenhafte Gesetzesvorgaben führten dazu, dass eine Führerscheinstelle nur bei genauer Kenntnis der Erlasslage des Verkehrsministeriums des Landes (MVI) in der Lage war, die Anträge korrekt zu bearbeiten. In den meisten dieser Fälle konnte der WBO rasch für entsprechende Aufklärung sorgen.

Die letzten Monate vor dem Stichtag haben gezeigt, dass viele Fahrer noch keine bzw. wenige Weiterbildungen besucht hatten. Dadurch kam es zu Schwierigkeiten bezüglich der zeitlichen Koordination der Schulungen und der Berufstätigkeit.

Daher empfehlen wir auch nach dem Stichtag im September, die Weiterbildung des Fahrpersonals weiterhin rechtzeitig und systematisch zu planen, um für die nächste Führerscheinverlängerung gerüstet zu sein.





Vorstand, Ausschüsse & Gren



WBO-Vorstand

Der WBO-Vorstand trifft sich in der Regel viermal im Jahr. Er ist für die Leitung des Verbandes zuständig und bestimmt dessen Gewerbepolitik.

In diesem Jahr hat sich der WBO-Vorstand intensiv mit dem Thema der ÖPNV-Finanzierung auseinandergesetzt. Anstoß dafür sind die derzeitigen Überlegungen der Landesregierung zur Neuregelung der 45a-Mittel. Einige zusätzliche Treffen wurden notwendig, um die Finanzierung des ÖPNV in Baden-Württemberg zu überdenken und Ideen und Lösungsmöglichkeiten für die Zukunft zu entwickeln. Auch hat sich der Vorstand auf seiner zweitägigen Vorstandssitzung in Nierstein die Zeit genommen, sich intensiv mit der aktuellen Situation im ÖPNV, den demografischen Veränderungen und den Chancen des Gewerbes insbesondere im ländlichen Raum zu beschäftigen.

Des Weiteren sind die Vorstände wichtige Ansprechpartner für die Geschäftsstelle bei vielen Fragestellungen rund um das Omnibusgewerbe.

Ausschuss Technik

Die jährliche Sitzung des Technik-Ausschusses findet in der Regel im November statt. Anlassbezogen oder auf Vorschlag der Mitglieder werden dazu Gastteilnehmer von Seiten der Hersteller hinzugezogen oder für alle Mitglieder offene Unternehmengespräche organisiert. So fand am 7. November 2012 neben der Ausschusssitzung noch eine Veranstaltung zum Digitalen Kontrollgerät statt, auf der neben den Grundzügen der kommenden Verordnung (siehe „Digitales Kontrollgerät“) auch Vertreter der Hersteller von VDO/Continental und Stoneridge ihre Geräte vorgestellt haben und auch auf Fragen und Kritik eingegangen sind.

Bei der Ausschusssitzung am 20. November 2013 waren Vertreter des Reifenherstellers Continental eingeladen, um ihr Reifendruckkontrollsystem vorzustellen.

Die Technik-Ausschuss-Sitzungen des WBO dienen vor allem dazu, die Relevanz von aufkommenden technischen Themen abzuklären, Erfahrungen auszutauschen und strategische Ansätze zu entwickeln. Dadurch soll in Abstimmung mit der Arbeit des bdo-TeSiU-Ausschusses auf Bundesebene die Branche vorangebracht werden.

Der Ausschuss Technik ist offen für weitere Teilnehmer, die den Austausch bereichern.

Ausschuss Touristik

Der Ausschuss Touristik traf sich in diesem Jahr am 19. März sowie 30. Oktober, um über verschiedenste touristische Themen zu diskutieren. Als Projekt wird im Rahmen des Ausschusses in 2014 ein „Bus-Tag“ für angehende Tourismuskaufler an verschiedenen Berufsschulen in Baden-Württemberg durchgeführt. Interessierte Mitglieder sind herzlich eingeladen, sich beim Ausschuss Touristik zu beteiligen.

Ausschuss ÖPNV und Verbände

Der Ausschuss ÖPNV tagt zweimal im Jahr und besteht aus rund 30 Geschäftsführern und Vertretern von Mitgliedsunternehmen. Aktuelle ÖPNV-Themen werden beleuchtet und konstruktiv diskutiert. Für die Geschäftsstelle sind die Praxiserfahrungen der Unternehmen für die verbandspolitische Arbeit von besonderer Bedeutung. An dieser Stelle möchten wir uns herzlich für die Mitarbeit und das Engagement der Ausschuss-Mitglieder bedanken.

Arbeitsgruppe Steuern

Vor gut einem Jahr hat der WBO die Arbeitsgruppe Steuern ins Leben gerufen. Anlass dafür war zunächst die Umsatzsteuerproblematik im grenzüberschreitenden Verkehr, weitere Steuerthemen sind zwischenzeitlich dazugekommen. Begleitet wird die Arbeitsgruppe von Beginn an durch Rechtsanwältin und Steuerberaterin Stephanie Holtkötter aus München, deren Fachwissen sich für die Arbeitsgruppe bei diesem Thema als unentbehrlich gezeigt hat. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe haben mit ihren Praxisbeispielen und Anregungen wesentlich zur Erarbeitung von FAQ's zum Thema Umsatzsteuer beigetragen, die von WBO-Mitgliedern im WBO-Intranet unter der Rubrik „Steuern“ abgerufen werden können. Die Umsatzsteuerproblematik bearbeitet die Arbeitsgruppe auch weiterhin schwerpunktmäßig, dazu kommen aber auch Fragestellungen aus dem Bereich der Gewerbesteuer, dem Reisekostenrecht bzw. der Margenabrechnung. Die Arbeitsgruppe würde sich über weitere Mitglieder freuen, die diese komplexe Materie mit zu beleuchten helfen und Praxisbeispiele einbringen.

Arbeitsgruppe Lenk- und Ruhezeiten

In diesem Jahr hat sich die Arbeitsgruppe Lenk- und Ruhezeiten nicht getroffen. Die diesbezüglichen Verfahren auf EU-Ebene befanden sich in der Schwebe bzw. es war absehbar, dass dieses Jahr noch keine konkreten Fortschritte erreicht werden können (siehe „Europatag“, „Lenk- und Ruhezeiten“ und „Digitales Kontrollgerät“). Für das Frühjahr wird aber wieder ein Treffen der Arbeitsgruppe einberufen, um den geplanten „peer-visit“ von EU-Dachbeamten vorzubereiten und abstimmen zu können.



WBO-Junioren bei MAAS-Reisen in Balingen

WBO-Junioren

Die WBO-Junioren haben auch in den vergangenen zwölf Monaten wieder einen aktiven Erfahrungs- und Informationsaustausch gepflegt und einiges zusammen unternommen. Insbesondere wurde die Reihe der Betriebsbesichtigungen fortgesetzt und dabei über Details der Fahrerdisposition bis hin zur Fahrzeugwäsche gefachsimpelt.

Besonderen Anklang fand der Tagesausflug in die Region Zollernalb im Sommer dieses Jahres. Begonnen hat der Vormittag bei MAAS-Reisen in Balingen auf Einladung der Junioren Thomas und Jochen Maas. Nach einer Unternehmenspräsentation wurde der Betrieb besichtigt und aktuelle Probleme wie z.B. die Situation in der Busförderung und die durch die EU-VO 1370/2007 geänderte Vergabepaxis diskutiert. Anschließend hat Juniorin Daniela Staiger von Müller-Reisen in Böisingen das Serviceportal „Busgruppeninfo.de“ vorgestellt und die Vorteile erläutert.

Voll auf ihre Kosten kamen im Anschluss dann die Touristiker unter den Anwesenden. Ein Pendelbus von Wiest & Schürmann, Hechingen, brachte die Junioren hoch zur Burg Hohenzollern, wo sie auf Einladung der Burg Hohenzollern GbR in den Genuss eines Begrüßungsdrinks im Burghof, eines tollen Mittagessens und einer exklusiven Burgführung kamen.

Gut gestärkt und mit vielen neuen Eindrücken und auch Ideen für Gruppenreisen ließen die Junioren den Tag dann auf Einladung des stellvertretenden WBO-Vorsitzenden Frank Wiest in Hechingen ausklingen. Nachdem Frank Wiest mit den Junioren die „heißen Themen“ wie 45a-Nachfolgeregelung, flexible Verkehre sowie die Busförderung bei Kaffee & Kuchen erörtert hatte, folgte eine Besichtigung des Betriebshofes, bei der die Junioren abermals in die Organisation eines breit aufgestellten mittelständischen Unternehmens eintauchen konnten.



WBO-Junioren beim stellvertretenden WBO-Vorsitzenden Frank Wiest

Eine weitere Veranstaltung fand im Herbst mit dem WBO-Wasen in Stuttgart statt, welchen die Junioren im Rahmen der WBO-Familie gefeiert haben.

Außerdem fand die Skiausfahrt in Ischgl regen Anklang, bei welcher die Nachwuchsunternehmer das vergangene Jahr bei perfekten Wintersportbedingungen und abwechslungsreichem Unterhaltungsprogramm haben ausklingen lassen.

Der WBO fördert seit Jahrzehnten den Nachwuchs seiner Mitgliedsbetriebe. In regelmäßigen Treffen findet ein Austausch auf Nachwuchsebene statt. In lockerer Atmosphäre werden Branchenthemen beleuchtet und diskutiert.

Der Juniorenkreis freut sich jederzeit über neue Gesichter aus dem Kreise der WBO-Familie, die den Austausch bereichern.

Das Jahresprogramm für die Junioren wurde von den AK-Mitgliedern Marion Binder-Waizenhöfer, Carolin Grötzingler, Martina Höschele, Mario Schuler und Timo Wolf erarbeitet. Die Geschäftsstelle möchte sich an dieser Stelle ganz herzlich für diese Mitarbeit bedanken sowie allen Junioren für die rege Teilnahme an den Veranstaltungen.



Veranstaltungen & Events



Jahrestagung & BUSFORUM-WORKSHOP 2012

Am 29. und 30. November 2012 haben wir Sie wieder exklusiv in der Hanns-Martin-Schleyer-Halle in Stuttgart anlässlich unserer 66. Jahreshauptversammlung sowie dem BUSFORUM und dem Fahrertag empfangen.



Talkrunde mit Klaus Sedelmeier, Dr. Nils Schmid, Wolfgang Arnold und Dr. Rainer Haas unter Moderation von Leonard Fromm.

Hoher Besuch war auch wieder am Freitag zugegen: 250 Teilnehmer unserer Mitgliedsbetriebe sowie geladene Gäste aus Politik und Wirtschaft nahmen an der öffentlichen Vortragsveranstaltung am Freitagnachmittag teil. In einer Talkrunde diskutierten der stellvertretende Ministerpräsident und Finanz- und Wirtschaftsminister des Landes Baden-Württemberg, Dr. Nils Schmid, gemeinsam mit dem Landrat Dr. Rainer Haas aus Ludwigsburg, Wolfgang Arnold, Technischer Vorstand der SSB und Vorsitzender beim VDV, sowie Klaus Sedelmeier über aktuelle Themen wie die Busförderung, die Finanzierung des ÖPNV und das Landestarifreugesetz.



In der Mitgliederversammlung wurden unser Vorsitzender Klaus Sedelmeier sowie unser Kassier Ronald Bäuerle eindrucksvoll für eine Amtsdauer von drei weiteren Jahren wiedergewählt.



Am Donnerstagmorgen zog die Vortragsreihe mit spannenden Themen viele Teilnehmer an: Prof. Dr. Holger Zuck informierte die Anwesenden mit seinem Vortrag „Mittelstandfreundliche Vergabeverfahren“ über den ÖPNV im Zeichen der 1370 und bezog sich dabei auf den von ihm im Auftrag des WBO geschriebenen gleichnamigen Leitfadens. Des Weiteren klärte eine Gesprächsrunde zum Thema „Beweg´ was – werd´ Ausbildungsbetrieb“ die Zuhörerschaft über die Ausbildungsmöglichkeiten und Ausbildungschancen im Berufsfeld Berufskraftfahrer/in auf. Als Podiumsgesprächspartner standen zur Verfügung: Bernd Heideker, Gewerbliche Schule Ehingen, Uwe Nestel, SVG Württemberg eG, Ulrich Rau, OVA-Omnibus-Verkehr Aalen, Andreas Wuttke und Ricarda Kästner, Omnibusverkehr Göppingen (OVG). Am WBO-Stand wurde zudem an beiden Tagen in verschiedenen Foren über Altersversorgung, Einbruchschutz, Verkehrsmittelwerbung, Beschwerdemanagement und Gefahren im Internet referiert.

Mehr als 90 Unternehmen präsentierten erneut ihre Produkte und Dienstleistungen rund um das Busgewerbe im Rahmen der Fachausstellung BUSFORUM in der Arena der Schleyer-Halle. Das Angebot reichte von neuesten Fahrzeugentwicklungen in der Buserstellung über technische Entwicklungen in den Bereichen Fahrgastinformation, Fahrscheindrucker und Software bis hin zu touristischen Destinationen in Deutschland und Europa. An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei den Unternehmen, die sich auf dem BUSFORUM präsentiert haben und maßgeblich zum Gelingen der Veranstaltung beitrugen.



Fahrttag 2012 mit Auszeichnung „SICHER & UNFALLFREI“

Der mittlerweile 23. Fahrttag fand am 29. November 2012 statt. Die Auszeichnung „Sicher & Unfallfrei“ wird gemeinsam von WBO, der BG Verkehr, dem Schwesternverband OSW und der IGP vergeben. Und zwar an Fahrpersonal, das sich in besonderer Weise durch umsichtiges und vorbildliches Verhalten im Straßenverkehr hervorgetan hat. Es waren dieses Mal 153 Fahrerinnen und Fahrer zu Gast in der Hanns-Martin-Schleyer-Halle. Insgesamt wurden 282 Personen für sicheres und unfallfreies Fahren gewürdigt. Die Schirmherrschaft über die Veranstaltung trägt das Ministerium für Verkehr und Infrastruktur in Person des Ministers Winfried Hermann.

Der stellvertretende WBO-Vorsitzende Frank Wiest richtete sich in seiner Begrüßungsrede direkt an die Fahrer und Fahrerinnen: „Sie sind der zentrale Faktor für die Verkehrssicherheit des Buses. Sie bewegen die Fahrzeuge tagtäglich durch immer vollere Straßen. Erst durch Sie wird der Bus zum sichersten Verkehrsmittel: durch Mitarbeiter, die sicher, umsichtig & unfallfrei fahren. Ihnen allen gelten unser Dank und unsere Anerkennung.“



Frank Wiest

dem Kundenwunsch nach den Dieselpreisexplosionen der Vergangenheit geschuldet, sondern geschieht im Vorgriff auf die zukünftige CO₂-Gesetzgebung. Es wird also keine EURO VII-Normierung geben.



Frank Mandel



Jürgen Rieger

Den ersten Vortrag hielt Frank Mandel von EvoBus zum Thema EURO VI. Er zeigte auf, dass sich einerseits mit EURO VI wenig für die Fahrer ändert. Zum anderen wurde aber deutlich, welcher technische Quantensprung EURO VI für Dieselmotoren bedeutet, wenn gleichzeitig der Spritverbrauch gesenkt werden soll. Dies ist nicht nur

Jürgen Rieger vom Innenministerium Baden-Württemberg beeindruckte das Publikum mit dem kontrovers angehauchten Vortrag „Die Polizei – Freund und Helfer auch des Busfahrers?“



Er behandelte alle Aspekte der Personenbeförderung beim Bus aus Sicht des Innenministeriums: Anfassungen von Unfällen und Kontrollen (insbesondere Schulbuskontrollen) bis hin zum „Tatort“ Linienbus (z.B. schwierige Situationen mit alkoholisierten Fahrgästen) und dazugehörigen Verhaltenstipps. Ein Schwerpunkt lag auf der Vorstellung des Projekts „Schülerfairkehr“, bei dem u.a. Schulbusbegleiter ausgebildet werden.

Der Stuttgarter Ordnungsbürgermeister Dr. Martin Schairer hielt das Grußwort zu Ehren der Ausgezeichneten. Durch sein Amt ergeben sich zahlreiche konkrete Berührungspunkte zu Busfahrern und Busfahrerinnen, die er in seiner Rede ansprach: Änderungen bei den Führerscheinen und durch das Berufskraftfahrerqualifikations-Gesetz; Feinstaub und grüne Umweltplakette; Fernbusliberalisierung und Busbahnhöfe in Stuttgart. Er dankte den Ausgezeichneten mit den Worten: „Solche Gäste haben wir gerne. Kommen Sie noch recht oft zu uns nach Stuttgart, am besten immer mit einem voll besetzten Bus. Und bleiben Sie dabei so umsichtig wie bisher.“

Besonderer Beliebtheit bei den Anwesenden erfreute sich die Verlosung der Sach- und Geldpreise. An dieser Stelle sei den Stiftern gedankt: TÜV SÜD, HDI Gerling, DEK-RA, LVI (Landesverband der Baden-Württembergischen Industrie e.V.), Europa-Park, Erlebnispark Tripsdrill, EvoBus Mercedes-Benz Omnibusse, EvoBus Setra Omnibusse, MAN, IGP, Mercedes-Benz Museum, combus, Landesverkehrswacht, Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart, VDL, Iveco und Volvo. Sie alle sorgten dafür, dass vielen Fahrerinnen und Fahrern eine Freude gemacht werden konnte.

Hermann Heese von der BG Verkehr übernahm die Verabschiedung.

Abschließend danken wir allen WBO- und OSW-Mitgliedern, die ihrem Fahrpersonal die Teilnahme an der Veranstaltung ermöglicht haben.



Dr. Martin Schairer



Hermann Heese



CMT – Busreisemarktplatz und Tag des Bustourismus 2013

Der WBO präsentierte sich wieder gemeinsam mit der gbk vom 12. bis 20. Januar 2013 auf der CMT in Stuttgart. Mit den Partnern Bader Reisen, Marché, Michelin, Remstal-Reisen und Römer Reisen informierten wir rund um die Themen Bus und Busreisen.

Das Besucherhighlight unseres Standes war der neue Bus der deutschen Fußball-Nationalmannschaft von Mercedes-Benz. Zu den Stoßzeiten standen die Messebesucher sogar Schlange, um hautnah erleben zu können, wie komfortabel Jogi Löw & Co. im Bus reisen. Einige Bilder zum Messestand finden Sie auf der WBO-Webseite.

Rund 100 Busunternehmer und Touristiker erfuhren am 15. Januar 2013 beim 34. Tag des Bustourismus mehr zum Thema „Im Busreisefieber: Ist virales Marketing ansteckend?“. Virales Werben überträgt die psychologischen und sozialen Mechanismen, auf denen auch die Mund-zu-Mund-Propaganda beruht, auf die Möglichkeiten der digitalen Medien. Der geschäftsführende Gesellschafter von Tourismuszukunft Jens Oellrich erklärte, dass die Herausforderung beim viralen Marketing darin besteht, die Zielgruppen zu motivieren, eine Botschaft weiterzugeben. Mit zahlreichen konkreten Beispielen machte Ulrike Katz die Chancen und Risiken viralen Marketings transparent.

Auch dieses Jahr besuchten uns während der CMT wieder zahlreiche Gäste aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft wie Regierungspräsident Johannes Schmalzl sowie die Landtagsabgeordneten Jochen Haußmann (FDP), Bernd Klingler (FDP), Karl Zimmermann (CDU) und Dr. Bernd Murschel (Grüne).



Redner auf dem 34. Tag des Bustourismus: Dr. Witgar Weber, Klaus Sedelmeier, Jens Oellrich, Ulrike Katz, Martin Becker und Hermann Meyering



Dr. Witgar Weber, Johannes Schmalzl (Regierungspräsident Stuttgart) und Wolfgang Liesche (Leitender Regierungsdirektor) auf dem WBO-Stand



10. Wintertagung 2013

Vom 3. bis 7. Februar 2013 fand die 44. Wintertagung mit 58 Teilnehmern im 4-Sterne-Hotel Austria Trend Alpin Resort in Fieberbrunn statt. Von WBO-Seite wurde die Tagung von den Vorständen Harald Binder und Klaus Sedelmeier sowie Yvonne Hüneburg und Kathrin Holzer von der Geschäftsstelle begleitet.

Im modernen Reisebus aus dem Hause MAN Truck & Bus Deutschland wurden die Teilnehmer sicher und komfortabel von Vorstand Harald Binder und Rolf Lechner von der Neoplan Academy nach Fieberbrunn chauffiert. Während der Fahrt wurden ein Frühstück und ein Mittagessen von den LSG Sky Chefs serviert.

Gleich am ersten Abend startete das Vortragsprogramm. Oliver Geisselhart, „Deutschlands Gedächtnistrainer Nr.1“, stellte bildlich und mit ungewöhnlichen Geschichten in zwei Vorträgen dar, wie Dinge wie z.B. To-Do-Listen, Personen und die Präsidenten der USA auch ohne Zettel im Gedächtnis bleiben können.

Der Fahrer und zeitgleich Referent Rolf Lechner zeigte anschaulich und praxisnah, wie man wirtschaftlich und sicher Omnibus fahren kann. Beim Vortrag „Transparente Kreditentscheidungen – Wie würden Sie entscheiden“ von Oliver Brandecker und Martin Danner durften die Teilnehmer anhand von verschiedenen Unterlagen selbst über mögliche Kredite entscheiden. Helge Beißert von Viabono stellte die Grundlagen des Nachhaltigen Tourismus vor und erste Wege dar, wie die Busbranche den Trend zur Nachhaltigkeit nutzen kann.

Im Rahmen des Vortragprogramms gab es als Highlight einen praktischen Nachmittag im Fahrsicherheitszentrum Saalfelden. Auf der Schleuderplatte, beim Blindfahren und beim Eiskart konnten die Teilnehmer ihre Fahrkenntnisse testen und unter Beweis stellen.



Oliver Geisselhart



Harald Binder beim Fahrtraining



WBO-Unternehmerinnen zu Besuch in der WBO-Geschäftsstelle

Die Idee wurde geboren beim letzten Führungs-Seminar im März und schnell in die Tat umgesetzt. Dr. Weber, WBO-Geschäftsführer, und Yvonne Hüneburg, seine Stellvertreterin, freuten sich, am 14. Mai 2013 acht Bus-Unternehmerinnen im WBO-Haus begrüßen zu können. Nach einem gemeinsamen Mittagessen, das schon zum Gedankenaustausch genutzt wurde, erläuterte Dr. Weber die Verbandsarbeit. Er stellte die einzelnen WBO-Bereiche und deren Aufgaben vor. Dr. Weber gab Informationen zu aktuellen Verbandsthemen und berichtete über die Verbandsziele. Die Damen waren an den Themen sehr interessiert, fragten kritisch nach und gaben Anregungen aus der Praxis. Es wurde viel diskutiert und unterschiedliche Meinungen ausgetauscht. Dies trug viel zum gegenseitigen Verständnis bei.

Dr. Weber führte die Besucherinnen durchs Haus und stellte die einzelnen Mitarbeiter/innen vor. Dies wurde von allen Seiten sehr positiv aufgenommen. War es doch die Gelegenheit, der Stimme am Telefon ein Gesicht zu verleihen und sich persönlich kennen zu lernen. Ob WBO-Verbandsbereich, die combus GmbH, die IPG mit ihren Bereichen Schülerabrechnung und Warenverkauf – all diese Einblicke waren für die Damen sehr interessant und aufschlussreich.



Nach diesem Durchgang setzten sich die Damen und Dr. Weber nochmals bei einer Tasse Kaffee zusammen und es erfolgte eine weitere, für alle Seiten interessante Gesprächsrunde. Aufgrund des äußerst erkenntnisreichen und umfangreichen Gedankenaustausches gestaltete sich der Besuch etwas länger als geplant und die Damen waren sehr erfreut, dass sich Dr. Weber so viel Zeit für sie und ihre Fragen nahm.

Als Resümee kann gesagt werden, dass dieser Besuch sowohl von den WBO-Unternehmerinnen als auch von der WBO-Geschäftsstelle als erfolgreich betrachtet wurde und für beide Seiten interessante Anregungen gebracht hat.

ÖPNV-Kongress 2013

Der ÖPNV-Kongress 2013 des WBO zeigte mit über 200 Kongressteilnehmern aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung in der Stadthalle Sindelfingen wieder eine sehr gute Resonanz und hat sich damit längst als „Branchentreff“ etabliert.

Zwei Hauptthemen zogen sich wie ein roter Faden durch die Veranstaltung: die zukünftige Finanzierung des ÖPNV und die Barrierefreiheit im Linienbus. Die nominelle Kürzung der Landesmittel für Fahrzeugneuanschaffungen von 10 auf 7,5 Millionen Euro und die für die Busunternehmer unbefriedigenden Kriterien signalisieren ein schleichendes „Aus“ der Busförderung.

Der WBO-Vorsitzende Klaus Sedelmeier sprach in seiner Begrüßung das Problem der fehlenden Bordsteine an einer typischen Bushaltestelle im ländlichen Raum an, bei der auch eine Klapprampe und fremde Hilfeleistung nicht genügen, um einem Rollstuhlfahrer einen barrierefreien Einstieg zu ermöglichen.



Klaus Sedelmeier

Der Ministerialdirektor im Ministerium für Verkehr und Infrastruktur, Hartmut Bäumer, erklärte in seinem Grußwort zum Thema Niederflur auf dem flachen Land, dass er das Argument der oftmals fehlenden Bordsteinkanten im ländlichen Raum wohl vernommen habe und es in der weiteren

Diskussion im Verkehrsministerium einbringen werde, aber die Förderung dennoch lediglich für niederflurige Linienbusse weitergeführt werden soll.

Die Kongressteilnehmer hatten Gelegenheit, einen Überlandbus mit einem modernen Hublift zu besichtigen. Die Kosten für den zusätzlichen Einbau eines solchen Lifts ab Werk liegen bei 7.500 bis 10.000 Euro.

Zur geplanten ÖPNV-Finanzierungsreform des Landes Baden-Württemberg ruft er zur Mitgestaltung von allen Seiten auf. „Keine Angst vor der Zukunft!“, riet Bäumer den Kongressteilnehmern: „Kreativität auf allen Seiten ist gefragt, damit wir mit den vorhandenen Mitteln mindestens die Standards halten, vielleicht auch noch ausweiten können“.



Dr. Gisela Volz, bdo; MdB Werner Simmling, FDP; Moderator Markus Schmidt-Auerbach, Chefredakteur ÖPNV-Aktuell; MdB Rita Schwarzelühr-Sutter, SPD; MdB Harald Ebner, GRÜNE; MdB Steffen Bilger, CDU

Kreativität ist allerdings von den baden-württembergischen Omnibusunternehmen schon jetzt gefordert: Die Busförderung wurde 2013 um 5 Millionen auf 7,5 Millionen EURO heruntergefahren, obwohl für den Nahverkehr insgesamt 1,6 Milliarden Euro zur Verfügung stehen. WBO-Vorsitzender Klaus Sedelmeier: „Natürlich muss das Land sparen. Aber es kann doch nicht sein, dass die Busförderung zum Steinbruch verkommt, während im Schienenverkehr immer weiter draufgesattelt wird.“



Hartmut Bäumer

Weitere Themen und Vorträge waren:

- Prof. Dr. Frank Fichert, Hochschule Worms: Busverkehr im ländlichen Raum – Chancen und Herausforderungen des demografischen Wandels
- Prof. Dr. Mathias Gather, Fachhochschule Erfurt: Flexible Flottenstrukturen im regionalen Straßenpersonenverkehr
- Podiumsdiskussion zum ÖPNV in Baden-Württemberg: MdB Steffen Bilger, CDU, MdB Rita Schwarzelühr-Sutter, SPD, MdB Werner Simmling, FDP, MdB Harald Ebner, GRÜNE, Dr. Gisela Volz, bdo, Moderation: Markus Schmidt-Auerbach, Chefredakteur ÖPNV-Aktuell
- Dr. Gisela Volz, Volz Reisen Omnibusunternehmen u. Reisebüro e.K., und Michael Stierle, Landratsamt Calw: Der Calwer Weg
- Dirk Dannenfeld, convia Dirk Dannenfeld: Blick über die Landesgrenze: Der Bus im schweizerischen ÖV-System
- Yvonne Hüneburg, WBO: Was kann ein Tarifreuegesetz leisten?



- Thomas Haiz, Donaueschinger Verkehrsbetriebe DVB: Barrierefreiheit im ländlichen Raum
- Manfred Kemter, ehrenamtlicher Behindertenbeauftragter des Landratsamts Schwarzwald-Baar-Kreis und der Stadt Donaueschingen: Barrierefreiheit im ländlichen Raum: Überlandbusse mit Lift aus der Sicht eines Betroffenen
- Gerd Weimer, Behindertenbeauftragter des Landes: UN-Behindertenrechtskonvention – Bundestagsbeschluss von 2009 und die Umsetzung in Baden-Württemberg



Demonstration eines Hubliftes an einem Überlandbus

Unternehmerforum „Erfolgreiche Übergabe/Übernahme eines Unternehmens“

Die WBO-Mitglieder sind überwiegend mittelständische Unternehmen. Viele davon sind im Familienbesitz. In Familienunternehmen sind ganz besondere Kräfte am Wirken, weil sich zwei Systeme – die Familie und die Firma – überschneiden. Nachfolgeregelungen, existenzielle Bedrohungen und unterschiedliche Meinungen über die Zukunft des Unternehmens haben eine höhere Sprengkraft als in „normalen“ Betrieben.

Immer wieder erreichen die Geschäftsstelle Fragen aus diesem Bereich, sodass das Thema Erb- und Unternehmensnachfolge einen immer höheren Stellenwert einnimmt. Insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels wird die Zahl der vor der Übergabe bzw. Übernahme stehenden Unternehmen weiter ansteigen.

Daher hat sich der WBO im Frühjahr 2013 dazu entschieden, eine Veranstaltung zum Thema „Erfolgreiche Übergabe/Übernahme eines Unternehmens“ zu organisieren. Als Referenten konnte der Verband einen Experten auf dem Gebiet, Herrn Dipl.-Kfm. Ralph Kuntz, Leiter des Steinbeis-Beratungszentrums Unternehmensnachfolge, gewinnen. Dieses Unternehmerforum ist auf große Resonanz gestoßen. So wurden Themen wie die Erstellung eines zeitlichen Ablaufplans, die Prüfung der steuerlichen Voraussetzungen und Konsequenzen, die vertragliche Gestaltung und rechtliche Prüfung, die Erarbeitung eines Businessplans sowie Finanzierungsvarianten einer Nachfolge angesprochen. Auch auf die persönlichen und sachlichen Voraussetzungen des Übergebers bzw. des Nachfolgers wurde eingegangen.



Außerdem hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, sich mit Kolleginnen und Kollegen aus der Branche zu diesem Thema auszutauschen.

Durch das positive Feedback der Teilnehmer und den erkennbaren Informationsbedarf zu dem Unternehmensnachfolge-Thema plant der Verband weitere Veranstaltungen in diesem Bereich.

Informationsveranstaltungen WBO und VDV

WBO und VDV laden gemeinsam im Rahmen der Veranstaltungsreihe EINBLICKE zweimal im Jahr zu einer Informationsveranstaltung ein.

„Abgasnachbehandlung beim Bus“

Ende April fand die fünfte gemeinsame Infoveranstaltung von WBO und VDV-Landesgruppe statt. Das Thema war „Abgasnachbehandlung beim Bus“ mit besonderem Schwerpunkt auf die sich verschärfende Stickstoffdioxid-Problematik.

Die wichtigsten Erkenntnisse in Kürze:

- Es ist bis auf weiteres keine „DeNox-Gesetzgebung“ zu befürchten. Die Möglichkeiten, mit Hilfe von weiterführenden Maßnahmen in Luftreinhalteplänen die Grenzwerte einzuhalten, sind noch nicht ausgeschöpft.
- Der Bus als wichtige Stütze des öffentlichen Verkehrs ist ein Teil der Lösung, nicht des Problems.
- Mit der Marktdurchdringung von EURO 6 bzw. VI könnten die Grenzwerte eingehalten werden. Fehlende Investitionssicherheit aufgrund vermehrter Linienbündelung mit dem Ziel der Ausschreibung wirkt sich aber auch an dieser Stelle nachteilig aus.

Zu den Beiträgen im Einzelnen:

Markus Wiedemann, Leiter der Kraftfahrzeugwerkstätten der SSB, führte in das Thema ein. Er wies auf ein wichtiges Detail hin: Die Topographie in Stuttgart bewirkt bei Bussen ein für NO_2 -Emissionen günstiges Abgastemperaturprofil. Messungen der SSB legen nahe, dass der Einsatz von Partikelfiltern bei hoher Betriebstemperatur den NO_2 -Ausstoß nicht erhöht. Als langfristiges, strategisches Ziel strebt die SSB den emissionsfreien Betrieb an.

Martin Kleinebrahm, Bus-Emissionsexperte des TÜV Nord, zeigte auf, dass nicht nur die Betriebstemperatur und somit das Fahrtenprofil erhebliche Unterschiede bei den Emissionen verursacht, sondern auch ein relativ geringer Unterschied bei der Umgebungstemperatur erheblichen Einfluss nimmt. Die konkreten Messergebnisse weisen in der Praxis überraschend hohe Unterschiede auf. Im Hinblick auf NO_2 gibt es somit keine Pauschallösung.

Florian Franken, Geschäftsführer von Tehag, wies in seinem Vortrag u.a. darauf hin, dass Partikelfilter mit passiver



Heinz Kiess

Regeneration zur NO_2 -Problematik beitragen; moderne Partikelfiltersysteme jedoch mit hoher NO_2 -Effizienz arbeiten. Ohne Harnstoffzuführung kann NO_2 nicht reduziert werden.

Heinz Kiess, Senior Manager bei MAN, erläuterte, wie MAN die EURO VI-Vorgaben umsetzt. Ab Mitte 2013 ist EURO VI lieferbar bzw. bestellbar. Mit der Einführung von EURO VI führt auch MAN die Abgasnachbehandlung mit Adblue ein. Bislang kommen die EEV-Busse von MAN ohne Harnstoffeinspritzung aus.



Dipl.-Ing. Ute Maier

Ute Maier, Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg, machte deutlich, wie sich die Lage im Land darstellt. In der Einhaltung der NO_2 -Grenzwerte besteht eine große Herausforderung; auch das Problem Feinstaub kann noch nicht als gelöst betrachtet werden. Hauptproblem: Die EU-Immissionsgrenzwerte passen nicht zu den Emissionsgrenzwerten an Fahrzeugen. Die Klagen gegen das Land werden ggf. nur ortsspezifische Konsequenzen haben.

Mitgliederreise nach Bregenz

Am 15. Juli 2013 nahmen 37 Mitglieder die Gelegenheit wahr, das neue „vorarlberg museum“ in Bregenz zu erkunden und vor der eigentlichen Premiere die neue Aufführung „Die Zauberflöte“ der Bregenzer Festspiele zu erleben.

Als Vorgeschmack auf den Abend startete das Programm mit einer Führung hinter den Kulissen der Festspiele. Neben wichtigen Hintergrundinformationen konnten die Teilnehmer die beeindruckende Bühne bewundern, die von drei – bis zu 28 Meter hohen – Drachenhunden umrandet wird.

In dem kulturhistorischen „vorarlberg museum“ wurden die Mitglieder durch die insgesamt fünf Ausstellungen geführt. Hier waren der reiche Sammlungsbestand, das Projekt Lustenau Lagos African Lace, eine Ausstellung zum Thema Römer und ganz oben zwei Ausstellungen zur Geschichte und Gegenwart Vorarlbergs zu sehen.



Im Gourmetzelt vor dem Bregenzer Festspielhaus konnten die Teilnehmer verschiedene regionale Spezialitäten genießen, bevor dann mit dem Sonnenuntergang die Generalprobe der märchenhaften und mystischen Aufführung der „Zauberflöte“ auf der Seebühne begann.

WBO-Wasenabend

Am 2. Oktober 2013 fand der WBO-Wasenabend auf dem Cannstatter Volksfest in Stuttgart statt. Knapp 40 Mitglieder trafen sich, um sich bei ausgelassener Festzeltstimmung innerhalb der WBO-Familie auszutauschen. Bei einem Maß Volksfestbier und zünftigem Essen konnten alle einen schönen Abend unter Kollegen verbringen.



Die Teilnehmer der Mitgliederreise nach Kortrijk

Mitgliederreise nach Kortrijk

Vom 19. – 21. Oktober 2013 nahmen 39 Teilnehmer die Gelegenheit wahr, gemeinsam die Messe „Busworld“ in Kortrijk zu besuchen. In der ComfortClass 500 aus dem Hause EvoBus Setra reiste die Gruppe komfortabel nach Gent – zum ersten Ziel der Reise. Mit einer Bootsfahrt startete die Kulinarische Tour durch das mittelalterliche Gent. Vom Boot aus konnten die prächtigen Baudenkmäler bewundert werden.

Beim Besuch der Leitmesse „Busworld“ in Kortrijk konnten sich die Teilnehmer am zweiten Tag über die aktuellen

Trends bei den Busherstellern und Zulieferern informieren. Mehrere Firmen empfingen unsere Gruppe und präsentierten bei exklusiven Standführungen ihre Neuheiten. Abgerundet wurde der informative Messetag durch eine stimmungsvolle Abendveranstaltung auf Einladung von EvoBus Mercedes.

Am Tag der Rückreise machte die Gruppe noch einen Zwischenstopp in der lothringischen Metropole Metz und erkundete bei einer Stadtführung die beeindruckende Kathedrale Saint-Etienne.

WBO-ÖPNV-Kongress 2013



dem ... start. Die 85-Jährige ... dem Rollator durch den Fleck ... dem 80-jährige Autofahrer, der Brems- und ... pedal verwechselt und dem von einem erbo- ... Passanten dringend der „Senioren- TÜV“ empfohlen wird. Mal Klischee, mal aber sicher auch nackte Realität: Mobilität im Alter hat verschiedenste Facetten und ist zugleich eine große Herausforderung der nächsten Jahre. Stichwort demografischer Wandel: Im Jahr 2030 wird jeder vierte Ba- den-Württemberger über 65 Jahre alt sein. Doch die betagteren Mitbürger wollen nicht in Gettos abgeschoben werden oder in der eigenen Wohnung versauern. Mit dem Thema Mobilität im Alter beschäftigte sich am Mittwoch ein vom Landes-Sozialmi- nisterium ausgerichteter Fach- tagung in Fellbach. Ministerin ... (SPD) erklärte, sie wolle möglichst ...



„Der Busfahrer rauscht los, und die 70-Jährige kegelt es durch die Gegend“
Roland Sing
Vorsitzender Landesseeniorenrat

Ohne D
Herrenberg: F
Das Busprojekt für die ... an den Schulen im He ... weg erhält dieses Jahr ... le Brisanz. Erst vor gut ... wurde bei Heilbronn n ... rangel und Gedränge ... von einem Schulbus e ... bensgefährlich verletz ... wichtig es ist, gerade ... klassler fit zu machen.

news

Start ins Fernliniengeschäft mit 15 Mercedes-Be

Nach der Liberalisierung des Fernbusverkehrs ... Unternehmen mit immer mehr ... doch mit attrakti...

LEUTKIRCH

Die Gesamtelternbeiräte lassen
Brief an den Landrat wegen Schülerbeförderungskosten - Land...

Die Gesamtelternbeiräte ... auf die geänderte ... beförderungskosten ... im Dezember ... Elternbeiräte ... an Erle (Leutkirch) ... Leutkirch (Bad Wurzach) ... Landrat Kurt Widmann ... (die SZ berichtet), in ... über die Kopplung der ... Schülerfahrkarten an den ... beschwerten. ... Antwort des Landrats ... die Vertreter von etwa ... tern im Landkreis Ravensburg ... nicht zufrieden. „Wenn Sie ... und Abmü...



Stellvertretender Ministerpräsident Nils Schmid kommt nach Aitrach

AITRACH (sz) - Auf Initiative des Biberacher ... Landtagsabgeordneter ... Nils Schmid



trieb besichtigen und Gespräche mit der Firmenleitung führen. Die Klaus Multiparking GmbH fertigt und liefert seit mehr als 50 Jahren Autoparksysteme und ist ... zwischen weltweit ...

Donstag Aktuell, 1. September 2013

REISEN 23

In netter Gesellschaft

Busreisen sind gesellig - deshalb

Abfahrtsplatz. Dann können sie sich bequem

Ein kleines Nickerchen unterwegs ist gut.

Öffentlichkeitsarbeit

Drängeln geht es schneller

Fünftklässler erfahren beim Verkehrssicherheitstag, wie sie sich beim Einsteigen verhalten sollen

fünften Klassen
renberger Mark-
eine ganz aktuel-
einer Woche
nach einem Ge-
ein Achtjähriger
erfasst und le-
t. Das zeigt, wie
auch die Fünft-



ACH / AITRACH

Dienstag, 20. August 2013



nimmt jeden Winkel der Schulbusse genau in Augenschein. Dazu schaut er sich die Fahrzeuge auch schon mal von
Radadaufhängungen und das Profil der Reifen.

Schulbusse sind in Top-Zustand

immer unterziehen ihre Fahrzeuge freiwillig einem Schulbus-Check

Der Schulbus-Check ist gesetzlich
nicht vorgeschrieben, sondern neben
drei Sicherheitsprüfungen im Jahr
und der regulären Hauptuntersu-
chung eine freiwillige Leistung der
Busunternehmen. Mario Schuler von
Omnibus Schüler in Bodnegg sieht
den Schulbus-Check als wichtiges In-
strument, nicht nur für die Unter-
nehmen, sondern auch für Eltern und
Schüler selbst. Dieser Check stärke
das Sicherheitsgefühl, pflichtete Phi-
lipp Reinalter, Geschäftsführer von
Straß Reisen in Tettnang, bei. Und
Stephan Ehrmann von Omnibus Ehr-
mann in Bad Wurzach sagte: „Wir ste-
hen einfach im Rampenlicht. Es ist
wichtig, dass wir dem Vertrauen, das
Eltern in uns setzen, gerecht werden.“
Ehrmann hatte dazu ein paar Zahlen
parat: Bei rund 114 000 meldepflichti-

gen Unfällen auf dem Schotweg im
Jahr 2011 seien nur in etwa 2200 Fällen
Schulbusse involviert gewesen. Das
zeige, dass der Schulbus ein verhält-
nismäßig sicheres Transportmittel
sei. Das bestätigte auch Dekra-Prüf-
chef Uhl: In den vergangenen 20 Jah-
ren sei in der Region kein einziger
Unfall mit einem Schulbus auf tech-
nische Mängel zurückzuführen gewe-
sen.

Check zeigt: alles einwandfrei

Einen seiner Busse, die im Schulver-
kehr eingesetzt werden, ließ Stephan
Ehrmann denn auch direkt vor Ort
von Karl-Heinz Uhl überprüfen.
Bremsen, Fahrwerk, Lichter innen
und außen, Motorraum, Notausstiege
- alles nahm der Prüfer genau unter
die Lupe. Er überprüfte, ob sich die

Türen im Notfall auch von außen öff-
nen lassen und testete auch den
Klemmschutz. Dafür bewies Uhl so-
gar vollen Körpereinsatz: Er stellte
sich in die sich schließende Busfir-
und schaute, ob die Türen einen Men-
schen einquetschen oder sich dann
wieder von selbst öffnen würden. Fa-
zit: Bei diesem Bus besteht keine Ein-
quetschgefahr. Im Fahrgestrau-
nahm er Sitze, Haltegriffe und Not-
hammer in Augenschein. Auch hier
sein Fazit: alles tipptop.

Schließlich schaute Uhl unter den
Bus: Bremsen, Achsen, Reifenprofil -
auch hier alles in Ordnung. „Die Bus-
se, die uns vorgestellt werden, sehen
alle so gut aus wie dieser hier“, sagte
Uhl. Sein Fändruck: Die Unterneh-
mer in der Region würden sehr gut auf ih-
re Busse achten.



Experiment:
Wenn gedrängelt
wird, dauert der
Einstieg länger
GB-Foto: Holom

öblinger Bote Datum: Mittwoch, 10. April 2013

Auflage: 16.722

Nacht den Überlandbus barriere

nnibusunternehmer fordert, dass das Land seine Förderung des Personenn

fehlen und der Straßenuntergrund
ist. „ist der Bus das ÖPNV-Ver-
mittel Nummer 1.“
Lift macht den Überlandbus barrie-
relos bei. Der habe gegenüber dem
rbus gerade auf dem Land mit lan-
gen Seiten einen weiteren Vorteil: „Er
sagt DVB-Geschäftsführer Tho-
mas Käse, wenn dann mehr Fahr-
albe oder dreiviertel Stunde lang
er.“

Flächenländer.“ Weber befürchtet, dass sich
das ändert, wenn die Busunternehmen auf
dem Land ihre Fahrzeuge länger auf der
Straße lassen, da ihnen die Hilfe von seiten
des Lands fehlt. Immerhin kostet so ein
moderner Massentransporter für den Li-
nienverkehr laut Klaus Sedelmeier eine
Vierteilmillion Euro.

„Unnötiger Nackenschlag“

Laut Klaus Sedelmeier hat das Land die
Förderung mit dem Argument umgestellt, es
wolle keine Touristikfahrten mehr bezu-
schussen. Der VBO-Chef räumt zwar ein,
dass die Überlandbusse auch bei Ausflügen
im Nahbereich eingesetzt würden, um sie
besser auszulasten, dass sie aber für Fern-

reisen ungeeig-
net zeichnet die
Überlandbusse
schlag“. Er app-
gart, die Änder-
fall von Zuschüs-
in den Beförderu-
„Die Attraktivität
sinken“, sagt W-
Zimmermann. Er v-
Kinder - und der
Hauptgeschäft der
Land - morgens un-
müssen. Wenn man w-
ter als ÖPNV-Kunde
müssten ihre Erinner-
sie mangels Führers-
ren mussten, gut sind.



Eine bequ-
ist für Bus-
Heinrich L-
und Rollst-
Manfred K-
der Hublif-
wenigen Sek-
ausgefahren,
einen Behin-
rück, zuck-

„Positive Zeichen setzen“

Auch 2013 konnte sich der WBO weiter in den Medien etablieren und als kompetenter und zuverlässiger Ansprechpartner bewähren. Dies zeigte sich zum einen in der regen und zahlreichen Teilnahme der Journalisten an Pressekonferenzen und Pressegesprächen. Zum anderen daran, dass nicht nur die Fachpresse, sondern verstärkt auch überregionale Tageszeitungen, Hörfunk und Fernsehen über die Aktivitäten und die Themen des WBO berichteten.

Neben dem Dauerbrenner „Fernbuslinien“ konnte der WBO 2013 das Tarifreuegesetz in Baden-Württemberg, den barrierefreien ÖPNV – gerade im ländlichen Raum und nicht zuletzt den „Schulbus-Check 2013“ – die Sicherheit unserer Kinder im Schülerverkehr – platzieren. Sehr hilfreich dabei waren die positiven Imageträger Fernbuslinien als moderne, bequeme und ökologische Alternative zur Schiene, der Bus der deutschen Fußballnationalmannschaft auf Veranstaltungen vor Ort und die Verkehrssicherheitstage mit ihren Schulbustrainings. „Positive Zeichen setzen“ – so kann das Jahr 2013 in der Öffentlichkeitsarbeit überschrieben werden.

Im Einzelnen:

Jahreshauptversammlung: Tarifreuegesetz in Baden-Württemberg

Die Pressekonferenz zur 66. Jahreshauptversammlung des WBO fand dieses Mal exklusiv im „Glaskasten“ der Hanns-Martin-Schleyer-Halle statt. Der Wechsel in das noble Ambiente des VIP-Bereichs hatte sich gelohnt – neben Fachpresse kamen zur Berichterstattung auch die Stuttgarter Nachrichten, der SWR/Deutschlandfunk und eine Redakteurin dpa bewies durch Anwesenheit die Wertigkeit der Veranstaltung. Vor der Pressekonferenz beteuerte Gastredner Finanz- und Wirtschaftsminister Dr. Nils Schmid seine Befürwortung eines Tarifreuegesetzes für das Land Baden-Württemberg.

CMT: Virales Marketing

Im Januar 2013 war der WBO wieder einmal zu Gast auf der Publikums-Urlaubsmesse CMT. Als Imageträger und Blickfang diente der Bus der deutschen Fußballnationalmannschaft, in dem auch die Pressekonferenz stattfand. Leider gelang es am „Tag des Bustourismus“ mit dem Thema „Virales Marketing“ nicht, die Medien über die Fachpresse hinaus zu mobilisieren. Dennoch schaffte es der dfb-Bus, Menschen in Kontakt mit dem bequemen und umweltfreundlichen Reisebeförderungsmittel zu bringen.



ÖPNV-Kongress: Barrierefreiheit

Das Thema für die Medien beim diesjährigen ÖPNV-Kongress war „Barrierefreiheit im ländlichen Raum“ im Zusammenhang mit der schwindenden Busförderung, gekoppelt an Niederflurfahrzeuge. Dass dieses Thema für die Öffentlichkeit wichtig ist, zeigte das Kommen der Fachpresse, der Stuttgarter Nachrichten und eines Kamerateams von Regio-TV zum Pressegespräch im und am Überlandbus mit Hublift. Der SWR würdigte den Kongress des WBO mit der ganztägigen Anwesenheit eines Kamerateams und der Berichterstattung in der Landesschau. Anschaulich konnten sich die anwesenden Journalisten selbst davon überzeugen, dass Barrierefreiheit mitnichten prinzipiell „Niederflur“ bedeutet. Immer wieder überzeugte Manfred Kemter, ehrenamtlicher Behindertenbeauftragter der Stadt Donaueschingen und des Landratsamts Schwarzwald-Baar-Kreis und selbst Rollstuhlfahrer wie seine Begleiterin, mit seinen Ausführungen zum ÖPNV auf dem flachen Land. Dementsprechend die Schlagzeile am folgenden Tag: „Der Hublift macht den Überlandbus barrierefrei“!



azubi- & studientage, Stuttgart: dfb-Bus als Blickfang und Imageträger

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit war der Stand des WBO auf den azubi- & studientagen Stuttgart der Renner und Hingucker. Mit dem Bus der deutschen Fußballnationalmannschaft hatte der WBO die Attraktion der Messe. Positives Ergebnis: Ein im Gegensatz zu manch anderem Stand gut besuchtes und genutztes Informationsportal zur Ausbildung zum Berufskraftfahrer oder Fachkraft im Fahrbetrieb.



„Schulbus-Check 2013“: Abschluss-Pressekonferenz im Ehrenhof des Neuen Schlosses, Stuttgart

Großes Medieninteresse fand die Abschlusspressekonferenz des „Schulbus-Check 2013“ im Ehrenhof des Neuen Schlosses in Stuttgart. In und an einem Linienbus der Firma Knisel zeigten Prüferingenieure von DEKRA und TÜV SÜD den anwesenden Journalisten die Kriterien für einen gecheckten Bus der freiwilligen Aktion des WBO. Neben dpa, Stuttgarter Nachrichten und dem Stuttgarter Wochenblatt, den Fernsehsendern regio-tv und L-TV waren auch der SWR und Radio 107.7 dabei und verbreiteten die Kernaussage „Mein Schulbus ist sicher!“ ins Land. Der ebenfalls anwesende Präsident des Regierungspräsidiums Stuttgart lobte die Aktion in seinem Grußwort: „Ich begrüße es außerordentlich, dass sich die verschiedenen Überwachungsorganisationen TÜV SÜD, DEKRA, GTÜ und KÜS und der WBO in der „Aktion Schulbus-Check“ zusammengefunden haben. Sie kooperieren mit dem Ziel, Schulbusse sicherer zu machen und damit die Anzahl der Unfälle und mögliche Gefahrenpotentiale noch weiter zu reduzieren – dafür sage ich Ihnen zuerst einmal auch ganz persönlich ein herzliches Dankeschön.“



WBO-Geschäftsführer Dr. Witgar Weber im Interview: „Wir möchten mit dieser freiwilligen Aktion unserer Mitgliedsunternehmen ein Zeichen setzen: ‚Mein Schulbus ist sicher!‘.“



Linienausschreibung Tübingen „West 2“: Presse- / Hintergrundgespräch zum Sachstand Ausschreibung und Tariftreuegesetz

Da die verschiedenen Interventionen des WBO sowohl beim Landrat des Landkreises Tübingen, Joachim Walter, als auch bei den Vorsitzenden der Fraktionen im Kreistag bezüglich einer Aufschiebung der Linienausschreibung bis zum endgültigen Greifen des Landstariftreue- und Mindestlohngesetzes leider ohne Erfolg blieben, entschied sich der WBO, die Öffentlichkeit über den Sachstand und die Hintergründe zu informieren. Die Redakteure der Zeitungen, durch deren Verbreitungsgebiet die ausgeschriebenen Linien verlaufen, werteten es sehr positiv, mit umfangreichem Material sachlich und neutral über die Hintergründe der Ausschreibungspraxis informiert zu werden.

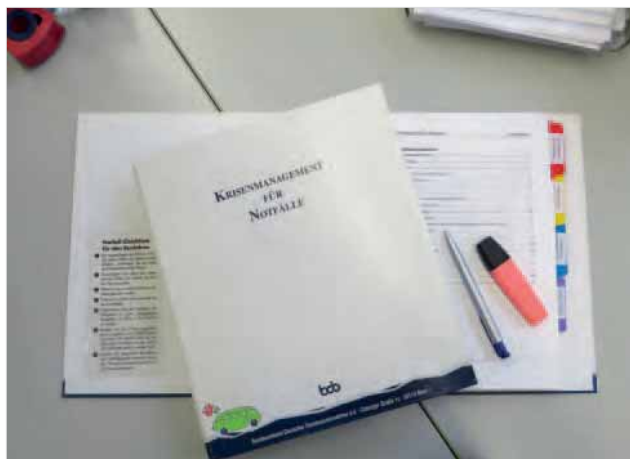


Sarah Beschoner von SWR4 Radio Tübingen befragt WBO-Geschäftsführer Dr. Witgar Weber zur Linienausschreibung Tübingen „West 2“.

Im Jahr 2013 fanden die WBO-Pressemitteilungen zu aktuellen Themen vermehrt Resonanz und wurden entsprechend gedruckt bzw. über Neue Medien (Internet etc.) weiterverbreitet. Daneben konnte sich der WBO im vergangenen Jahr durch vermehrte Telefon-, Radio- und Fernsehinterviews in der Öffentlichkeit deutlich positionieren. Die Baden-Württembergische Omnibusbranche hat mit seinem Verband ein wahrnehmbares Sprachrohr etabliert. Sowohl die eigenen Meldungen und Positionen aus Pressemitteilungen und Veröffentlichungen werden vermehrt publiziert, auch die Meinung der Omnibusunternehmer zu Fragen des ÖPNV, des Bus-Reiseverkehrs oder der Sicherheit im Straßenverkehr wird eingeholt und gehört.



Im Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit des bdo wurde klar festgestellt, dass die Informationsmappe „Krisenmanagement für Notfälle“ überarbeitet und aktualisiert werden muss. Daneben wurden die Weichen gestellt, um weiter und verstärkt den Bus positiv ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken. Insbesondere die Kampagne „smart move“ und besonders der junge Markt der Fernbuslinien stärken dem Bus den Rücken und erschließen dem umweltfreundlichen und kostengünstigen Beförderungsmittel Omnibus neue Kundensegmente.





Dienstleistungen für Sie – die



IGP-Warenverkauf



Die IGP-Warenverkauf ist der einzige Spezialversender in Deutschland für alle Artikel rund um den Busbetrieb.

IGP-Schülerabrechnung

Die Schülerbeförderung ist das wichtigste Standbein des ÖPNV in den Regionen abseits der Ballungsräume. Schüler stellen dort den Großteil der Fahrgäste und somit die wirtschaftliche Grundlage für die Aufrechterhaltung eines Verkehrsangebots dar. Aufgrund der demografischen Entwicklung sind in den kommenden Jahren erhebliche Änderungen in den Schulstrukturen zu erwarten.

Durch Kooperation und Zusammenlegung von Schulen wird auch in Zukunft trotz zurückgehender Schülerzahlen ein kontinuierlich hoher Beförderungsbedarf bestehen.

Als Partner für Schulen, Aufgabenträger und Verkehrsunternehmen ist die IGP Schülerabrechnung als neutrale Prüfungs- und Abrechnungsstelle stets bemüht, neue Lösungen für immer komplexere Herausforderungen im Schülerverkehr anzubieten. Die Kunden profitieren von einer pünktlichen und transparenten Abrechnung und einer sicherge-

Mit über 3.000 gelisteten Artikeln bieten wir ein breitgefächertes Sortiment an Erzeugnissen für alle Einsatzbereiche im Busgewerbe. Ein Großteil des Sortiments ist bei uns am Lager bevorratet und kann daher innerhalb kürzester Zeit von uns verschickt und bei unseren Kunden schon am nächsten Tag zugestellt werden.

Im Bereich Buchungsservice konnten wir auch in diesem Jahr die Umsätze leicht steigern. Neben den bisherigen Strecken Calais – Dover und Dünkirchen – Dover für die Fähren und Calais – Folkestone mit dem Eurotunnel sind auch die Strecken Rotterdam/Zeebrügge – Hull und Amsterdam – Newcastle über die IGP buchbar. Natürlich können auch alle anderen Strecken der Fährgesellschaften P&O Ferries und DFDS Seaways über uns angefragt und gebucht werden.

Der Hauptkatalog 2013 wurde Anfang Mai in einer Auflage von 5.500 Stück an alle Kunden und Interessenten verschickt. Gleichzeitig haben wir als Neuerung einen 8-seitigen Karosserieteile-Katalog aufgelegt und verschickt. Als weitere Ergänzung haben wir modische Krawatten in unser Sortiment aufgenommen.

Seit einigen Jahren erhalten alle WBO-Mitglieder ab einem Warenumsatz von 1.000,- € netto im Jahr einen Einkaufsbonus von 2 %. Der Bonus wird zum Jahresende dem jeweiligen Kundenkonto gutgeschrieben und kann mit neuen Einkäufen verrechnet werden.

stellten Auszahlung ihrer Schülerbeförderungskosten und Einnahmen.

Ebenfalls ist die IGP Schülerabrechnung als Abo-Center in verschiedenen Verkehrsverbänden tätig und konnte die Gesamtzahl der abzurechnenden Schülerabos auf nun über 35.000 Abonnements steigern.



Umsatzsteuer-Clearing

Unternehmen, die im Ausland Personenverkehr mit dem Bus betreiben, sind gemäß dem jeweilig geltenden nationalen Steuergesetz verpflichtet, die Mehrwertsteuer in das entsprechende Transit- oder Reiseland abzuführen. Dies gestaltet sich für einzelne Betriebe aufgrund unterschiedlicher Steuersysteme und auftretender Sprachprobleme teilweise sehr schwierig.

Seit mehr als 17 Jahren übernimmt die IGP-Clearingstelle erfolgreich die Abwicklung der Umsatzsteuer für Frankreich und Österreich. Seit dem Jahr 2010 wird ebenfalls die Abwicklung der Umsatzsteuer für Polen angeboten.

Nachdem die Steuererhebung in Slowenien nun an das System der anderen EU-Länder angeglichen wurde, nutzen wir die jahrelange positive Erfahrung und übernehmen seit dem Frühjahr 2012 ebenfalls die Abrechnung der slowenischen Umsatzsteuer.

Grundlage des Clearings sind die nationalen Steuergesetzgebungen in den Ländern:

- Reisen und Fahrten nach Frankreich sind mit einem Steuersatz von 5,5 % auf die erbrachten Beförderungsleistungen zu versteuern. Als Vorsteuer, mit einem Steuersatz von 19,6 %, können bezahlte Umsatzsteuer bei Tankungen, Reparaturen am Fahrzeug und der Steueranteil von Mautgebühren in Abzug gebracht werden. Transitfahrten durch Frankreich sind, wenn sie mit mehr als 10 Personen im Gelegenheitsverkehr durchgeführt werden, von der Umsatzsteuer befreit.
- Reisen und Fahrten nach Österreich sind mit einem Steuersatz von 10 % auf die erbrachten Beförderungsleistungen zu versteuern. Als Vorsteuer, mit einem Steuersatz von 20 %, können bezahlte Umsatzsteuer bei Tankungen, Reparaturen am Fahrzeug und der Steueranteil von Mautgebühren in Abzug gebracht werden. Transitfahrten durch Österreich sind nicht von der Umsatzsteuer befreit.
- Reisen und Fahrten nach Polen sind mit einem Steuersatz von 8 % auf die erbrachten Beförderungsleistungen zu versteuern. Als Vorsteuer, mit einem Steuersatz von 23 %, können bezahlte Umsatzsteuer bei Tankungen und Reparaturen am Fahrzeug in Abzug gebracht werden. Transitfahrten durch Polen sind von der Umsatzsteuer befreit.
- Reisen und Fahrten nach Slowenien sind mit einem Steuersatz von 9,5 % auf die erbrachten Beförderungsleistungen zu versteuern. Als Vorsteuer, mit einem Steuersatz von 22 %, können bezahlte Umsatzsteuer bei Tank- und Mautrechnungen in Abzug gebracht werden.



Das Angebot der IGP findet immer größeren Anklang: Derzeit rechnen 220 Unternehmen die französische, 105 Unternehmen die österreichische und 555 Unternehmen die polnische Umsatzsteuer über die IGP-Clearingstelle ab.



Interessengemeinschaft Berufsverkehr Sindelfingen (IBS)

Seit der Gründung der IBS Interessengemeinschaft Berufsverkehr Sindelfingen im Jahre 1999 rechnet die IGP die Beförderung von Mitarbeitern zum Werk der Daimler AG nach Sindelfingen ab.

Die Bezahlung der Jahreskarten durch die Fahrgäste erfolgt unbürokratisch und kostenfrei über deren Lohn- und Gehaltskonto bei der Daimler AG.

Der Bus bewährt sich in diesem Einsatzbereich gegenüber dem Auto als günstiges und zuverlässiges Beförderungsmittel, welches derzeit von ca. 1.235 Abonnenten genutzt wird.

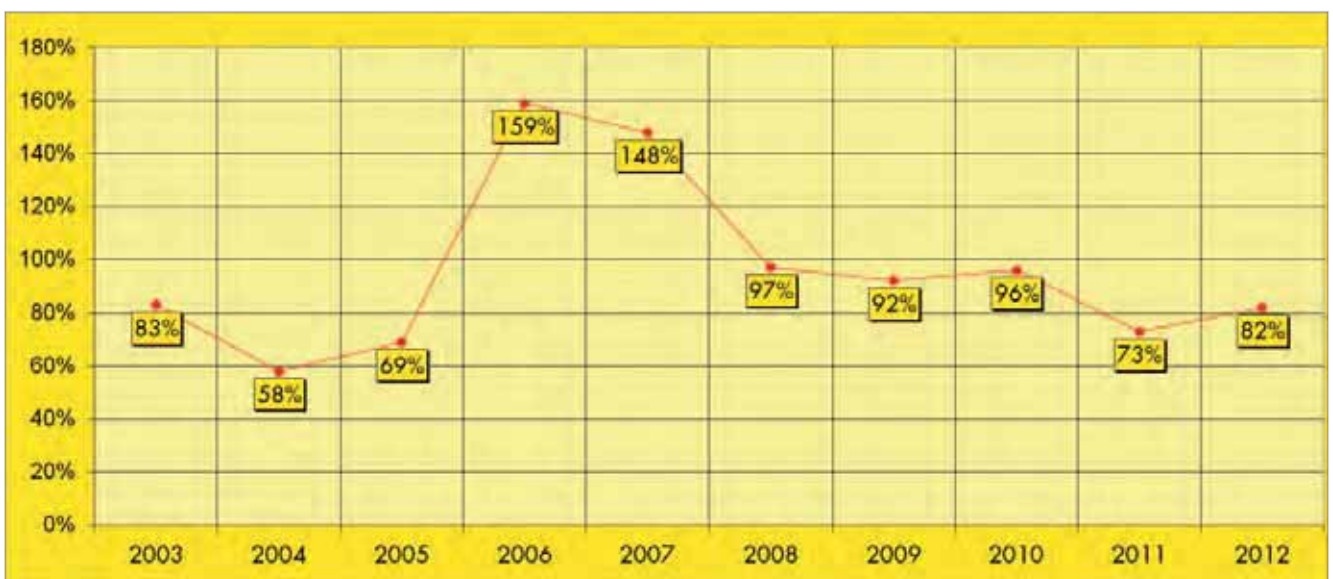


IGP Versicherungsdienst

Unsere Schadenquoten in der KFZ-Versicherung

Das Verhältnis zwischen Prämieinnahme und Schadenaufwand im Bereich der Kraftverkehrsversicherung für KOM-Unternehmen bewegt sich in unserem Bestand von 2011 zu 2012 in die falsche Richtung. Wir erhoffen uns jedoch durch die Auflösung von Reserven eine Verbesserung des negativen Trends. Allerdings wird dies nicht ausreichend sein, an das Ergebnis 2011 anzuschließen,

da die Anzahl der Schäden um ca. 20 % zugenommen hat und die durchschnittliche Schadenhöhe um ca. 10 % gestiegen ist.



Prämienentwicklung in der Kfz-Versicherung – Ausblick

Generell orientiert sich der Prämienbedarf einer Sachversicherungssparte nach:

- Schadenhäufigkeit
- durchschnittlichem Schadenaufwand
- Großschadenreserve
- Kosten für den Versicherungsbetrieb

Man spricht in diesem Zusammenhang auch von der Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio). Diese Zahl gibt das Verhältnis zwischen Prämieinnahme auf der einen Seite und den Schaden- und Kostenaufwendungen auf der anderen Seite wieder. Diese Zahl liegt bei der Mehrzahl der Kfz-Versicherer für 2012 bei über 100 %, was einen rechnerischen Verlust bedeutet.

Und wenn man den Gerüchten der Branche folgt, ist auch für 2013 keine Besserung in Sicht.

Wir stellen uns also darauf ein, dass unsere Versicherungspartner im Kfz-Geschäft Prämienanpassungen von 3 – 8 % für 2014 vornehmen werden. Es wird sicher von ausschlaggebender Bedeutung sein, wie sich die Marktführer zu diesem Punkt verhalten werden.

Allgemeine Information zur Kraftverkehrsversicherung

Nachdem die Kosten eine entscheidende Rolle bei der Kalkulation eines Versicherungstarifes spielen, ist es zu begrüßen, wenn Versicherer durch eine schlanke Verwaltung versuchen, Kosten zu sparen.

Von diesem Gedanken getragen werden bei einem unserer Vertragspartner derzeit die unterschiedlichen Softwareprodukte zur Kraftverkehrsversicherung auf eine einheitliche Basis umgesetzt. Dazu ist es erforderlich, dass sämtliche bestehenden Versicherungsverträge mit neuen Vertragsnummern versehen werden. Das führt zu einem neuen Erscheinungsbild bei den Dokumenten und Prämienrechnungen. Es hat jedoch keinerlei nachteilige Auswirkungen auf den bestehenden Versicherungsschutz.

Wir sind in die Thematik sehr stark mit eingebunden und versuchen, jeglichen Ärger und Ungereimtheiten im Zusammenhang mit der Migration von Ihnen fernzuhalten.

Information zur Rechtsschutzversicherung

Bereits im Herbst des vergangenen Jahres wurde der Bereich Rechtsschutzversicherung aus dem Hause HDI Versicherung AG ausgelagert bzw. auf die ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG übertragen. Entsprechende Informationen wurden an sämtliche Kunden versandt.

Durch die Übertragung der Versicherungsverträge hat sich weder an den Prämien, noch an dem gewohnten Versicherungsschutz etwas geändert, sondern lediglich die Vertragsnummer und die Ansprechpartner.

Wir sind derzeit mit dem Hause ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG im Gespräch, um für unsere Kunden und Interessenten einen Rahmenvertrag zu gestalten, der sich durch exzellente Leistungen und optimale Versicherungsprämien auszeichnet. Es ist für uns selbstverständlich, dass wir uns bei den Verhandlungen mit dem Versicherer grundsätzlich vom Versicherungsbedarf der Busunternehmer leiten lassen.

Sobald der Abschluss des Rahmenvertrages vollzogen ist, werden wir Sie umgehend darüber informieren.





© 1988–2012 Microsoft Corporation und/oder deren Lieferanten. Alle Rechte vorbehalten. <http://www.microsoft.com/germany/mappoint/>. © 1988 von Ordnance Survey® mit Genehmigung des Controller of Her Majesty's Stationery Office. © Crown Copyright und/oder Datenbankrechte 2012 eine eingetragene Marke von NAVTEQ.

combus – Ihr Partner für Aus-



© 2012 Tele Atlas. Alle Rechte vorbehalten. Data Source © 2012 Tele Atlas N.V. Dieses Produkt beinhaltet Kartendaten lizenziert von NAVTEQ. © 2012 NAVTEQ. Alle Rechte vorbehalten. NAVTEQ ON BOARD ist ein eingetragenes Markenzeichen von NAVTEQ.

Auch im Jahr 2013 lag der Schwerpunkt der combus-Aktivitäten auf den Fahrerschulungen gemäß Berufskraftfahrer-Qualifikations-Gesetz. Trotz der Streichung der Fördermittel des Europäischen Sozialfonds blieben die Teilnehmerzahlen im Bereich der Fahrerschulungen im Jahr 2013 auf gleichem Niveau wie im Vorjahr. Um den Wegfall der Förderung zu kompensieren und damit den Kunden weiterhin qualitativ hochwertige Schulungen zu günstigen Preisen anbieten zu können, hat die combus eine neue Rabatt-Aktion eingeführt. Durch das „Bring a friend“-Angebot profitieren die Unternehmen bei Anmeldung mehrerer Fahrer zum gleichen Schulungstag von vergünstigten Seminargebühren. Viele der combus-Kunden nutzten auch die combus Messe-Gutscheine in Höhe von bis zu 25,- € für Fahrerschulungen, die jedes Jahr anlässlich der WBO-Jahrestagung am combus-Stand an Interessierte ausgehändigt werden.

Im Jahr 2013 haben zahlreiche Schulungen bei den Unternehmen vor Ort stattgefunden.

So besteht die Möglichkeit, eine Gruppe von bis zu 20 Personen ab 950,- € vor Ort im eigenen Unternehmen bzw. in einem nahegelegenen Schulungsraum (z.B. Vereinshaus, Gaststätte etc.) zu schulen.

Viele Kunden der combus haben diese preisgünstige Alternative sowie die anderen Vorteile einer solchen Schulung erkannt und genutzt. So bietet die combus den Kunden die Möglichkeit, jeweils die Schulungsinhalte genau auf die Bedürfnisse des Unternehmens und die Vorkenntnisse der Mitarbeiter abzustimmen. Gerade diesen Service sowie die Flexibilität und kurzfristige Organisation einer Schulung, die bereits im Schulungspreis inbegriffen sind, wissen die combus-Kunden zu schätzen.

Die combus unterstützt auch weiterhin die Unternehmen bei der Abwicklung der Raumanerkennung durch die zuständige Behörde. So wurden bisher rund 13 Schulungsräume in ganz Baden-Württemberg auf den Namen combus zertifiziert, die von allen combus-Kunden für ihre Firmenschulungen genutzt werden können. Das Ziel der combus ist es, ein flächendeckendes Schulungsangebot im ganzen Bundesland zu schaffen, um so die Anfahrtswege und -zeiten für die Kunden möglichst zu reduzieren.

Das beliebteste Inhouse-Schulungsthema in 2013 war „Lenk- und Ruhezeiten – Digitales Kontrollgerät“. Speziell in diesem Bereich können die combus-Trainer auf viele Beispiele und konkrete Lösungen aus eigener beruflicher Erfahrung zurückgreifen.

Aufgrund des immer näher rückenden Stichtags 10. September 2013 war der Schulungsbedarf im Jahr 2013 sowohl in den Wintermonaten als auch im Sommer stark. Durch die Organisation mehrerer fünftägiger Crash-Kurse konnte die combus der großen Nachfrage nachkommen. Auch Teilnehmer, die kurz vor dem Stichtag noch keine oder nur wenige Schulungen besuchten, hatten so die Möglichkeit, noch kurzfristig vor der Deadline ihre Schulungspflicht zu erfüllen.

Das bereits abwechslungsreiche combus-Angebot wurde ab Herbst 2013 um ein weiteres Schulungsthema „Medizinisches Notfallmanagement“ ergänzt. In diesem Seminar werden für die Busfahrer/innen relevante Inhalte aus dem Bereich Erste-Hilfe anhand von kleinen praktischen Übungen vermittelt und dabei Fälle aus dem Arbeitsalltag des Fahrers einbezogen.

Neben den Fahrerschulungen werden auch alle anderen praxisrelevanten Themengebiete rund um die Verkehrsbranche mit den combus-Seminaren abgedeckt. Die combus hatte auch dieses Jahr ein auf die aktuellen Bedürfnisse der Branche zugeschnittenes Schulungsangebot. Das neu aufgenommene Thema „Verkehrswirtschaft für Quer- und Wiedereinsteiger/innen in Omnibusunternehmen“ ist auf gute Resonanz gestoßen. So hatten diejenigen, die nach einer längeren beruflichen Pause wieder in die Busbranche eingestiegen sind, die Möglichkeit, ihr Wissen aufzufrischen, um schnell wieder in der Bus-Branche Fuß zu fassen.

Die „PREISWERTE“ FAHRERSCHULUNG FÜR BUSUNTERNEHMEN
In 47,30 € pro Person enthalten Sie bei uns die Tagespauschale.

Vier Gründe, die für unsere Fahrerschulungen sprechen:

- ✓ Unsere gesetzlich anerkannten und kompetenten Trainer, die den Alltag der Busfahrer aus eigener Erfahrung kennen
- ✓ Unsere Nähe zum Baden-Württembergischen Omnibusverkehr, dadurch sind wir über die aktuellen gesetzlichen Vorschriften besser informiert
- ✓ Unsere langjährige Erfahrung und unsere Nähe zu den Busunternehmen
- ✓ Unsere Flexibilität in der Organisation

Sie ist es auch einem weiteren Grund, über die spezifisch ist: diese Qualität ist für uns selbstverständlich.

WAS IST ZU TUN ?
Wir werden, werden einen gesetzlich anerkannten Sachverständigen und Trainer.
Sie, als Busunternehmen, stellen die Räumlichkeiten und die Teilnehmer.

Preis pro theoretische Schulungstag 914,00 € zzgl. gesetzl. MwSt. und Fahrerbusse Kosten

Teilnehmer	Gebühr pro Person
20-29	47,30 €
15	63,33 €
12	75,16 €

Sie können nicht so viele Teilnehmer für eine Schulung gleichzeitig bei uns haben oder haben nicht so viele Fahrer, die geschult werden müssen?

KEIN PROBLEM!
Sie suchen mit Kollegen in Ihrer Umgebung und hat sich zusammen. Gerne sind wir bei der Sache behilflich. Halten wir Sie interessiert?
Sprechen Sie mit uns, denn auch eine Beratung und Unterstützung bei der Organisation gehören zu unserem Selbstverständnis. Und denken Sie daran: unsere Preis-Leistungs-Verhältnisse bekommen Sie von uns!

Und was sagen Sie überhaupt? Schreiben Sie uns!

Die combus Team

Themen wie Margenbesteuerung, Lenk- und Ruhezeiten für Disponenten, Führungskräfte-seminare nach Berufskraftfahrer-Qualifikations-Gesetz zu unterschiedlichen Themen sowie „Die Frau im Management des Omnibusunternehmens“ wurden wie jedes Jahr regelmäßig angeboten und fanden guten Anklang.

Der mehrtägige Vorbereitungslehrgang zur Fachkundeprüfung fand wie gewohnt zwei Mal im Jahr statt. Die positiven Rückmeldungen der Teilnehmer und die gute Bestehensquote der Teilnehmer bei der IHK-Prüfung zeigten auch dieses Mal wieder, dass der Lehrgang optimal ausgelegt ist und die wichtigsten Themen behandelt werden.

Um sich auf dem Markt noch fester zu positionieren, konkurrenzfähig zu bleiben und noch gezielter auf die Ansprüche der Kunden eingehen zu können, hat die combus im Frühjahr 2013 eine Kundenumfrage gestartet. Die Ergebnisse der Umfrage zeigten, dass die combus-Kunden vor allem die gute Qualität der Schulungen, die Flexibilität bei der Organisation sowie persönliche Beratung z.B. zum Berufskraftfahrer-Qualifikations-Gesetz schätzen.

Auch in der Zukunft wird die combus wieder alles daran setzen, weiterhin aktuelle und praxisnahe Themen anzubieten und den Kundenwünschen gerecht zu werden.

WBO-Frauen-Power

Traditionell trafen sich auch in 2013 wieder einige WBO-Frauen zum obligatorischen Frauen-Seminar. In Weinsberg, in dem herrlich mitten in den Weinbergen gelegenen Hotel Rappenhof, konnte der schon seit vielen Jahren aus einem „harten Kern“ bestehende Unternehmerinnen-Kreis auch einige „Neue“ begrüßen. Es dauerte nicht lange, und die Novizinnen waren voll und ganz in die Gruppe integriert.

Dr. Peter Aschenbrenner hatte für zwei Tage ein straffes Programm vorbereitet, und die Damen waren voll bei der Sache. Die Teilnehmerinnen erfuhren, wie Rahmenbedingungen für ein Unternehmen geschaffen werden können, das auf seine Mitarbeiter motivierend einwirken möchte. Es wurde über Führungsformen speziell für mittelständische Unternehmen diskutiert und welche organisatorischen Voraussetzungen hierzu wichtig sind. Es ging aber auch um die Frage, welche persönlichen Fähigkeiten gerade in diesem Bereich die Führungskräfte besitzen sollten.

Nach der Theorie ging es zur Sache, und bei den Diskussionen zeigten die Damen ihre Fachkompetenz. In Rollenspielen wurde manch kontroverse Vorstellung durchgespielt. Dabei ergaben sich überraschende Ergebnisse.

An praktischen Beispielen erfuhren die Teilnehmerinnen, wie Missverständnisse in Gesprächen durch aktives Zuhören vermieden werden können. Sie erfuhren, weshalb wir oft nicht richtig zuhören und wie wir dies ändern können. Aber auch, dass Schweigen an richtiger Stelle und zur rechten Zeit ein wichtiges Instrument in der Gesprächsführung sein kann.

Der Umgang mit Konflikten, eine Check-Liste für Führungskräfte sowie ein Programm für effektives Selbstmanagement rundeten das Seminar ab.

Die Teilnehmerinnen waren wie immer äußerst engagiert dabei, aber auch kritisch und neuen Dingen gegenüber aufgeschlossen.

Der dritte Seminar-Tag war der reinen Betriebswirtschaft gewidmet. Martin Danner von der GEFA, Ulm, vermittelte den Damen vertiefte betriebswirtschaftliche Einblicke. Er stellte Finanzierungsinstrumente für das Busgewerbe vor, zeigte Regeln für Finanzierungsfragen auf und wies auf Schwachstellen hin, die es zu beachten gilt. Es wurden Modellrechnungen für die Busfinanzierung gemeinsam mit den Teilnehmerinnen erarbeitet. Zusammen wurden Bilanzen gelesen und interpretiert. Herr Danner verstand es gekonnt, trockene Zahlen lebendig werden zu lassen. Nun zeigten die nüchternen Zahlen plötzlich ganz interessante Ergebnisse.

Natürlich kam auch der Gedankenaustausch der Teilnehmerinnen untereinander nicht zu kurz. Viele Dinge, die weibliche Führungskräfte im Busunternehmen beschäftigen, wurden dann auch während der Freizeit, beim Spaziergang oder beim abendlichen Glas Wein diskutiert. Alle Teilnehmerinnen waren überzeugt, dass diese Seminar-Serie unbedingt erhalten bleiben muss und durch immer wieder neue Teilnehmerinnen auch vielfältige und interessante Gedankenanstöße eingebracht werden.

Mit Begeisterung wurde die Idee aufgegriffen, einmal einen gemeinsamen Besuch im WBO-Haus zu machen, um sich über die Verbandsarbeit, die Verbandsstrukturen und vieles mehr aus erster Hand zu informieren. Auch ansonsten pflegen die Damen untereinander den Kontakt und den Gedankenaustausch, was im Alltag ein hilfreiches Netzwerk ist.

Das nächste Frauen-Seminar in 2014 ist bereits geplant und findet vom 20. bis 22. März statt. Weitere Teilnehmerinnen sind herzlich willkommen!



Über uns – Mitarbeiter, Organi



Vorstand des WBO



Vorsitzender

Klaus Sedelmeier
Ährenweg 1
79258 Hartheim



Stellv. Vorsitzender

Dipl. Wirtsch.-Ing. Frank Wiest
Brunnenstraße 11
72379 Hechingen



Ehrenvorsitzender

Dipl.-Ing. Friedel Rau
Gartenstraße 127-129
73430 Aalen



Kassier

Dipl.-Betriebsw. Ronald Bäuerle
Hermann-Hagenmeyer-Straße 4
71636 Ludwigsburg



Referent Touristik

Harald Binder
Bergheimer Straße 12
70499 Stuttgart



Referent Technik

Dipl.-Ing. Walter Kappus
Brandenburger Straße 16-18
71229 Leonberg



Referent ÖPNV

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Ulrich Rau
Gartenstraße 127-129
73430 Aalen



Referent Verbünde/Recht

Dipl.-Kfm. Franz Schweizer
Heiligenbronner Straße 2
72178 Waldachtal



Bezirksvors. Karlsruhe

Thomas Balmer
Hagenfeldstraße 6
75038 Oberderdingen



Bezirksvors. Stuttgart

Andreas Kühner
Weinsberger Straße 43
74072 Heilbronn



Bezirksvors. Freiburg

Jürgen Karle
Emletweg 1
79291 Merdingen



Bezirksvors. Tübingen

Bernd Grabherr
Am Langholz 8
88289 Waldburg

Geschäftsstelle des WBO



Geschäftsführung

Dr. Witgar Weber 623-100



Referentin Recht Stellv. Geschäftsführerin

Yvonne Hüneburg 623-109
Rechtsanwältin, Justiziarin

WBO – Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer e. V.

Dornierstraße 3
71034 Böblingen

Telefon: (07031) 623-01
Telefax: (07031) 623-115/-116

E-Mail: wbo@busforum.de
Web: www.wbo.de



Sekretariatsleitung & Mitgliederbetreuung

Alla Trappe 623-101
Gepr. Rechtsfachwirtin



Referentin ÖPNV

Melanie Götz 623-125
Dipl.-Betriebswirtin (FH)



Referentin Touristik & Veranstaltungen

Kathrin D'Aria 623-122
Dipl.-Betriebswirtin (FH)



Referent Lenk- & Ruhezeiten, Technik & Umwelt

Martin Burkart 623-114
Master of Business Administration



Referentin Grafikdesign & Internet

Nora Schulze-Pilz 623-104
Produktdesignerin (FH)



Referentin Grafikdesign & Internet

Miriam Weidner 623-104
Mediengestalterin



Pressesprecher & Öffentlichkeitsarbeit

Klaus Zimmermann 623-107
M.A. Phil.



Mitgliederverwaltung, PBefG-Anhörverfahren

Achim Schwalbe 623-196

Über uns – Mitarbeiter, Organisation & Mitglieder

IGP – Interessengemeinschaft des Personenverkehrsgewerbes e.G.

Dornierstraße 3
71034 Böblingen

Telefon: (07031) 623-141/-142
Telefax: (07031) 623-148

E-Mail: igp@busforum.de
Web: www.busforum.de

Aufsichtsrat

Eberhard Dannenmann (Vorsitzender)
Ronald Bäuerle (stv. Vorsitzender)

Vorstand

Klaus Sedelmeier
Dr. Witgar Weber

Sekretariat Vorstand

Alla Trappe 623-101

Zentrale Dienste



Hausverwaltung & Sonderaufgaben

Ulrike Michel 623-103



Zentrale

Doreen Sirakowski 623-200



Sekretariat

Sarah Geißler 623-102



EDV

Paul Sojka 623-154
Dipl.-Ing., Technik-Informatiker



Warenverkauf – warenverkauf@busforum.de



Leiter Warenwirtschaft

Hanns-Martin Fingerle 623-140



Verkauf, Einkauf & Marketing

Janine Milli 623-142



Verkauf

Richard Rapp 623-141



Verkauf

Emil Matz 623-141



Lager Warenverkauf

Patrick Stein



Lager Warenverkauf

Matthias Mol

Schülerabrechnung – schuelerabrechnung@busforum.de



Leiterin Schülerabrechnung

Kristina Tadic 623-157



Kathleen Kaltenbacher 623-153



Renate Jüstel 623-157



Ewa Bozejewicz



Stephanie Hiller

623-152

623-156

Versicherungsdienst – versicherung@busforum.de



Günter Müller (0711) 255 053 57



Siegfried Maier (0711) 255 053 57

Buchhaltung



Leiterin Buchhaltung

Christiane Reck 623-160
Bilanzbuchhalterin, Industriefachwirtin



Manuela Griesau 623-164



Carola Krug 623-161

combus Competence Mensch und Bus GmbH – combus@busforum.de

Dornierstraße 3
71034 Böblingen

Telefon: (07031) 623-07
Telefax: (07031) 623-117

E-Mail: combus@busforum.de
Web: www.busforum.de

Vorstand

Walter Kappus, Dr. Witgar Weber



Joanna Sojka 623-110
Diplombetriebswirtin (FH)



Tanja Witulski 623-105

Kreisobleute – Regierungsbezirk Stuttgart

Region Franken

Kreis Heilbronn / Stadt Heilbronn

- Arlette Zügel, Omnibusverkehr Zügel GmbH (Spohnweg 1, 71543 Wüstenrot)
- Stellvertreter: Andreas Kühner, Friedrich Gross OHG (Weinsberger Straße 43, 74072 Heilbronn)

Hohenlohekreis

- Thomas Lidle, Hütter Reisen GmbH (Büttelbronner Straße 6, 74613 Öhringen)
- Stellvertreter: Gerhard Metzger, Metzger Reisen GmbH (Lindenstraße 22, 74653 Künzelsau)

Main-Tauber-Kreis

- Heinz Ott, Omnibusbetrieb Heinz Ott (Sudetenstraße 6, 97877 Wertheim)
- Stellvertreter: Hubert Seitz, Seitz-Reisen GmbH & Co. KG (Hauptstraße 6, 97900 Kilsheim)

Kreis Schwäbisch Hall

- N. N.
- Stellvertreter: Wilhelm Zweidinger, Reiseverkehr Zweidinger (Spielbach 45, 74575 Schrozberg)

Region Stuttgart

Kreis Böblingen

- Walter Kappus, Kappus-Reisen GmbH & Co. KG (Brandenburger Straße 16-18, 71229 Leonberg)
- Stellvertreter: N. N.

Kreis Esslingen

- Frank Fischle, Esslinger Omnibusverkehr Ernst Fischle GmbH & Co. KG (Wolf-Hirth-Straße 4, 73730 Esslingen)
- Stellvertreterin: Sybille Bauer, Fischer Omnibusreisen GmbH & Co. KG (Am Wasserrain 4, 73235 Weilheim)

Kreis Göppingen

- N. N.
- Stellvertreter: N. N.

Kreis Ludwigsburg / Stadt Stuttgart

- Matthias Knisel, Knisel Bus + Reisen GmbH & Co. KG (Arnoldstraße 3a, 70378 Stuttgart)
- Stellvertreter: Benjamin Flattich, Robert Flattich GmbH & Co. KG (Eberdinger Straße 33, 71665 Vaihingen/Enz)

Rems-Murr-Kreis

- Eberhard Schlienz, Omnibus Schlienz Reisebüro GmbH & Co. KG (Stettener Str. 133-135, 71394 Esslingen-Waldenbronn)
- Stellvertreter: Markus Dannenmann, Omnibus Dannenmann GmbH (Siemensstraße 1, 71384 Weinstadt)

Region Ostwürttemberg

Kreis Heidenheim / Ostalbkreis

- Frank Schuster, Anton Schuster GmbH & Co. KG (Täferroter Str. 23, 73568 Durlangen)
- Stellvertreter: Ulrich Rau, OVA Omnibusverkehr Aalen Dipl.-Ing. Rau GmbH & Co. KG (Gartenstr. 127-129, 73430 Aalen)

Kreisobleute – Regierungsbezirk Karlsruhe

Region Mittlerer Oberrhein

Stadt Baden-Baden / Stadt Karlsruhe / Kreis Karlsruhe / Kreis Rastatt

- Heinz Hassis jun., Omnibus Hassis OHG (Bunsenstraße 1-3, 76684 Östringen)
- Stellvertreter: Mathias Hirsch, Hirsch-Reisen GmbH (Erbprinzenstr. 31, 76133 Karlsruhe)

Region Nordschwarzwald

Kreis Calw

- N.N.
- Stellvertreter: Arno Ayasse, Albert Rexer GmbH & Co. KG (Stuttgarter Straße 108, 75365 Calw)

Kreis Freudenstadt

- N. N.
- Stellvertreter: N. N.

Stadt Pforzheim und Enzkreis

- N. N.
- Stellvertreter: Karl-Heinz Binder, Binder Omnibusse GmbH (Pforzheimer Straße 46, 75449 Wurmberg)

Region Unterer Neckar

Stadt Heidelberg / Stadt Mannheim / Rhein-Neckar-Kreis

- N. N.
- Stellvertreterin: Adelheide Mohr, Mohr-Reisen GmbH (Peterstaler Straße 156, 69118 Heidelberg)

Neckar-Odenwald-Kreis

- Horst Berberich, Omnibusverkehr Horst Berberich GmbH (Reinhardtsachsender Straße 19, 74731 Walldürn)
- Stellvertreter: Walter Schneider, Schneider-Reisen (Schefflenzer Straße 1, 74834 Elztal)



Kreisobleute – Regierungsbezirk Freiburg

Region Hochrhein-Bodensee

Kreis Konstanz

- Christian Löble, Löble Reisen GmbH (Bernhardsgasse 14, 78337 Öhningen)
- Stellvertreter: Michael Mayer, Hohentwiel-Reisen GmbH & Co. KG (Unterm Berg 5, 78224 Singen)

Kreis Lörrach

- Claus Stockburger, Claus Stockburger Verkehrsbetriebe GmbH (Hohe-Flum-Straße 16, 79650 Schopfheim)
- Stellvertreter: John Stiefvater, Stiefvater Reisen GmbH (Pasteurallee 8, 79589 Binzen)

Kreis Waldshut

- Thomas Rüd, Rüd Verkehrs GmbH & Co. KG (Auf der Fluhe 11, 79774 Albbruck)
- Stellvertreter: Elmar Schröger, Schröger-Reisen GmbH (Hartschwand 71, 79733 Görwihl)

Region Schwarzwald-Baar-Heuberg

Kreis Rottweil

- Carsten Burri, Reisebüro Burri-Fichter GmbH (Hauptstraße 62, 78144 Tennenbronn)
- Stellvertreter: Jürgen Müller, Götz GmbH (Flözlinger Straße 32, 78658 Zimmern)

Schwarzwald-Baar-Kreis

- Klaus Maier, Linienverkehr Maier OHG (Niederwiesenstraße 27 A, 78050 Villingen-Schwenningen)
- Stellvertreter: Thomas Haiz, DVB Donaueschinger Verkehrsbetriebe (Karlstraße 52, 78166 Donaueschingen)

Kreis Tuttlingen

- Rainer Klink, Stadtbus Tuttlingen Klink GmbH (Föhrenstraße 4, 78532 Tuttlingen)
- Stellvertreter: Peter Beck, Omnibus Beck GmbH (Im Eschle 1, 78580 Bärenthal)

Region Südlicher Oberrhein

Kreis Breisgau-Hochschwarzwald / Kreis Emmendingen / Stadt Freiburg

- Bernd Binninger, Binninger Omnibusbetrieb GmbH & Co. KG (Breisacher Straße 1, 79279 Vörstetten)
- Stellvertreterin: Ute Schumacher-Gutjahr, OVS Omnibusverkehr Schumacher GmbH & Co. (Pfarrgässle 12/1, 79350 Sexau)

Ortenaukreis

- Thomas Pfeifer, Euro-Tours Hugo Pfeifer e. K. (Am Bach 3, 77876 Kappelrodeck)
- Stellvertreter: Frank Kasper, Kasper Reisen (Waldhäuser 6, 77784 Oberharmersbach)

Kreisobleute – Regierungsbezirk Tübingen

Region Bodensee-Oberschwaben

Bodenseekreis

- Günter Gebhard, Omnibusreisen Alois Gebhard & Sohn (Hauptstraße 5, 88633 Heiligenberg)
- Stellvertreter: N. N.

Kreis Ravensburg

- Christof Bühler, Omnibusverkehr Bühler GmbH & Co. KG (Untere Lußstraße 25, 88271 Wilhelmsdorf)
- Stellvertreter: Bernd Grabherr, Omnibus Grabherr GmbH (Am Langholz 8, 88289 Waldburg)

Kreis Sigmaringen

- Thorsten Reisch, Reisch GmbH (Flachsstraße 30, 88512 Mengen)
- Stellvertreter: Thomas Beck, Beck GmbH Omnibusverkehr (Talstraße 15, 72477 Schwenningen)

Region Donau-Iller

Alb-Donau-Kreis / Stadt Ulm

- Heike Klöpfer-Baumann, Omnibus Klöpfer (Neue Straße 13, 89189 Neenstetten)
- Stellvertreter: Roland Rösch, Rösch-Reisen (Wiesengraben 9, 89155 Erbach)

Kreis Biberach

- Wolfgang Walk, Walk Omnibus GmbH (Stöcklenstraße 7, 89597 Munderkingen)
- Stellvertreter: Achim Reinalter, Herbert Reinalter GmbH & Co. KG (Lindenplatz 13, 88471 Laupheim)

Region Alb-Neckar

Kreis Reutlingen

- Hermann Bader, Hermann Bader GmbH & Co. KG (Albstraße 18, 72661 Grafenberg)
- Stellvertreter: Rainer Bopp, Bopp Reisen (Hauptstraße 27, 72525 Münsingen)

Kreis Tübingen

- Wolfgang Groß, Omnibus Groß GmbH (Mechthildstraße 14, 72108 Rottenburg)
- Stellvertreter: Herbert Noll, Omnibusverkehr Noll-Reisen (Bahnhofstraße 15/1, 72181 Starzach)

Zollernalbkreis

- Theo Maas, Gebr. Maas GmbH + Co. KG (Rosenfelder Straße 44, 72336 Balingen)
- Stellvertreter: Manfred Schürmann, HVB Wiest + Schürmann Hechinger Verkehrsbetriebsges. mbH (Brunnenstraße 11, 72379 Hechingen)

Ausschüsse des WBO

Tarifkommission

Mitglieder:

- Heinz Baumann, Baumann-Touristik, Waghäusel
- Markus Dannenmann, Omnibus Dannenmann GmbH, Weinstadt
- Gerd Eisemann, Omnibusverkehr Eisemann, Verrenberg
- Frank Fischle, Esslinger Omnibusverkehr Ernst Fischle GmbH & Co. KG, Esslingen
- Georg Galster, Reisebüro Emil Grüninger, Gerstetten
- Eberhard Geiger, RSV Reutlinger Stadtverkehrsges. mbH, Reutlingen
- Carry Greiner, Ludwigsburger Verkehrslinien Reisebüro Jäger GmbH, Ludwigsburg
- Wolfgang Groß, Omnibus Groß GmbH, Rottenburg
- Mathias Hirsch, Hirsch-Reisen GmbH, Karlsruhe
- Jochen Klaißer, Klaißer Bus GmbH, Spaichingen
- Matthias Knisel, Knisel Bus + Reisen GmbH & Co. KG, Stuttgart
- Stephan Kocher, Omnibusverkehr Tübingen Jakob Kocher GmbH, Tübingen
- Thomas Maas, Gebr. Maas GmbH + Co. KG, Balingen
- Ulrich Rau, OVA Omnibusverkehr Aalen Dipl.-Ing. Rau GmbH & Co. KG, Aalen
- Helmut Rüdinger, Rüdinger Verkehrsbetriebe e. K., Krautheim
- Jürgen Schlienz, Omnibus Schlienz, Esslingen
- Horst Windeisen, Omnibus-Verkehr Ruoff GmbH OVR, Waiblingen

Stellvertreter: Mark Hogenmüller, Reutlinger Stadtverkehrsgesellschaft mbH



Vorsitzender
Eberhard Geiger, Reutlingen



Referentin
Yvonne Hüneburg

Schlichtungs- und Schiedskommission

Mitglieder:

- Markus Dannenmann, Omnibus Dannenmann, Weinstadt
- Wolfgang Groß, Omnibus Groß, Rottenburg
- Ulrich Rau, Omnibusverkehr Aalen, Aalen
- Achim Reinalter, Omnibusverkehr Reinalter, Laupheim

Stellvertreter:

- Karoline Hassler, Hassler-Reisen, Böblingen
- Thomas Maas, Maas GmbH + Co. KG, Balingen



Obmann
Wolfgang Kühner, Heilbronn

Solidaritäts-Hilfeleistungsausschuss

Vorstände:



Klaus Sedelmeier, Hartheim



Frank Wiest, Hechingen



Ronald Bäuerle, Ludwigsburg

Mitglieder:

- Markus Dannenmann, Omnibus Dannenmann, Weinstadt
- Claudia Groß, Omnibus Groß, Rottenburg
- Wolfgang Kühner, Friedrich Gross OHG, Heilbronn
- Manfred Schürmann, Hechinger Verkehrsbetriebe, Hechingen

Stellvertreter:

- Karoline Hassler, Hassler-Reisen, Böblingen
- Thomas Maas, Gebr. Maas GmbH, Balingen
- Wolfgang Pfefferle, Omnibus Müller, Bad Waldsee
- Achim Reinalter, Omnibusverkehr Reinalter, Laupheim

ÖPNV & Verbünde

Mitglieder:

- Ronald Bäuerle, Ludwigsburger Verkehrslinien Reisebüro Jäger GmbH, Ludwigsburg
- Thomas Balmer, Friedrich Wöhrle GmbH, Oberderdingen
- Hubert Behringer, Behringer-Reisen, Klettgau-Erzingen
- Bernd Binninger, Binninger-Omnibusbetrieb GmbH & Co. KG, Vörstetten
- Matthias Bliedehäuser-Nille, OVG Bliedehäuser GmbH & Co. KG, Göppingen
- Markus Dannenmann, Omnibus Dannenmann Linien- und Reiseverkehr GmbH, Weinstadt
- Frank Fischle, Esslinger Omnibusverkehr Ernst Fischle GmbH & Co. KG, Esslingen
- Bernd Grabherr, Omnibus Grabherr GmbH, Waldburg
- Claudia Groß, Omnibus Groß GmbH, Rottenburg
- Wolfgang Groß, Omnibus Groß GmbH, Rottenburg
- Thomas Haiz, DVB Donaueschinger Verkehrsbetrieb GmbH, Donaueschingen
- Mark Hogenmüller, RSV Reutlinger Stadtverkehrsges. mbH, Reutlingen
- Wilfried Klaiber, Klaiber Bus GmbH & Co. KG, Spaichingen
- Stephan Kocher, Omnibusverkehr Tübingen Jakob Kocher GmbH, Tübingen
- Theo Maas, Gebr. Maas GmbH + Co. KG, Balingen
- Thomas Maas, Gebr. Maas GmbH + Co. KG, Balingen
- Klaus Maier, Linienverkehr Maier OHG, Villingen-Schwenningen
- Tobias Maier, Omnibusverkehr Hildenbrand GmbH, Gruibingen
- Edgar Mundle, E. Zartmann GmbH & Co., Neckarsulm
- Sven Peters, Omnibusverkehr Melchinger, Aichtal
- Hermann Pflieger, Pflieger Reise- und Verkehrsbetrieb GmbH & Co. KG, Böblingen
- Ulrich Rau, OVA Omnibusverkehr Aalen Dipl.-Ing. Rau GmbH & Co. KG, Aalen
- Thorsten E. Reisch, Omnibusverkehr Reisch GmbH, Albbruck
- Thomas Rüd, Rüd Verkehrs GmbH & Co. KG, Albbruck
- Jörg Schmidbauer, Omnibusverkehr Jörg Schmidbauer, Engen
- Karl-Heinz Seitter, Seitter Reise- und Verkehrsgesellschaft mbH & Co. KG, Friolzheim
- Franz Schweizer, Schweizer Reisen Verkehr & Touristik GmbH, Waldachtal
- Dr. Gisela Volz, Volz-Reisen e. K., Calw
- Eckhard Werner, Omnibusverkehr Robert Bayer GbR, Ehingen
- Frank Wiest, HVB Wiest + Schürmann Hechinger Verkehrsgesellschaft mbH, Hechingen
- Horst Windeisen, Omnibus-Verkehr Ruoff GmbH (OVR), Waiblingen
- Axel Zickenheiner, Zickenheiner GmbH, Koblenz



Fachreferent

Dipl.-Ing. Ulrich Rau, Aalen



Referentin

Melanie Götz

Lenk- und Ruhezeiten

Mitglieder:

- Arno Ayasse, Omnibusverkehr Albert Rexer GmbH & Co. KG, Calw
- Sonja Bayer, Omnibusverkehr Robert Bayer GbR, Ehingen
- Harald Binder, Binder Reisen GmbH, Stuttgart
- Alexander Fromm, Fromm Reisen OHG, Wain
- Georg Galster, Grüninger Reisebüro Bustouristik, Gerstetten
- Gernot Grimm, Grimm-Reisen GmbH, Mudau
- Mathias Hirsch, Hirsch-Reisen GmbH, Karlsruhe
- Walter Kappus, Kappus-Reisen GmbH & Co. KG, Leonberg-Warmbronn
- Erhard Kiesel, Omnibus Schlienz Reisebüro GmbH & Co. KG, Kernern
- Bülent Menekse, Spillmann GmbH, Bietigheim-Bissingen
- Dipl. Ing. Friedel Rau, OVA Omnibusverkehr Aalen Dipl.-Ing. Rau GmbH + Co. KG, Aalen
- Ulrich Rau, OVA Omnibusverkehr Aalen Dipl.-Ing. Rau GmbH + Co. KG, Aalen
- Franz Schweizer, Schweizer Reisen Verkehr & Touristik GmbH, Waldachtal
- Timo Wolf, Wolf Reisen GmbH, Niefern-Öschelbronn



Referent
Martin Burkart

Technik

Mitglieder:

- Thomas Balmer, Friedrich Wöhrle GmbH, Oberderdingen
- Rainer Bopp, Bopp Reisen, Münsingen
- Herbert Däuble, Däuble-Reisen GmbH, Deckenpfronn
- Georg Galster, Grüninger Reisebüro Bustouristik, Gerstetten
- Thomas Haiz, DVB Donaueschinger Verkehrsbetriebe GmbH, Donaueschingen
- Martin Hummel, Werner Hummel Omnibusverkehr GmbH, Kirchzarten
- Walter Kappus, Kappus-Reisen GmbH & Co. KG, Leonberg-Warmbronn
- Sven Peters, Omnibusverkehr Melchinger, Aichtal
- Eberhard Schlienz, Omnibus Schlienz, Esslingen
- Karl-Heinz Seitter, Seitter Reise- und Verkehrsgesellschaft mbH & Co. KG, Frieolzheim



Fachreferent
Walter Kappus,
Leonberg-Warmbronn



Referent
Martin Burkart

Touristik

Mitglieder:

- Harald Binder, Binder Reisen GmbH, Stuttgart
- Horst Bottenschein, Horst Bottenschein GmbH & Co. KG, Ehingen
- Helmut Diesch, Diesch GmbH Reise- und Omnibusverkehr, Bad Buchau
- Sigrid Fromm, Fromm Reisen OHG, Wain
- Erhard Kiesel, Omnibus Schlienz Reisebüro GmbH & Co. KG, Kernen
- Bülent Menekse, Spillmann GmbH, Bietigheim-Bissingen
- Dominik Sapara, Friedrich Gross OHG, Heilbronn
- Mark Ungerathen, Omnibus Schlienz GmbH & Co. KG, Kernen
- Melanie Wekenmann, Hartmann Reisen, Rottenburg



Fachreferent
Harald Binder, Stuttgart



Referentin
Kathrin D'Aria

WBO-Junioren zu Gast bei Gebr. Maas GmbH + Co. KG in Balingen auf Einladung der Junioren Thomas und Jochen Maas



WBO-Junioren

Arbeitskreis:

- Marion Binder-Waizenhöfer, Binder Omnibusse, Wurmberg
- Carolin Grötzing, Omnibus Grötzing GmbH, Bartholomä
- Martina Höschele, Omnibusunternehmen Waibel-Höuschele, Rot an der Rot
- Mario Schuler, Schuler GmbH Omnibusverkehr, Bodnegg
- Timo Wolf, Wolf Reisen GmbH, Niefern-Öschelbronn

Mitglieder:

- Sven Bader, Bader-Reisen, Grafenberg
- Sonja Bayer, Bayer-Reisen, Ehingen
- Vanessa Beck, Omnibus Beck GmbH, Bärenthal
- Philipp Binder, Binder Reisen GmbH, Stuttgart
- Christian Binder, Binder Reisen GmbH, Stuttgart
- Daniel Diesch, Diesch-Reisen, Bad Buchau
- Judith Ehrmann, Ehrmann-Reisen, Bad Wurzach
- Daniel Fetzer, Eisemann-Reisen, Birkhof
- Benjamin Flattich, Omnibusverkehr Robert Flattich GmbH, Vaihingen
- Katharina Flattich, Omnibusverkehr Robert Flattich GmbH, Vaihingen
- Fabian Gairing, Gairing GmbH, Ittenhausen
- Carry Greiner, Ludwigsburger Verkehrslinien Reisebüro Jäger GmbH, Ludwigsburg
- Johannes Groß, Omnibus Groß, Rottenburg
- Sebastian Grötzing, Omnibus Grötzing GmbH, Bartholomä
- Jens Hochstetter, Hochstetter Touristik KG, Talheim
- Martin Hofmann, Hofmann Omnibusverkehr GmbH, Gaildorf
- Sandra Hofmann, Hofmann Omnibusverkehr GmbH Gaildorf
- Julien Hummel, Auto-Hummel Omnibusverkehr GmbH, Kirchzarten
- Janine Kaserer, Seitz-Reisen, Kilsheim
- Gunther Knese, Omnibusreisen Baumeister-Knese, Ulm-Unterweiler
- Michael Knese, Omnibusreisen Baumeister-Knese, Ulm-Unterweiler
- Jochen Maas, Gebr. Maas GmbH + Co.KG, Balingen
- Thomas Maas, Gebr. Maas GmbH + Co.KG, Balingen
- Fabienne Maier, Linienverkehr Maier OHG, Villingen-Schwenningen
- Christoph Müller, Müller-Reisen GmbH, Massenbachhausen
- Michael Müller, Müller-Reisen GmbH, Massenbachhausen
- Daniela Müller, Müller Reisen GmbH, Böisingen
- Volker Noll, Omnibusverkehr Noll Reisen, Starzach
- Thomas Petrolli, Petrolli Reisen, Niedereschach-Fischbach
- Philipp Reinalter, Herbert Reinalter, Laupheim
- Christoph Rösch, Rösch-Reisen, Erbach-Ringingen
- Isabell Rüd, Rüd GmbH; Albbruck
- Julia Sedelmeier, Rast Reisen, Hartheim
- Kerstin Sehmer, Reisedienst Sehmer, Wald-Walbertsweiler
- Alf Seitter, Seitter-Reisen, Friolzheim
- Jan Seitter, Seitter-Reisen, Friolzheim
- Uli Seitter, Seitter-Reisen, Friolzheim
- Anke Söffner, Söffner-Touristik, Schwaigern
- Björn Söffner, Söffner-Touristik, Schwaigern
- Chiara Sohler, Omnibusverkehr Sohler, GmbH, Wangen
- Alexandra Trick, Trick-Reisen, Göppingen
- Melanie Wekenmann, Hartmann-Reisen, Rottenburg
- Michael Werner, Werner-Reisen oHG, Malsch
- Jennifer Wolf-Steiger, Wolf-Reisen GmbH, Niefern-Öschelbronn
- Marco Wolf, Wolf Reisen GmbH, Niefern-Öschelbronn



Referentin

Yvonne Hüneburg

Firmenjubiläen

- Creglinger Reiseverkehr Omnibus Pflüger GmbH in Creglingen (1963), 50 Jahre
- Omnibusverkehr Burkhardt-Reisen GmbH in Weilheim (1963), 50 Jahre
- Gfrerer Bustouristik GmbH & Co. KG in Waibstadt (1963), 50 Jahre
- Der Glottertäler Omnibus Rieder GmbH in Glottertal (1963), 50 Jahre
- Huber Reisen GmbH & Co. KG in Oppenau (1963), 50 Jahre

- Omnibusreisen Alois Gebhard & Sohn in Heiligenberg-Hattenweiler (1938), 75 Jahre
- Omnibus-Klöpfer e. K. in Neenstetten (1938), 75 Jahre
- Omnibusverkehr Kurzenberger GmbH in Sonnenbühl (1938), 75 Jahre

- Omnibus Müller GmbH & Co. KG in Bad Waldsee (1923), 90 Jahre



Februar 2013

Werner Schweizer



Mit Werner Schweizer hat das gesamte Omnibusgewerbe unseres Landes einen guten Freund und ein Vorbild verloren. Als typisch schwäbischer Unternehmer war er ein Mann der Tat, der stets seinen Überzeugungen folgte, gerade seinen Weg ging und sich trotz vieler Mühen stets und unermüdlich für seine Ziele einsetzte.

Dabei war sein Handeln nie nur auf seinen eigenen Vorteil ausgerichtet, immer hatte er seine Mitmenschen, Kollegen, Angestellten und Partner mit im Blick. Dadurch gewann er höchstes Ansehen bei allen, die ihn persönlich kennenlernen durften. Seine versöhnliche Art, sein Bestreben, ein Miteinander zu finden, auch politisch einen Konsens zu erarbeiten, brachte ihm großes Vertrauen in allen politischen Lagern.

Als Seniorchef führte Werner Schweizer das traditionsreiche Unternehmen gemeinsam mit seiner Tochter Jeanette und den beiden Söhnen Franz und Wolfgang. Oberstes Ziel war ihm immer, dass das Unternehmen Schweizer in allen Bereichen zu den Besten gehört und dass es seinen Mitarbeitern der Wunscharbeitgeber ist. Gelebte soziale und gesellschaftliche Verantwortung spiegelt sich durch sein Vorbild in allen Bereichen des Unternehmens: Menschliche Begegnung mit Wertschätzung und Respekt zeichneten seinen Umgang aus. Nicht zuletzt hier werden uns sein Geist und sein Wirken erhalten bleiben.

Die Firma Schweizer Reisen wurde 1929 gegründet. Werner Schweizer übernahm schon früh von sich aus Verantwortung nicht nur im Unternehmen, sondern auch in „seinem“ Verband. Mehr als 30 Jahre gehörte er dem WBO-Vorstand an, zunächst als Bezirksvorsitzender, dann über eine Generation hinweg in der wichtigen Funktion des Kassiers. Kreisobmann und damit kompetenter Ansprechpartner und Vertreter unserer Mitglieder hier in Freudenstadt war er bis zuletzt.

Der für unser Gewerbe wichtigen Genossenschaft IGP gehörte er ebenfalls über 35 Jahre an, viele Jahre davon als Aufsichtsratsvorsitzender. Diese Funktion musste er im November vergangenen Jahres schweren Herzens aus gesundheitlichen Gründen abgeben.

Werner Schweizer hat das baden-württembergische Busgewerbe mitgeprägt. Mitte der 70er-Jahre gründete er den Zusammenschluss der privaten Omnibusunternehmer im Landkreis. Mit ihm wurde er Mitglied in der Verkehrsgemeinschaft Freudenstadt, deren Geschäftsführer er bis zuletzt war. Er rief auch die Interessengemeinschaft Berufsverkehr Sindelfingen ins Leben, die täglich eine Vielzahl von Daimler-Mitarbeitern zu ihrer Arbeitsstätte in Sindelfingen bringt.

Mit Herzblut war Werner Schweizer Bustouristiker. Er war eine Triebfeder bei der Gründung der ersten Reisebusunternehmer-Kooperation „fernstar“ und später „südstar“. Bis zuletzt war er selbst aktiv dabei, wenn Pilgerreisen von Tausenden Gläubigen nach Rom von ihm organisiert und durchgeführt wurden. Viele Jahre vertrat er zudem als Ideengeber im touristischen Ausschuss unseres Bundesverbandes die Interessen der Reisebusunternehmer.

In Anerkennung seiner ehrenamtlichen Tätigkeiten erhielt Werner Schweizer das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Wegen seiner Leistungen für das private Omnibusgewerbe und den WBO verlieh ihm der Vorstand die Ehrenmitgliedschaft.

Werner Schweizer war uns allen ein stets geschätzter Kollege und ein verlässlicher Freund. Seine gelebte christliche Grundhaltung, seine Lebenserfahrung und sein gesunder Menschenverstand waren uns immer Vorbild. Sein Tod ist für alle, die ihn kannten, ein großer Verlust.

Willi Knisel



Am Sonntag, 01.09.2013, ist der Lebensweg von Willi Knisel zu Hause im Kreis seiner Familie zu Ende gegangen. Über Jahrzehnte hat er mit großer Energie das Busunternehmen Knisel Bus + Reisen GmbH & Co. KG geleitet. Durch seine verbindliche Zuverlässigkeit war er stets ein Vorbild als Mensch und verantwortungsvoller Unternehmer.

Nach seiner Ausbildung übernahm er bereits im Jahr 1954 die Verantwortung für das Verkehrsunternehmen. Die Geschäftsgrundlage waren die beiden Omnibuslinien von Hochberg über Neckarrems, Neckargröningen, Aldingen nach Bad Cannstatt und von Mühlhausen über Zazenhausen und Zuffenhausen nach Feuerbach. Und natürlich verreiste man in der Wirtschaftswunderzeit mit dem Omnibus. Der „Knisel“ war erster Ansprechpartner für schöne Ausflüge und Reisen der Kirchen und Vereine in Mühlhausen und Umgebung. Zum Busbetrieb eröffnete er eine FIAT-Werkstatt und modernisierte den Betriebshof in den Auwiesen. Seine jüngeren Brüder traten in das prosperierende Unternehmen ein. In den 70er-Jahren kam es durch die Einrichtung eines Bildungszentrums in der neuen Gemeinde Remseck zu einer Ausweitung der Linienverkehre. Von Anfang an war die Firma Knisel Partner im Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart VVS und 1993 erfolgte dann die vollständige Integration aller Verkehre. Eine Zäsur war die Eröffnung der verlängerten Stadtbahnlinie U14 nach Remseck. Ein vollkommen neues Verkehrskonzept wurde mit dem StadtBus Remseck aus der Taufe gehoben und erfolgreich umgesetzt. Mit seiner Frau Lisa war er viel unterwegs und sie begleiteten ihre Kunden bei schönen Busreisen durch ganz Europa. Nach 50 Jahren Verantwortung und erfolgreicher Tätigkeit als Omnibusunternehmer übergab Willi Knisel seinem Sohn Matthias ein modernes und erfolgreiches Busunternehmen.

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit seinen Mitarbeitern war Willi Knisel immer ganz besonders wichtig. Er hat alle seine Mitarbeiter immer als Visitenkarte verstanden und ihnen vertraut. Dies wurde ihm durch Treue und familiäre Verbundenheit gedankt. Insgesamt standen über 250 Menschen in dem Familienunternehmen in Lohn und Brot. Noch heute beträgt die durchschnittliche Unternehmenszugehörigkeit der Mitarbeiter über 15 Jahre!

Neben seinen Aufgaben im Unternehmen war er in vielen Vereinen und Verbänden aktiv. Besonders stolz war er auf seine sportlichen Erfolge in der Leichtathletik. Über 25 Jahre engagierte er sich im Vorstand des WBO. 1996 kandidierte er nicht mehr für ein neues Amt und wurde vom damaligen Vorsitzenden Friedel Rau mit den Worten verabschiedet: „Willi Knisel stand für Zuverlässigkeit und Anstand. Wenn er mit einer Sache einverstanden war, konnte man sicher sein, dass alles seine Ordnung hat.“ Der IGP gehörte er mehr als 20 Jahre (als Genosse und Mitglied des Aufsichtsrates) an. Darüber hinaus war er als Schöffe beim Arbeitsgericht, als Vertreter der privaten Omnibusunternehmer im Verkehrsverbund Stuttgart und in der Berufsausbildung bei der IHK Stuttgart aktiv. Für seine ehrenamtlichen Verdienste erhielt Willi Knisel 1988 die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg im Rahmen der WBO-Hauptversammlung überreicht.

Willi Knisel hat sich bei vielen Menschen bleibende Verdienste erworben. Er war mit seinem Leben trotz der langen Krankheit zufrieden. Er hatte die Gewissheit, dass sein im Leben Erreichtes in seinem Sinne von seiner Frau, den beiden Söhnen mit deren Frauen und seinen vier Enkeln fortgeführt wird.

Gedenktafel – in memoriam

Januar 2013

Helmut Nehr

Der kleine Stuttgarter GmbH & Co. KG
Reisebüro und Omnibusverkehr
70195 Stuttgart

Wolfgang Knisel

Knisel Bus + Reisen GmbH & Co. KG
70378 Stuttgart

Februar 2013

Werner Schweizer

Schweizer Reisen Verkehr & Touristik GmbH
72178 Waldachtal

März 2013

Erwin Wild

Omnibus Wild GmbH
88410 Bad Wurzach

Mai 2013

Gertrud Bliedehäuser

Omnibusverkehr Göppingen OVG
Bliedehäuser GmbH & Co. KG
73035 Göppingen

Richard Hirrle

Albreisen Hirrle GmbH & Co. KG
72531 Hohenstein

Werner Seitter

Seitter Reise- und Verkehrsgesellschaft mbH & Co. KG
71292 Frieolzheim

Juni 2013

Rolf Merkle

Omnibusverkehr Merkle GmbH
89558 Böhmenkirch

September 2013

Willi Knisel

Knisel Bus + Reisen GmbH & Co. KG
70378 Stuttgart

Oktober 2013

Heinz Hassis

Omnibus Hassis OHG
Heinz & Norbert Hassis
76684 Östringen

November 2013

Karl Thome

Thome Bus-Touristik GmbH
76661 Philippsburg

Bildquellen:

Es wurden unter anderem Bilder aus dem Archiv des WBO und aus den Fotodatenbanken des bdo – Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer e.V. verwendet.

Auf folgenden Seiten befinden sich Bilder der © Daimler AG: 15, 16, 27, 32/33, 70

Auf folgenden Seiten befinden sich Bilder der © Volvo Bus Corporation: 9, 26, 28/29, 31

Auf folgenden Seiten befinden sich Bilder der © EvoBus GmbH Setra Omnibusse: 25, 27

Weitere Bilder:

DeinBus.de GmbH & DeinBus.de Marketing GmbH, Seite 18/19

© in.Stuttgart/Thomas Niedermueller, Seite 22/23

gbk - Gütegemeinschaft Buskomfort e.V., Seite 26

Landtag von Baden-Württemberg, Seite 30

Wikipedia/CherryX, Seite 31

© Continental Automotive GmbH, Seite 34

pixelio.de/Steffen Hellwig, Seite 69

© Heidelberg Marketing GmbH, Seite 84

pixelio.de/Elke Sawistowski, Seite 92



Zahlen & Fakten 2013

Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmen e.V.



Impressum

WBO
Verband Baden-Württembergischer
Omnibusunternehmer e.V.

Dornierstraße 3
71034 Böblingen

Postfach 2351
71013 Böblingen

Telefon	07031-623-01
Telefax	07031-623-115/116
E-Mail	info@busforum.de
Internet	www.busforum.de

